Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 17. November 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 274

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Soll ermäßigt werden.

Der Haus-Ausschuß für Mittel und Wege will eine Vorlage einreichen, welche die Herabsetzung der Kriegssteuer um 10 bis 20 Millionen Dollars zum Zweck hat. — Der Inlandsteuer-Kommissär angewiesen, dem Ausschuß eine Liste der Artikel zu unterbreiten, welche der Steuer unterliegen.

Washington, 17. Nov. Das Kongreßkomite für Mittel und Wege beabsichtigt, eine Vorlage für die Ermäßigung der Kriegssteuer in der nächsten Sitzung des Kongresses zu unterbreiten, und dieselbe soll in den nächsten Sitzungen des Ausschusses gründlich besprochen werden. Wie der Kongreßabgeordnete Dalzell von Pennsylvanien, Mitglied des Ausschusses, erklärt, will derselbe die Kriegssteuer um von 15 bis 20 Millionen Dollars herabsetzen. Schatzamtssekretär Gage und die Inlandsteuerkommission haben Auftrag erhalten, dem Ausschuß eine Liste der Artikel einzureichen, welche der Kriegssteuer unterliegen, und erst wenn diese Liste zusammengestellt ist, wird der genaue Betrag der Ermäßigung, sowie die Artikel, welche von der Steuer befreit werden sollen, in Besprechung gezogen werden können. Wie der Kongreßabgeordnete Dalzell des Ferneren versicherte, wird die Vorlage keine lange Debatte im Kongreß hervorrufen.

Nimmt Sims in Schutz.

Washington, D. C., 17. Nov. Im Flottendepartement wird erklärt, daß die Bemühungen französischer Zeitungen, den früheren Marine-Attaché, Leutnant Sims, mit dem Verrath des Geheimnisses des neuen französischen Feldgeschützes in Verbindung zu bringen, keine thatsächliche Berechtigung haben. Es war schon vor Monaten bestimmt worden, daß Leutnant Sims in den aktiven Dienst zur See zurückkehren sollte, ein Nachfolger für ihn wurde ernannt und die Abreise des Leunants aus Paris verzögerte sich nur auf Ansuchen der Pollok'schen Erben, welche den Leutnant mit der Vertheilung der reichen Preise beauftragt hatten, welche sie für Erfindungen zur Rettung von Schiffbrüchigen ausgesetzt hatten. Nach Vollendung seiner Aufgabe reiste Leutnant Sims nach Gibraltar ab, um sich dort auf das Schlachtschiff „Kentucky" zu begeben.

Die Andeutung, der Botschafter Porter könne in die Sache verwickelt sein, wird als lächerlich bezeichnet.

Werden abgeschoben.

Philadelphia, 17. Nov. Die Untersuchungsbehörde hat entschieden, daß die 25 Spitzenarbeiter, welche Dr. Dowie für seine in der Nähe von Chicago errichtete Spitzenfabrik aus England nach den Ver. Staaten kommen ließ, nach England zurückkehren müssen. Dieselbe Entscheidung wurde schon einmal gefällt, Dowie's Anwälte appellirten jedoch. Nunmehr dürfte die Sache aber endgültig entschieden sein.

Indianer-Kampf.

Phoenix, Ariz., 17. Nov. Eine gestern aus Pascheco, Mexiko, hier eingetroffene Depesche meldet, daß die dortige amerikanische Mormonenkolonie von einer Bande von Apache-Indianern angegriffen wurde. Zwölf derselben und mehrere Mormonen wurden getödtet. Der Gouverneur von Chihuahua hat Regierungstruppen nach Pascheco beordert.

Rev. McGavick resignirt.

Washington, 17. Nov. Wie von der hiesigen päpstlichen Legation heute bekannt gegeben wurde, hat Rev. Dr. Alexander MacGavick, der Koadjutor der Erzdiözese Chicago, seiner zerrütteten Gesundheit wegen, dem Vatikan seine Resignation übersandt. Wer zu seinem Nachfolger ausersehen werden wird, ist noch unbekannt.

Wird zurückgebracht.

San Francisco, 17. Nov. Deputysheriff Morrison von Chicago ist hier eingetroffen, um den vor Kurzem hier verhafteten bekannten Verbrecher Frank Bridi, alias Brady, nach Chicago zurückzutransportiren. Er steht unter der Anklage, dortselbst einen gewissen Patrick Hood beraubt zu haben.

Wenig Hoffnung.

St. Paul, Minn., 17. Nov. Laut dem neuesten Bulletin hat sich das Befinden von Senator Davis zwar etwas gebessert, aber doch nicht in solchem Grade, daß Anlaß zu verstärkter Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden wäre.

Croker abgereist.

New York, 17. Nov. Richard Croker schiffte sich heute an Bord des Dampfers „Lucania" nach England ein. Vor seiner Abreise erklärte er, daß es Tammany Hall mit dem gegen das Laster in New York unternommenen Kreuzzug Ernst sei.

Die Wahl in Illinois.

Springfield, Ill., 17. Nov. Die vollständigen Wahlberichte, Cook County ausgenommen, ergaben, daß McKinley 394,205 und Bryan 315,872 Stimmen erhielt. McKinley's Pluralität beträgt somit 78,423 Stimmen.

Inquest unmöglich.

Limon, Col., 17. Nov. Wie verlautet, wird kein Inquest in dem Falle des Negers Preston Porter abgehalten werden, der gestern Abend bei LakeStation bei lebendigem Leib verbrannt wurde, da von der Leiche nicht die geringste Spur mehr zu finden ist. Eine Anzahl Männer soll gestern Abend das Feuer so lange unterhalten haben, bis auch die letzten Ueberreste der Leiche von den Flammen verzehrt waren. Die Eisenbahnschiene, an welche Porter festgebunden wurde, soll als warnendes Zeichen stehen bleiben. Man veranschlagt die Menge, welche dem Lynchgericht beiwohnte, auf 700 Personen. Frauen befanden sich nicht darunter, wohl aber hielt sich eine ganze Anzahl von ihnen auf dem Schauplatz auf, ehe zur Ausführung des entsetzlichen Strafgerichts geschritten wurde. Sämmtliche Frauen verlangten, daß Porter den Tod auf dem Scheiterhaufen erleide.

Bislang sind keine Schritte gethan worden, um die Verüber des Lynchgerichtes zur Rechenschaft zu ziehen, und es werden wohl auch keine Anstrengungen in dieser Hinsicht gemacht werden. Distriktsanwalt McAllister erklärte, daß es absolut zwecklos sein würde, ein strafgerichtliches Verfahren einzuleiten, da die ganze Bevölkerung das Lynchverfahren billige und die Rädelsführer daher doch freigesprochen werden würden. Preston und Arthur Porter, Vater und Bruder des Gelynchten, wurden heute aus dem Gefängniß entlassen, und erklärten, nach ihrer Heimath, Lawrence, Ky., zurückkehren zu wollen.

Neuer Dampfer.

Philadelphia, 17. Nov. Der hier auf der Cramp'schen Werfte für die „Oceanic Steamship Co." von San Francisco erbaute Dampfer „Sonoma" ist hier gestern nach dort abgegangen. Das neue Fahrzeug ist 416 Fuß lang, 50 Fuß breit und hat eine Tiefe von 36 Fuß, bei einer Wasserverdrängung von 5,989 Tonnen. Während der Probefahrt entwickelte der Dampfer eine Schnelligkeit von 17 Knoten.

Noch gut abgelaufen.

Beloit, Wis., 17. Nov. Heute wäre es hier beinahe zu einer schrecklichen Katastrophe gekommen. Ein schwerbeladener Frachtzug fuhr gegen den Passagierzug, der auf dem Bahnhof stand, und zertrümmerte denselben vollständig. Glücklicherweise konnten die Bedienungsmannschaft und die Passagiere des Zuges vorher gewarnt werden, so daß sie sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Bankraub.

Quincy, Ill., 17. Nov. Zu früher Morgenstunde heute wurde das Gewölbe der Bank von Bluff, Scott County, mit Dynamit gesprengt, und die Räuber erbeuteten außer Baargeld im Betrage von $2000 eine Menge Werthpapiere. Die Räuber entkamen auf einer Draisine nach Chapin, von wo aus sie sich in einem gestohlenen Buggy nordwärts wandten.

Nachrichten aus Nome.

Seattle, Wash., 17. Nov. Der Dampfer „Oregon" ist mit 145 Passagieren und $300,000 in Gold an Bord, soeben von Nome hier eingetroffen. Wie die Offiziere berichten, wurde Nome vom 31. Oktober bis zum 3. November von einem fürchterlichen Sturm heimgesucht, der großen Sachschaden angerichtet hat.

Verheerende Feuersbrunst.

Philipp, W. Va., 17. Nov. Im Mittelpunkt der Stadt brach heute ein Brand aus, welcher die ganze Stadt in Asche zu legen droht. Das Gebäude des „Plaindealer", ein Hotel, mehrere große Geschäftsgebäude und eine Anzahl Wohnhäuser sind in Flammen bereits aufgegangen.

Liegt auch im Sterben.

Des Moines, Ja., 17. Nov. Lampson P. Sherman, ein Bruder des kürzlich verstorbenen Senators John Sherman, wurde heute von einem Schlaganfall betroffen, der ihm das Sehvermögen raubte. Da der Patient schon 80 Jahre alt ist, wird das Ende wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Alles ruhig auf Samoa.

San Francisco, 17. Nov. Nachrichten aus Samoa zufolge herrscht dort vollständige Ruhe, und Gouverneur Tilley wird in den nächsten Tagen eine Urlaubsreise nach Neu-Seeland antreten. Während seiner Abwesenheit wird ihn Kapitänleutnant E. J. Dorn vertreten.

Ausland.

Weyler vertheidigt sich.

Madrid, 17. Nov. Auf eine Anregung des hiesigen Korrespondenten des Pariser „Figaro" hat sich Generalkapitän Weyler über die Hetzereien der amerikanischen Jingo-Bläter während seiner Anwesenheit in Cuba ausgelassen. Seine sämmtlichen Handlungen seien von der amerikanischen Presse sofort in der schmählichsten Weise verdreht worden, doch habe ihn das wenig gekümmert. Leider hätten diese Lügen der amerikanischen Jingopresse auch ihren Weg nach Europa gefunden. Erst die wahren, nicht wie in seinem Falle erdichteten Greuelthaten, welche die Briten unter Lord Roberts gegen die Boeren begangen hätten, hätten einen Vergleich mit seinem Vorgehen in Cuba zur Folge gehabt und man beginne jetzt, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Kommt zu Reibereien.

Unter den Truppen der verbündeten Mächte in China geht es nicht immer harmonisch her. — Namentlich zwischen Franzosen und Amerikanern soll böses Blut herrschen. — Der Gesandte Wu betont wieder einmal die Bereitwilligkeit der chinesischen Regierung, die Mächte zufriedenzustellen. — Waldersee empfängt die chinesische Friedens-Kommissäre.

Washington, 17. Nov. Nach vom 24. Oktober datirten Nachrichten aus Tien Tsin, die heute hier einliefen, ist es unter den Truppen der Alliirten häufig zu Reibereien und anderen unliebsamen Vorfällen gekommen, die jedoch nicht so ernstlicher Natur waren, als daß die Streitigkeiten nicht mit gegenseitigem guten Willen hätten beigelegt werden können. In den meisten Fällen gaben die drei über den Fluß geschlagenen Pontonbrücken Anlaß zu Zänkereien, und vor Kurzem wurde eine Reihe von Dschunken, an deren Bord sich amerikanische Truppen befanden, an der französischen Pontonbrücke, trotz des Protestes der Ameikaner, mehrere Stunden lang aufgehalten. Schließlich wurde vom amerikanischen Hauptquartier ein Offizier nach der Brücke gesandt, welcher auf der ersten Dschunke eine französische Schildwache vorfand. Er befahl derselben, sich sofort nach der Brücke zurückzuziehen, worauf es zwischen ihm und dem französischen Offizier zu einem scharfen Wortwechsel kam, dem erst das Erscheinen von General Sumner ein Ende machte. Die Franzosen öffneten dann die Brücke, und ließen die Dschunken passiren. Ein ähnlicher Vorfall spielte sich wenige Tage später ab. Die Bestimmungen besagen, daß nicht mehr als ein Fahrzeug zur selben Zeit die Pontonbrücken passiren darf, trotzdem bestand ein amerikanischer Unteroffizier, welcher die Aufsicht über eine Reihe von Dschunken führte, darauf, daß drei derselben zur selben Zeit die französische Pontonbrücke passirten. Bei der Durchfahrt rannten die drei Dschunken die Brücke an, worauf die französischen Wachen den Amerikaner verhaften wollten, der sie mörderisch mit seinen Fäusten bearbeitete, und zwei Franzosen von der Brücke herab in den Fluß warf. Schließlich wurde er überwältigt und abgeführt, bald darauf aber wieder aus dem Arrest entlassen. Wie er behaupiet, wurde er, während er sich im Arrest befand, von einem französischen Offizier in's Gesicht geschlagen. Der Vorfall wird zur Zeit untersucht. Ueberhaupt herrscht zwischen den französischen und den amerikanischen Truppen, deren Lager sich nebeneinander befinden, schon seitdem der Korporal Hughes vom 3. Artillerie-Regiment, als er nach Einbruch der Dunkelheit die französische Pontonbrücke passiren wollte und von einer Schildwache erschossen wurde, böses Blut.

Aus einer offiziellen Version über die Streitigkeiten zwischen deutschen und englischen Soldaten in Shanghai ergiebt sich, daß zwei deutsche Soldaten in Streit mit dem Besitzer eines Theehauses geriethen. Eine britische Polizei-Patrouille brachte sie auf die Wache, wogegen sich die Deutschen widersetzten. Dabei erhielt der eine Deutsche einen Schuß in die Schulter, der andere wurde gleichfalls verwundet. Zugegeben wird, daß die Aufführung der beiden Deutschen eine skandalöse gewesen ist, aber auch, daß die britische Polizei ihre Befugnisse überschritten hat. Die britischen Behörden haben den am Vorfall betheiligten britischen Sergeanten vom Dienst suspendirt und wollen die Sache freundschaftlich regeln.

Kanton, 17. Nov. Der hiesige amerikanische Konsul ist benachrichtigt worden, daß die Rekonstruktionsbehörde den Auftrag erhalten hat, vorläufig $10,000 als erste Abschlagszahlung auf die amerikanischen Schadenersatzforderungen zu zahlen. Alle ausländischen Konsuln dringen auf schleunigste Regulirung der Schadenersatzansprüche für zerstörte Missionen und für jeden Distrikt ist ein spezieller Beamter zur Abschätzung des Schadens ernannt worden. Wie es scheint, sehen die Chinesen ein, daß Kanton die ausländischen Kanonenboote erst dann loswerden wird, wenn diese Forderung beglichen ist.

Ein Brand, der kürzlich hier ausbrach, hat 300 Häuser in Asche gelegt.

Berlin, 17. Nov. Dem Besuche des deutschen Generalkonsuls Dr. Knappe beim Vizekönig von Nanking wird hier keine politische Bedeutung beigelegt. Man glaubt, der Konsul habe nur persönliche Rücksprache mit dem Vizekönig nehmen wollen; sein britischer Kollege und auch Konsule anderer Mächte haben vor ihm dasselbe gethan.

Die in Londoner Zeitungen immer wieder auftauchende Behauptung, Deutschland wolle sich die Eisenbahn Tiensin-Peking dauernd aneignen, wird hier als lächerlich bezeichnet und auf Hetzversuche von in London wirkenden Panslavisten zurückgeführt.

Peking, 15. Nov. Graf Waldersee, der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen, hat Prinz Ching und Li Hung Chang, die chinesischen Friedenskommissäre, heute im kaiserlichen Palast in Audienz empfangen. Graf Waldersee stellte die Forderung, daß die chinesischen Truppen aus dem von den Verbündeten besetzten Distrikt abberufen werden. Geschähe dies, so würden die Verbündeten, wie Graf Waldersee erklärte, keine ferneren militärischen Expeditionen mehr veranstalten.

London, 17. Nov. Eine Depesche aus Shanghai meldet, daß Prinz Tuan in Nighsia, Provinz Shan-Si, und Gouverneur Yu Hsien in Pinan, in der Nähe von Sian-Fu, verhaftet worden sind. Ein Edikt, welches die Todesstrafe über den Letzteren verhängt, wird täglich erwartet.

Washington, 17. Nov. Der hiesige chinesische Gesandte Wu Ting Fang hat erklärt, daß die chinesische Regierung ernstlich bemüht sei, den Forderungen der Mächte gerecht zu werden; sie habe über eine Anzahl von Rädelsführern schwere Strafen verhängt, und die Mächte sollten, in Anerkennung ihres guten Willens, die chinesische Regierung nicht allzu sehr drängen. Der Gesandte sprach ferner die Hoffnung aus, daß es nicht zur Zerstörung der Ming-Gräber kommen werde, da dieselben als Kunstwerk unersetzlich und eine der größten Sehenswürdigkeiten des himmlischen Reiches seien.

Die Regierung ist mit dem Dekret der kaiserlichen Regierung, in welcher sie die Anführer der Boxer bestraft, nur bis zu gewissem Grade zufrieden, da auf der Delinquentenliste der Name des General Tung Fuh Siang fehlt, welcher eine große Rolle bei dem Aufstande spielte. Wie verlautet, wagt es die kaiserliche Regierung aber zur Zeit nicht, den General zu bestrafen, da derselbe noch einen großen Anhang unter den Truppen hat. In einer Kabinetssitzung wurde beschlossen, den Gesandten Conger anzuweisen, bei der chinesischen Regierung darauf zu dringen, daß auch Tung Fuh Siang bestraft und daß die über einzelne der Rädelsführer verhängte Strafe verschärft werde. Allerdings soll Conger nicht darauf bestehen, daß die 11 Prinzen und Beamten, um welche es sich handelt, hingerichtet werden. Es verlautet hier, daß der russische und der französische Gesandte Hand in Hand mit dem Gesandten Conger vorgehen, um die Unterhandlungen zu einem baldmöglichsten Abschluß zu bringen.

Nach berühmten Mustern.

Durban, 17. Nov. Der „Natal Mercury" behauptet, daß Lord Kitchener sich entschlossen hat, den von Lord Roberts zur Unterwerfung der Boeren vorgeschlagenen Rekonzentrirungsplan durchzuführen.

Bloemfontein, 17. Nov. Eine große Anzahl von Boeren griffen am Donnerstag bei Edenburg eine britische Abtheilung an, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Boeren sollen 75 Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt haben.

Des Zaren Befinden.

St. Petersburg, 17. Nov. Heute Nachmittag wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Zars veröffentlicht:

„Livadia, 17. Nov., 11 Uhr Vormittags. Der Zar hatte gestern einen guten Tag und schlief etwa eine Stunde lang. Die Temperatur während des Tages betrug 100.5, der Puls zählte 72 Schläge. Gestern Nacht ruhte Sr. Majestät in befriedigender Weise. Das Allgemeinbefinden ist ein gutes, und die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Abreise verschoben.

St. Petersburg, 17. Nov. Eine Depesche aus Simferopol, in der Krim, meldet, daß die Abreise der Kabinetminister von Yalta nach St. Petersburg vorläufig aufgeschoben worden ist.

Die russische Flotte.

Moskau, 17. Nov. Die russische Flotte besteht zur Zeit, einschließlich der im Bau begriffenen Schiffe, aus den folgenden Fahrzeugen: 6 kaiserliche Yachten, 21 Schlachtschiffen 1. Klasse, 41 Kreuzern, 13 Schiffen für Küstenvertheidigung, 25 Kanonenbooten, 96 Torpedobooten, 13 Transportschiffen und 9 Schulschiffen.

Missionäre sind unschuldig.

Berlin, 17. Nov. Bischof Anzer hat in der „Kölnischen Zeitung" eine Anzahl Schreiben von chinesischen Mandarinen veröffentlicht, in welchen dieselben den katholischen Missionaren das Zeugniß ausstellen, daß sie an dem Boxer-Aufstand keine Schuld tragen.

Gemeinsame Assekuranz.

Berlin, 17. Nov. Der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerika-Gesellschaft" beabsichtigen, ihre Assekuranz-Interessen zu verschmelzen. Die beiden Gesellschaften wollen die halben Risikos auf ihre Schiffe gegenseitig übernehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Queenstown: Pennland von Philadelphia nach Liverpool.
Glasgow: Californian nach New York.

Abgegangen.

Liverpool: Olympia nach New York.
London: Mesaba nach New York.
New York: Prinzregent Luitpold nach Bremen.
New York: Cufic von Liverpool.
San Francisco: Universe nach Wladiwostok; Sheridan nach Manila.
Browhead: Etruria, von New York nach Queenstown und Liverpool.

(Weitere telegraphische Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus der Stadthalle.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus der Station am Fuße von Chicago Ave. „genießbar," das aus allen anderen Pumpenstationen „gut."

Beim Friedensrichter Gibbons sind heute vom städtischen Klageanwalt Strafanträge gegen 28 Leihstallbesitzer, Spediteure u. s. w. gestellt worden, weil die Betreffenden es verabsäumt haben, Gewerbescheine für den Betrieb ihrer Fuhrgeschäfte zu erwirken.

Das Wasseramt wird, auf ein von Korporationsanwalt Walker abgegebenes Gutachten hin, in Zukunft zwar davon abstehen müssen, Bezahlung für Wasser zu verlangen, das nach den, ausschließlich kirchlichen Zwecken dienenden Versammlungs-Lokalen der Anhänger des Dr. Dowie geliefert wird; für den Wasserverbrauch in Dowies „Zion" an der Michigan Avenue werden aber nach wie vor Abgaben entrichtet werden müssen.

Die neuerdings vom Stadtelektriker Ellicott an der Prairie Ave., an South Park Ave. und an der 29. Str. vorgenommenen Messungen der Leuchtkraft des Gaslichtes haben ergeben, daß die Flammen der Straßenlaternen daselbst nur eine Leuchtkraft von 21 Kerzen haben, statt der vereinbarten Kraft von 24 Kerzen. Dabei ist es allgemein aufgefallen, daß das Gas erheblich besser geworden ist, seit Herr Ellicott angekündigt hatte, daß er die Messungen vornehmen würde.

In der Telegraphenleitung der Feuerwehr werden gegenwärtig Verbesserungen vorgenommen, durch welche die zur Alarmirung der Spritzenmannschaften erforderliche Zeit um eine volle Minute abgekürzt werden wird.

Heeresnachrichten.

General Otis hat die nachgenannten Offiziere zu Mitgliedern eines Kriegsgerichtes ernannt, welches demnächst in Columbus, O., zusammentreten soll:

Die Majore Timothy E. Wilcox und Charles G. Penny, Hauptmann Wm. N. Hughes, die Ober-Leutnants John K. Cree und Courtland Nixon, Unterleutnant Frank B. Edwards.

Die kriegsgerichtlich verfügte Bestrafung nachgenannter Soldaten zu längerer Haft und zur Ausstoßung aus dem Heere wurde von dem kommandirenden General bestätigt: Thomas J. Duffy, William S. Cook, Robert Miller und William H. Cobb.

Fünfundzwanzig Rekruten, die sich zum Dienst auf den Philippinen haben anwerben lassen, sind gestern von hier nach San Francisco abgeschickt worden, darunter verschiedene schwarze Menschenbrüder, die für das aus Mohren bestehende 24. Infanterie-Regiment bestimmt sind, dessen Reihen Tod und Krankheit stark gelichtet haben sollen.

Schuldig.

Im Bundes-Distriktsgericht ist heute BernardStein, Inhaber von Buchhandlungen in den Gebäuden Nr. 77 Van Buren und Nr. 378 State Str., der Empfangnahme obszöner Schriften schuldig befunden worden, welche ihm durch Vermittelung einer Expreß-Gesellschaft aus einem anderen Staate zugestellt worden waren. Steins Lieferant, ein gewisser Jordan in Philadelphia, ist kürzlich der Verbreitung obszöner Schriften schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von 2½jähriger Dauer verurtheilt worden. Ganz so schlimm wird es Stein hier wohl nicht ergehen, aber auf eine Freiheitsstrafe darf auch er sich gefaßt machen.

Tödtliches Gas.

Entseelt wurde heute der Werkführer John Durham in seiner Junggesellenwohnung, Nr. 1355 Michigan Avenue, auf seinem Lager aufgefunden. Das Schlafzimmer war mit Gas angefüllt, das einem Heizofen entströmte, den der Verstorbene vorgestern gekauft hatte. Man nimmt an, daß er, da er mit dieser Sorte Oefen nicht vertraut war, aus Versehen die Leitung aufdrehte. Durham hinterließ $50 und hatte seine Miethe auf längere Zeit im Voraus bezahlt. Er war 30 Jahre alt und stammte aus Canada.

* William Davis, welcher der Vergewaltigung von Gusta Bohlen überführt worden war, wurde heute von Richter Holdom zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Unbegreiflich. — Gattin (nach einem Festmahl): „Exzellenz, der Herr Präsident, hat sehr wenig gegessen." — Goldstein: „Unbegreiflich, wie man kann wenig essen, wo's einen nix kost'".

— Gut zurückgegeben. — Schauspieler (zum Hotelier, welcher ihn schon wiederholt geschnürt hat): „Sie hätten eigentlich eine prächtige Bühnenfigur, Herr X." — Hotelier: „Ach nein, die Bühne wäre nicht der Boden, auf welchem ich mich bewegen könnte." — Schauspieler: „Warum nicht, wir haben ja auch einen „Schnürboden".

— Aus der Logik-Stunde. (Eine Katheder-Blüthe.) — Professor: „Wenn wir einmal mit dem „Verstande" zu Ende sind, dann werden wir bald zur „Vernunft" kommen."

Eine Begründung.

Die Geschichte des Medinah-Tempels.

Aktionäre der „Medinah Temple Association" haben zur Wahrung ihrer Interessen an Richter Stein das Gesuch um Ernennung eines Massenverwalters gerichtet, sowie um ein Verbot an die „Illinois Trust & Savings Bank", die Hypothek einzuklagen, welche sie auf das Gebäude der Gesellschaft, Ecke Fifth Avenue und Jackson Boulevard, besitzt. In der Eingabe wird ausführlich über allerlei Krummheiten berichtet, welche sich die Macher bei diesem Bau angeblich haben zu Schulden kommen lassen. Der Bau sei in den Kreisen des „Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine" angeregt worden, und im Jahre 1892 habe sich zur Ausführung des Baues in diesen Kreisen eine Gesellschaft gebildet, die sich aber nicht hätte inkorporiren lassen. Man habe 5000 Antheilscheine ausgeben wollen, habe aber mit dem Bau schon begonnen, als deren erst 1168 abgesetzt waren und mehr seien auch späterhin nicht untergebracht worden. Als der Bau bis zum 10. Stockwerke gefördert war, ging der Gesellschaft das Geld aus, und diese veranstaltete nun eine Bondausgabe zum Betrage von $400,000. Die Bonds mußten zu sehr niedrigem Preise abgegeben werden und geriethen später in die Hände einer von Albert M. Eddy — der selber Direktor der Medinah Temple Association war — geführten Spekulantenklique, welche sich zur Ausführung ihrer Pläne der Mithilfe der Illinois Trust & Savings Bank gesichert habe. Eddy, John A. May, Wm. A. Stiles, George W. Powell und C. R. M. Luce hätten nachträglich nominell die noch unverkauften Aktien der Medinah Temple Association gezeichnet und sich vermöge des Stimmrechts, das dieselben ihnen gaben, zu Direktoren gewählt, um fortan nach Beliebn schalten und walten zu können.

Die Klage führenden Aktionäre sind: Charles E. Cable, Joel M. Longenecker, Charles R. Barrett, S. R. Harris, E. Appelt, J. F. Tenney, C. B. Gregory, Sidney G. Mann, A. E. Shaffner, John Moffitt, Eli R. Wolfner, Walter T. Nason, Lawrence Hesselroth, Abigal Harris, John Long, Joseph E. Sosman, S. T. Gunderson, John H. Witbeck, Henry Best, Bernard P. Baar, Charles B. Joes, William A. Walter, F. M. Smith, Frank Riedle, W. H. Mortimer, C. F. Babcock, John C. Leppert, F. M. Ramsey, Samuel B. Chase, John Buehler, Frau Mary Munro, John Munro, Edgar T. Paul, W. J. Littlejohn, R. C. Garrigue, Charles M. Day, James J. Robert, C. Harper, Murdock Campbell, Caroline Patterson.

Aus den Polizeigerichten.

Der Schankwirth John Krapf, 5642 S. Halsted Str., wurde heute von Polizeirichter Duggan wegen Verkaufs geistiger Getränke an Minderjährige zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Daraufhin verzichtete C. W. Jones im Namen der Englewood Law and Order League, welche die Verhaftung Krapfs veranlaßt hatte, auf die Verhandlung von elf ähnlichen Fällen. Anwalt Lee erklärte, daß eine Verhandlung unter bewandten Umständen zwecklos sein würde. Daraufhin sagte der Kadi, daß er sich mit Jones dahin geeinigt habe, daß in jedem von der Liga vor den Gerichtshof gebrachten Falle der Angeklagte im ersten Uebertretungsfall zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt und im Wiederholungsfall das höchste zulässige Strafmaß erhalten solle. Jones stellte dies später in Abrede.

Im Viehhof-Polizeigericht wurden heute John Pine und John O'Brien dem Kriminalgericht überwiesen. Sie sollen am 27. Oktober d. J. A. Hildebrand, 5361 5. Ave., an der Ecke von 51. Straße und Wentworth Avenue um eine Taschenuhr beraubt haben.

Als Elmer Zeeler gestern Abend die Schänke von R. J. Bliß in der W. Madison Straße verlassen hatte, vermißte man zwei Ueberzieher. Zeeler wurde verhaftet und heute Polizeirichter Eberhardt vorgeführt. Er erlangte einen Aufschub bis übermorgen.

Im Aufzug verunglückt.

Im Butler-Gebäude, Ecke von Randolph und West Water Str., gerieth heute George Olson, 290 DaytonStr., mit dem rechten Fuß zwischen den Aufzug und die Schachtwand. Das Glied wurde so arg verstümmelt, daß eine Amputation nöthig sein wird.

Kurz und Neu.

* Kraft eines „Writ of Replevin" hat Samuel Hahn, von der Firma Hahn u. Weil, die Auslieferung von 56 Kisten Schnittwaaren, im Werthe von $2000 erwirkt, welche der genannten Firma von der Michigan Central-Eisenbahn-Gesellschaft vorenthalten worden waren.

* Der „Retailers Federation of Chicago" wurden gestern, mit George S. Pomeroy, C. H. Simmons und C. R. Barrett als Inkorporatoren, von der zuständigen Staatsbehörde in Springfield Körperschaftsrechte gewährt. Das Aktienkapital des neuen kaufmännischen Schutz- und Trutzvereins wird mit $25,000 angegeben.

Die Straßenbahn-Vorlage.

Der Entwurf für dieselbe nunmehr fertig.

Alderman Milton J. Foreman, der Vorsitzer der stadträthlichen Straßenbahn-Kommission, hat nunmehr den Entwurf einer Vorlage fertig in der Tasche, welche im Januar der Staatsgesetzgebung unterbreitet werden soll und von der man hofft, daß sie allen vernünftigen Forderungen entsprechen und zugleich ernstliche Einwendungen ausschließen werde, welche seitens der Straßenbahn-Gesellschaften gegen eine derartige Maßnahme geltend gemacht werden könnten. Die wichtigsten in dem Entwurf enthaltenen Bestimmungen lauten inhaltlich kurz wie folgt:

An bestehenden Kontrakten zwischen Gemeindeverwaltungen und Straßenbahn-Gesellschaften soll durch das Gesetz nichts geändert werden.

Zur Anlegung von Straßenbahn-Linien ist die Zustimmung der Gemeindeverwaltung erforderlich, ebenso die Einwilligung der Inhaber des anstoßenden Grundbesitzes, und zwar müssen sich für jede Meile Weglänge die Inhaber einer Mehrzahl der Baustellen zu gunsten des Unternehmens erklären. Wegerechts-Privilegien dürfen nicht auf eine längere Zeitdauer als 20 Jahre ertheilt werden.

Freibriefe, welche von der Gemeindeverwaltung an Straßenbahn-Gesellschaften ertheilt werden, sollen 60 Tage nach ihrer Ausstellung in Kraft treten, sofern dagegen innerhalb dieser Zeit nicht von 10 Prozent der Wählerschaft Protest erhoben wird. In solchem Falle soll der Freibrief bei der nächsten Wahl den Bürgern zur Urabstimmung unterbreitet werden.

Die Stadt behält sich das Recht vor, Straßenbahnen nach Ablauf der ertheilten Privilegien käuflich zu erwerben. Stadtgemeinden soll es freistehen, den Betrieb von Straßenbahnen selber zu übernehmen, sofern vier Siebentel der Wähler sich zu Gunsten eines solchen Vorgehens erklären. Anleihen, die aufgenommen werden, um Mittel zum Ankauf einer Straßenbahnlinie zu erlangen, sollen durch Bonds gesichert werden, welche auf die betreffende Anlage auszustellen sind. Alle Profite, die bei dem Betrieb erzielt werden, sind zunächst zur Einlösung dieser Bonds zu verwenden.

Die Stadtverwaltung hat das Recht, Straßenbahn-Gesellschaften vorzuschreiben, in welchen Zwischenräumen sie ihre Züge laufen und welche Bequemlichkeiten sie dem Publikum bieten sollen. Befindet sie sich im Besitz eigener Linien und verpachtet sie diese, so hat sie die Höhe des Fahrgeldes zu bestimmen, welches die Pächter dem Publikum berechnen dürfen.

Die Straßenbahn-Gesellschaften haben dem Staats-Auditeur jährlich genaue Ausweise über ihre Einnahmen und Ausgaben, sowie über ihre Bestände und Verbindlichkeiten zu unterbreiten. Aktienverwässerung darf nicht geduldet werden.

Praktische Probe.

Bei der Revierwache an Maxwell Str. wurden gestern praktische Proben mit einem von Detektive King konstruirten Rettungsnetz angestellt, welches von Feuerwehr-Chef Swenie als Vorkehrung zur Rettung von Menschen aus Brandgefahr warm empfohlen wird. Das Netz, welches 10 bei 18 Fuß mißt und ungemein stark gearbeitet ist, ruht auf eisernen Stäben, die von der Rettungsmannschaft gehalten werden. Es kann innerhalb einer Minute aufgespannt werden. Der Erfinder selber und verschiedene Schutzleute sprangen aus beträchtlicher Höhe in das Netz hinab und langten wohlbehalten unten an.

Kurz und Neu.

* Wegen angeblicher Entwerthung des „Old Colony"-Gebäudes an der Van Buren Str. durch den Hochbahnbetrieb haben die Eigenthümer desselben heute die Ringbahn-Gesellschaft auf Zahlung von $150,000 Schadenersatz verklagt.

* Die Calumet Grain and Elevator Co. sucht im Bundeskreisgericht um ein Verbot an die Stadtverwaltung nach, sie an der Fertigstellung eines Dockbaues zu verhindern, mit dem sie am Calumet-Fluß begonnen hat. Die Firma bestreitet in ihrer Eingabe, daß die Stadt Chicago über den Calumet Fluß Jurisdiktion habe.

* Kurz vor Thoresschluß ist heute Herrn Edward G. Halle in seiner Eigenschaft als Bankerott-Verwalter der „Illinois Staatszeitung Co." von Richter Hanecy noch das Recht zugestanden worden, im Namen der Gesellschaft gegen die Union Loop Co. eine Schadenersatz-Klage anstrengen zu dürfen, wegen der Entwerthung, welche das Staatszeitungs-Gebäude angeblich durch den Hochbahn-Betrieb erfahren hat.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und morgen, bei milder Witterung; kälter und muthmaßlich Schneegestöber morgen Abend; starke südliche Winde.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen; wahrscheinlich Schneegestöber morgen gegen Abend, bei sinkender Temperatur; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Regnerisch heute Abend und morgen, bei milder Witterung; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 43 Grad.

Kraft und Stärke

Herr C. M. Scott, 1049 Dorchester Ave., Boston, Mass., erzählt, wie er gesund und stark wurde.

„Vor ungefähr zwei Jahren litt ich an allgemeiner Schwäche, und ich bezweifle, ob irgend Jemand elender war als ich. Ich hatte kein Leben, keine Energie und war geistig so gedrückt wie ich körperlich schwach war. Es war nichts Ungewöhnliches, wenn ich über meiner Arbeit einschlief. Mein Blut war dünn und wässerig, aber das Schlimmste von Allem war die schreckliche, lästige Nervösität während der Nacht. Wenn ich Abends um zehn Uhr zu Bett ging, so wälzte und drehte ich mich herum, bis es beinahe Morgen war, anstatt zu schlafen, und wenn ich aufwachte, fühlte ich mich nicht erfrischt oder ausgeruht. Ich verlor so viel an Gewicht, daß ich nur noch 122 Pfund wog; auch hatte ich allen Appetit nach Speise verloren.

„Letzten Januar veranlaßte mich ein Freund, Dr. Williams Pink Pills for Pale People zu versuchen. Ich hatte vorher viele verschiedene Arten Mittel versucht und drei Aerzte zu Rathe gezogen; aber die geringe Linderung, die sie mir verschafften, war nur von kurzer Dauer, und so kam es, daß ich vollständig entmuthigt war. Mein Freund jedoch bestand darauf, und ich versuchte die Medizin.

„Als ich die zweite Schachtel zu nehmen begann, war so sichtbare Besserung vorhanden, daß ich dabei blieb bis zur neunten Schachtel, wo ich fühlte, daß ich vollständig kurirt war. Ich wiege jetzt 158 Pfund. Es sind keine Zeichen von Nervösität vorhanden, ich schlafe gut und bin stark und erfreue mich des Lebens wieder. Frau Scott war vor ein paar Wochen ein wenig entkräftet, aber sie begann sofort Dr. Williams Pink Pills for Pale People einzunehmen, und auch sie verspürte dieselben wohlthuenden Folgen wie ich."

(Unterschrieben) C. M. Scott.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Werden in Schachteln verkauft (nie lose) zu 50 Cents per Schachtel, oder sechs Schachteln für $2.50, und werden von allen Apothekern verkauft, oder direkt per Post von der Dr. Williams Medicine Company, Schenectady, N. Y.

Von den hawaiischen Inseln.

Eindrücke und Beobachtungen. — Gründe des Aussterbens der Eingeborenen. — Eingeschleppte Krankheiten. — Aussatz. — Kalakauas Opiumschacher. — Einfuhr fremder Arbeitskräfte. — Portugiesen und Deutsche.

Die mit unheimlicher Geschwindigkeit zunehmende Entvölkerung der Hawaiischen Inseln (soweit die Eingeborenen in Betracht kommen) hat längst die Aufmerksamkeit der Welt erregt. Meist wird aber die Frage nach den Gründen mit dem Hinweis auf den bekannten Gemeinplatz abgethan, daß eben die Berührung eines Naturvolkes mit den Weißen stets den Untergang der niedern Rasse zur Folge haben müßte. Abgesehen davon, daß man die Kanaken wie überhaupt die Polynesier weder physisch noch geistig unter die kaukasische Völkergruppe stellen kann, braucht man sich in diesem Falle nicht mit solch allgemeinen und unbestimmten Angaben zu begnügen. Die Hawaiische Regierung hat schon seit Jahrzehnten vorzügliche statistische Aufnahmen über die Zunahme und Abnahme der Bevölkerung, über Todesursachen und Krankheitsfälle und dergleichen machen lassen. Nur der Ausgangspunkt ist ungewiß, da Cooks Schätzung nur auf der Kenntniß einiger weniger Küstenorte beruhte. Er gibt die Zahl der Bewohner auf 400,000 an, und es mag sein, daß er sich durch den großen Andrang der Neugierigen an einem Landungsplatz zu einer Ueberschätzung hat verleiten lassen. Anderseits ergibt die Liste, die er von den Inseln aufstellt, daß er weder von dem Umfang noch der Zahl der Inseln eine richtige Vorstellung hatte. Thatsache ist, daß die erste zuverlässige Zählung vom Jahre 1823 die Zahl der Kanaken auf 142,050 angibt und heute, nach der letzten Zählung von 1896, nur noch 31,019 am Leben sind. In sieben Jahrzehnten also eine Einbuße um etwa 75 vom Hundert! 1853 wurden noch 70,036 reine Hawaiier gezählt, das bedeutet also in den letzten vier Jahrzehnten noch eine Abnahme um etwa 45 vom Hundert. In den Einigungskriegen Kamehamehas des Ersten müssen auf Hawaii, Mani und Oahu Tausende und Abertausende den Kartätschen und Musketenkugeln seiner amerikanischen Helfer erlegen sein, und ohne Zweifel haben die verheerenden Krankheiten, die von ihnen und ihren Nachfolgern eingeschleppt wurden, grade bei ihrem ersten Auftreten die größte Zahl von Opfern gefordert, sodaß, an dem Maßstabe von 1853 und 1823 gemessen, Cooks Ziffer eher zu niedrig gegriffen erscheint. Eine der Hauptursachen des Ueberwiegens der Todesfälle über die Geburten ist die verbrecherische Leichtfertigkeit der hawaiischen Mütter, denen es zu mühsam ist, ihre Kinder aufzuziehen. Es ist natürlich unmöglich, auf diesem heiklen Gebiete auch nur schätzungsweise Ziffern aufstellen zu wollen über die Zahl der verhinderten Geburten oder der verübten Kindesmorde. Festeren Boden unter den Füßen hat der Statistiker bei den verschiedenen Epidemieen, die auf Hawaii gewüthet haben, seit der Weiße es mit seiner Gegenwart beglückte. 1804 raffte die Pest unzählige Tausende hinweg; in dem kleinen Wakili, dem heute so beliebten Badeort bei Honolulu, wurden an einem einzigen Tage 300 Opfer begraben. Im Jahre der dritten zehnjährigen Volkszählung wurden 8000 Todesfälle auf Pocken und Lues zurückgeführt, dann kamen die Masern, und noch 1898, als ein amerikanisches Regiment in der Nähe der Hauptstadt lag, brach in Folge des völligen Mangels aller Reinlichkeitsvorrichtungen im Lager der Typhus aus. Der Beulenpest, die im vorigen Jahre in Honolulu auftrat, wurde man ebenso rasch Herr wie 1895 der Cholera, die alsbald so thatkräftig und umsichtig von den hawaiischen Behörden bekämpft wurde, daß andere Stadtverwaltungen sich daran ein Beispiel nehmen könnten. Hilfloser als diesen auch in anderen Ländern Gastrollen gebenden Krankheiten steht man bis jetzt noch dem Aussatz gegenüber, der sich in Hawaii ganz besonders fest eingenistet hat. Anfangs der fünfziger Jahre wurden die ersten Fälle von Aussatz (Lepra) in Honolulu bemerkt, die man auf chinesische Einschleppung zurückführen zu können glaubte. Das ist aber durchaus ungewiß, wie alle Vermuthungen über Entstehung und Verbreitung der Seuche. Unter der Regierung Kamehamehas V. (1863—1872) mehrten sich die Fälle in so erschreckender Weise, daß durchgreifende Maßregeln ergriffen werden mußten. Nichts fruchtete, als letztes Mittel der Verzweiflung blieb nur die völlige Absonderung der Kranken übrig. Auf der einsamen und ganz spärlich bevölkerten Insel Molokai, etwa 60 Meilen östlich von Honolulu, wurde an der Nordküste eine kleine, schwer zugängliche Halbinsel als Verbannungsort ausersehen, und dorthin werden seit einigen dreißig Jahren alle unzweifelhaft Aussätzigen auf Kosten der Regierung gesandt. Gegenwärtig sind etwa über tausend Kranke dort ansässig, die in einigen hübsch gelegenen Dörfern leben und sich mit Ackerbau beschäftigen, und somit ein ganz friedliches und zufriedenes Dasein führen, so lange bei ihnen die Zerstörung der Gewebe nur langsame Fortschritte macht. Es wird von der Regierung und der Oeffentlichkeit Alles gethan, den Unglücklichen, die unrettbar zum langsamen Verfaulen bei lebendigem Leibe verurtheilt sind, ihr Loos in jeder nur denkbaren Weise zu erleichtern. Für den frohsinnigen und geselligen Hawaiier ist es an und für sich schon schrecklich, wenn er von seinen Angehörigen und Freunden auf längere Zeit getrennt wird. Die Aussätzigen suchen daher auch den eifrig spürenden Beamten der Gesundheitsbehörden zu entgehen und finden darin eifrige Unterstützung bei ihren Landsleuten, die keine Scheu vor Ansteckung kennen. Zur Zeit leben in diesem „Leper Settlement" etwa 150 Gesunde, die mit ihren kranken Verwandten und Freunden freiwillig die Verbannung theilen. Lesezimmer, Spielplätze, Turnhallen, Musik, hübsche Gärten und schmucke Häuser stehen den Kranken zur Verfügung, und hochherzige Aerzte, Schwestern und Geistliche widmen sich ihnen mit heldenhafter Aufopferung. Das Schicksal der Pater Pierre Damien und Courardy aus Belgien, die Beide nach langen Jahren der Immunität doch dem Schicksal erlagen, das ohne Gnade ihren Pflegebefohlenen bevorsteht, hat damals ja in der ganzen Welt lebhafte Theilnahme geweckt und für eine Zeit lang diesen einsamen Ort des großen Sterbens auf Molokai vor Aller Augen gehalten.

Von allen nach Molokai verbannten Kranken sind etwa 75 bis 80 v. H. gestorben. Die übrigen wurden als geheilt entlassen, waren aber vielleicht überhaupt nicht wirklich krank. Beide Arten des Aussatzes, der schuppige weiße — in Indien Silberaussatz genannt — wie der knotenbildende, gelten für durchaus unheilbar. Weiße werden sehr selten befallen, die Kanaken dagegen mit unverminderter Häufigkeit. Zur Zeit gibt es einen deutschen Patienten auf Molokai, aber beispielsweise keinen Chinesen. Ueber die Ansteckungsgefahr und die Art der Uebertragung sind die hawaiischen Aerzte bisher zu keinem Schluß gekommen. Verheirathete haben in jahrelanger Ehe ihren Aussatz weder auf Frau noch Kinder übertragen. Die aus Ehen zwischen Aussätzigen entsprossenen Kinder, die in einem besondern sorgfältig getrennten Krankenhause aufgezogen und beobachtet werden, entwickeln keine Lepra. Viel besprochen wurde seiner Zeit der Versuch des Hamburger Arztes Dr. Eduard Arning, der 1884 mit Genehmigung der Regierung einem zum Tode verurtheilten Hawaiier mit dessen Einwilligung eine lepröse Tuberkel auf den Arm unter die Haut einpflanzte. Arning war auf Veranlassung von Rudolf Virchow nach Honolulu gegangen, um den Aussatz zu studiren. Es gelang ihm, den Bazillus zu finden, und darzustellen, der die Krankheit verursachen soll; der großen Frage der Heilung kam er aber auch nicht näher. Sein Versuch, die Uebertragbarkeit nachzuweisen, hatte mehr Erfolg. Nach drei und einem halben Jahre zeigten sich bei dem geimpften Verbrecher die ersten Spuren der Krankheit und nach zwei weiteren Jahren starb er. Im Allgemeinen ist die langsame Zerstörung der Gewebe und Gelenkbänder schmerzlos, nur in den letzten Tagen, wenn die inneren Organe angegriffen werden, leiden die Kranken sehr. Darüber liegen ganz ausführliche Schilderungen des Paters Damien vor, der mit großer Kaltblütigkeit seinen Tod herannahen fühlte und alle Einzelheiten genau beschrieb.

Der Aussatz ist bisher die einzige Seuche, gegen die von der Regierung selbst umfassende Maßregeln getroffen worden sind. Schon unter'm Königthum wurden jährlich Hunderttausende für die Niederlassung auf Molokai ausgeworfen. Den anderen viel schlimmern Verheerungen gegenüber, die eingeschleppte Laster oder Krankheiten verursachen, verhalten sich die Behörden viel gleichgiltiger. Das Opiumrauchen, das von den chinesischen Kulis den Hawaiiern beigebracht worden, hat bei der Haltlosigkeit der Kanaken schon viel Unheil angerichtet. Der edle Kalakaua scheute sich nicht, von einem reichen Chinesen Honolulus, der den einträglichen Handel mit diesem gefährlichen Genußmittel an sich bringen wollte, eine Abschlagssumme von $75,000 anzunehmen und bald darauf einem andern seiner chinesischen Schutzbefohlenen dasselbe ausschließliche Opiumverkaufsrecht für eine etwas höhere Summe zu verkaufen. Gegen Schwindsucht, Trunk und andere bevölkerungmindernde Einflüsse ist bisher noch nichts gethan, so daß das völlige Aussterben der Kanaken in Bälde zu erwarwarten ist. Damit wäre ja das Geschick der hawaiischen Inseln besiegelt, wenn eben nicht von außen frisches Blut eingeführt worden wäre. Und das ist, besonders in den letzten Jahren, in solchem Maße geschehen, daß Hawaii kein hawaiisches Land mehr, sondern schon fast ganz in die Hände und unter die Bewirthschaftung von Fremden gerathen ist.

Der eingeborene Kanake, als sorgloser Polynesier in üppiger Tropenlandschaft, kennt die Nothwendigkeit der Arbeit für seinen Lebensunterhalt nicht. Um Geld zu arbeiten hat er nicht nöthig, da er kein Geld braucht. Und erst die Kulturbedürfnisse und die Laster, deren Befriedigung ihm unter der Anleitung der Weißen zur zweiten Natur geworden ist, zwingen ihn, nach baarem Gelde auszuschauen. Der Verkauf des ererbten Grund und Bodens war dazu der bequemste Anfang: in Honolulu und Hils kann man auch viele Hawaiier als Fremdenführer, Kutscher, Bootsleute und Musikanten ein ansehnliches Stück Geld verdienen sehen. Alle ernsthafte Arbeit aber muß von fremden, aus weniger gesegneten Ländern eingeführten Arbeitern geleistet werden. Im Jahre 1883 wurde der erste Versuch mit einer größeren Einfuhr von Portugiesen gemacht, die man meist auf Madeira und den Azoren angeworben hatte. Es waren meist genügsame, fleißige Menschen, denen Hawaii wie ein wahres Paradies erschien. Sie bekamen einen Monatslohn von $17, was im Vergleich zu den paar lumpigen Milreis, die sie auf Funchal oder Sao Miguel verdienen konnten, ein förmliches Vermögen bedeutete. Viele von ihnen sind mit Hilfe fabelhafter Sparsamkeit trotz der hohen hawaiischen Preise ganz wohlhabend geworden, haben die Ueberfahrt nach Californien bezahlt und sich dort in der Hauptstadt und entlang an der ganzen Küste als Fischer angesiedelt. In San Francisco gibt es ebenso wie in Honolulu ein ganz umfangreiches rein portugiesisches Viertel. Von den etwa 14,000, die heute auf Hawaii gezählt werden, wohnen reichlich fünf Sechstel in Honolulu, wo sie sich nördlich auf den Bergabhängen angebaut haben. In der Bevölkerung der Hauptstadt spielen sie daher allein durch ihre Zahl eine solche Rolle, daß zum Beispiel alle amtlichen Bekanntmachungen außer auf englisch und hawaiisch auch in portugiesischer Sprache abgefaßt werden. In den Augen der übrigen Weißen sind die braven Azorenleute nie recht als ebenbürtige Mitmenschen angesehen worden. Sie sprechen kein Englisch und können schon aus diesem Grunde nicht mitzählen. Man stellt sie vielmehr auf eine Stufe mit den „Kanackern", wie der stolze Anglo-Amerikaner die Eingeborenen nennt, und verachtet sie, weil sie sich mit demselben Lohn begnügen, den man den wenigen Hawaiiern und Südseepolynesiern gibt, die sich auf den Pflanzungen verdingen lassen. Nicht viel besser ging es den Deutschen, die in früheren Jahren als Arbeiter nach Hawaii gebracht wurden. Es waren zwar nur wenige Germanen darunter. Außer allerhand verlaufenem Gesindel, das man in den Hafenstädten aufgelesen hatte, waren es mehr polnische Feldarbeiter, die sich von den öden Fluren der östlichen Provinzen hinwegsehnten nach den üppigen Palmenhainen und fruchtbaren Gefilden, wo sie über hundert Mark den Monat verdienen konnten und dabei sogar Wohnung und Kost frei hatten. Es waren aber unzufriedene Gesellen, die ewig mäkelten und glücklicherweise zum großen Theil wieder von der Insel verschwanden. Viel Ehre haben sie dem deutschen Namen auf Hawaii nicht macht, wo sonst die Deutschen mit an erster Stelle stehen. Man braucht sich nur Namen wie Spreckels, Hackfeld, Isenberg, Neumann und Widemann in's Gedächtniß zurückzurufen, um die hervorragende Rolle zu kennzeichnen, die begabte und erfolgreiche deutsche Männer in der politischen und wirthschaftlichen Geschichte der Insel gespielt haben.

— Anzüglich. — Hausirer: „Zigarrenspitze gefällig?" — Herr (barsch): „Machen Sie, daß Sie wegkommen, ich rauche nicht!" — Hausirer: „Ich habe auch welche von Chokolade!"

— Unschlüssig. — Sonntagsreiter (dessen Gaul am Kreuzweg stehen bleibt): „Na, das fehlte gerade noch, jetzt kann der sich nicht entschließen, welchen Weg er einschlagen soll!"

Deutsche Kaufleute über Kettelers Ermordung.

Ueber die Ermordung des Freiherrn von Ketteler bringen die „Leipz. N. N." einen Bericht zweier deutscher Kaufleute, L. Bielfeld und O. Kleman, die am 12. August von Tientsin nach Peking ausritten und dort fast gleichzeitig mit dem Entsatzkorps eintrafen: Sie erzählen: Das erste Haus, das wir in der Gesandtschaftsstraße ereichten, war das des Herrn Kieruff, der uns zusammen mit seiner Gattin herzlich begrüßte und uns die Pferde abnahm. Nun ging es leichter zu Fuß weiter. Beim Vorübergehen sahen wir, daß ein Theil des Hotel de Peking noch stand und als Hospital benutzt wurde. Eine riesige Barrikade, die der Eigenthümer, Herr Chamot, errichtet hatte, schützte das Haus. In der deutschen Gesandtschaft wurden wir in einer Weise begrüßt, die wir nie vergessen werden. Lautes Hurrah scholl uns entgegen, und Jeder wollte uns zuerst die Hand drücken. Nur 200 Yards (180 Meter) von der Gesandtschaft standen die chinesischen Kanonen, die an einzelnen heißen Tagen bis zu 500 Pfund Geschosse auf diese gefeuert hatten. Daß diese Geschütze nicht längst Alles in Grund und Boden geschossen hatten und verhältnißmäßig sogar nur sehr geringer Schaden angerichtet war, das ist in allererster Reihe den trefflichen Barrikaden zu danken, die rings um die deutsche Gesandtschaft errichtet worden waren. Am Tage nach unserer Ankunft in Peking ließen wir uns von einem alten Chinesen an den Platz führen, wo die Leiche des Freiherrn von Ketteler auf einem kleinen Hügel beim Tsungli-Yamen beerdigt sein sollte. Wir fanden den Sarg thatsächlich und brachten ihn in die Gesandtschaft. Erst dann gab die unglückliche Wittwe des Barons ihre im Stillen noch immer gehegte Hoffnung auf, daß ihr Gatte noch am Leben sei und nur gefangen gehalten würde. Cordes, der am Tage des Mordes den Gesandten begleitet hatte, berichtete uns, daß Freiherr von Ketteler im Auftrage des diplomatischen Korps zum Tsungli-Yamen gehen wollte, nachdem vorher ausdrücklich versichert worden war, daß kein Chinese es wagen würde, die geheiligte Person eines Gesandten anzugreifen. Kaum aber hatten sie die deutsche Gesandtschaft verlassen, da wurde auch schon von allen Seiten ein furchtbares Gewehrfeuer aus allen Häusern auf sie eröffnet. Der Gesandte wurde hinten im Nacken getroffen. — Die Hauptsache an diesem Bericht ist der Umstand, daß er allen englischen und anderen Legenden ein Ende macht. Wie erinnerlich, wurde von englischer Seite behauptet, Freiherr von Ketteler habe sich ganz unnöthig einer Gefahr ausgesetzt, als er sich zum Tsungli-Yamen begab, und er habe dies gethan trotz mehrfacher Warnungen vor der chinesischen Bevölkerung. Durch den Bericht der Deutschen, der jedenfalls größere Glaubwürdigkeit verdient, als die tendenziösen Meldungen Londoner Blätter, wird nunmehr erwiesen, daß Freiherr von Ketteler im Auftrage des diplomatischen Korps und erst, nachdem ihm ausdrücklich versichert worden war, es drohe keine Gefahr, den Weg nach dem Tsungli-Yamen antrat. Das ist ein gewaltiger Unterschied.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,bosadi—6mo

Aus den Räthseln des Lebens.

Düsteres Dickicht.

Dahingestreckt in spärliches Gras, beinahe auf die nackte, feuchte Erde gebettet, sind zwei Enterbte ....

Struppig und schwarz das Haar des einen — man sieht's durch den Hut; schwarz und struppig die Mähne des andern.

Vergeblich Dein Forschen nach den Zügen ihres Antlitzes, doch sind ihre Fußsohlen Deinem Auge ersichtlich; denn beide liegen auf der Brust; ihre Decke ist der Rücken, über diesem des Waldes Kronen, über diesen der weite Himmel — — o Hohn des Schicksals!

Als sie sich gelagert auf diesen einsamen Fleck, um der Lethe des Elends, des Schlafs zu genießen, küßte ihn die Sonne mit ihrem Strahl; jetzt küßt er anderswo — hier ist es feucht, kalt, dumpf. O Sonne, wie gleichst Du den Menschen: heuchlerisch, herzlos — —!

Plötzlich regt sich der eine. Er hebt den Kopf, erschaut den Gefährten und flüstert:

„Hans!!!"

Den andern durchschauert's. Ist das ein Fieber des leeren Magens oder der Schüttelfrost einer erbärmlichen Seele? Auch er hebt das Haupt, und stieren Blicks fragt er:

„Was???"

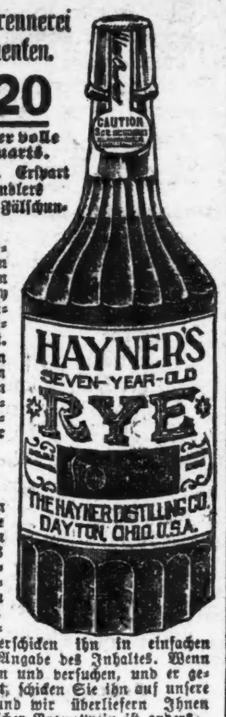
„Nix..."

Reiner Whiskey

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Offerte: Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhalts. Wenn Sie ihn erhalten und versuchen, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Whiskey kann anderswo nicht unter $5 zu haben sein. Referenzen: State Nat'l. Bank, St. Louis; Third Nat'l. Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.

305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo. 226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.

P. S. — Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

KING OZARK WINE

Claret, Rheinwein, Port, Sherry.

Ein amerikanisches Produkt von höchster Qualität, durchaus rein und gesund. Ebenso gut wie die besten importirten Weine, kosten aber nur die Hälfte des Preises. Druggisten nehmen Bestellungen für Lieferungen in's Haus entgegen. Sendet für Preisliste.

BRANDSVILLE FRUIT FARM Co., 536—538 E. Division Str., Chicago.

Finanzielles.

Sichere Anlage, geeignet für die Ersparnisse kleiner Leute, für Kapitalisten, für Wittwen- und Waisen-Gelder.

Deutsche Reichs-Bonds bringen zweimal so viel Zinsen wie U. S. Government-Bonds, sind unbedingt gut und empfehlenswerth. Die „New York Life Insurance Co." hat über Fünf Millionen Dollars in deutschen Bonds angelegt. Genaue Auskunft und Preise auf Verlangen.

U. S. Government, Deutsche, Schwedische und Mexikanische Bonds unsere Spezialität.

An- und Verkauf aller guten Bonds. Fremdes Geld, **Wechsel auf Europa,** Postanweisungen und **Kreditbriefe** für alle Theile der Welt. Man schreibe uns deutsch oder englisch.

Otis, Wilcox & Co. H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept. **Bank-Geschäft,** The Temple, 136 LASALLE STR. CHICAGO. 12of*3

E. R. HAASE & Co. 84 LaSalle Str. **Hypothekenbank,** Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend. Office des Forest Home Friedhofs. sa* E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & Co. 92 LASALLE STR., **Hypotheken!** Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl. **Geld zu verleihen!** Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidosa,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt. **A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,** 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191. Geld zu 5, $5\frac{1}{2}$ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mä18,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str. **Allgemeines Bank-Geschäft.** 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 11b,mmsa*

In Chicago seit 1856. **Kozminski & Yondorf,** 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljllj

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen. **WM. F. LUBEKE** 172 Washington Str., Ecke 5th Ave. 17ok,1mX

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 631.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str. Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 1mbdlj

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.) Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. — Auf Verkauf beim Eigenthümer **MEYER BALLIN,** 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle

Heilt Kropf.

Frau Lillian Brown, welche gänzlich von Kropf geheilt wurde, nachdem sie 22 Jahre gelitten.

Eine merkwürdige Entdeckung ist gemacht worden, welche diese gefährliche und verunstaltende Krankheit ohne Schmerzen, Operation oder Unbequemlichkeit heilt.

Dr. Haig versendet ein Probe-Packet seiner Entdeckung frei, sodaß Leidende es versuchen und positiv erkennen mögen, daß Kropf zu Hause ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder irgendwelche Unbequemlichkeit geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 430 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio, und er wird das freie Probepacket portofrei an Euch senden. Schreibt heute. nov3,17

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Kinzie- und Wells-Straße Station.

[Fahrplan mit Abfahrt- und Ankunftszeiten; Einzelheiten unleserlich]

Lake Shore Eisenbahn. [Fahrplan unleserlich]

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, New York; F. J. McCarthy, Süd-Western Passagier-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill.; John Y. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie. Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [Fahrplan unleserlich]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [Fahrplan unleserlich]

Chicago & Alton — Union Passenger Station. [Fahrplan unleserlich]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [Fahrplan unleserlich]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [Fahrplan unleserlich]

Die äußerst schwierigen Fälle von Frauen-Krankheiten werden gründlich, schnell, zuverlässig und in bester Weise geheilt durch **JOSEPH TRINERS**

Registered

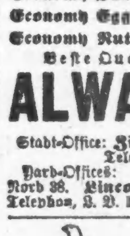
die wirkungsvollste und zuverlässigste Medizin für jedes Alter, beide Geschlechter und jeden Körper, **gegen alle Krankheiten** des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und aller inneren Organe. Blutreinigender und Wiederbeleber des ganzen Systems, ein gut schmeckender und heilsam wirkender Trank.

JOSEPH TRINER, 437 West 18. Str., Chicago, Jll.

UNDERBERG-BOONEKAMP Wird allen Magenleidenden warm empfohlen. Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom Fabrikanten H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein. Man verlange ausdrücklich UNDERBERG-BOONEKAMP

Kohlen! Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden! Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne. **ALWART BROS.,** Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str.

Schwarzwälder Kuckuck- und Wachtel-Uhren von grandioser und nützlichster Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenke. **GEO. KUEHL,** Importeur, 178 Randolph Str.



Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE — Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. [Fahrplan unleserlich]

Baltimore & Ohio. Bahnhof: Grand Central Passagier-Station. [Fahrplan unleserlich]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." Grand Central Station, Harrison und 5. Ave. City Office: 115 Adams. [Fahrplan unleserlich]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Schrecklich gerächt.

Limon, Col., 17. Nov. Angekettet an eine Eisenbahnschiene, die genau auf der Stelle fest aufgerichtet war, wo er vor einigen Tagen ein 11jähriges Schulmädchen geschändet und in scheußlicher Weise ermordet hatte, büßte gestern Abend der Neger Preston Porter jr. sein teuflisches Verbrechen mit dem Tode auf dem Scheiterhaufen. Es war 6 Uhr 23 Minuten, als der Vater des ermordeten Mädchens die um den schwarzen Mörder aufgehäuften Holzmassen in Brand setzte, und zwanzig Minuten später zeigte ein letztes krampfhaftes Zucken, daß das Leben aus dem Hingerichteten entflohen war. Die Qualen, die der Schwarze erlitt, während die Flammen sein Fleisch verzehrten, waren deutlich aus den gräßlichsten Verzerrungen seines Gesichtes und dem Jammergeschrei, das er von Zeit zu Zeit ausstieß, zu erkennen. Die 300 Bürger, welche die Hinrichtung des Negers auf eigene Faust angestiftet hatten, waren in aller Ruhe und Ueberlegtheit zu Werke gegangen und sie machten auf den Beschauer in keiner Weise den Eindruck eines gewöhnlichen Mobs. Während des ganzen Vorgangs wurde kaum ein unnöthiges Wort gesprochen. Ruhig und ernst umstanden sie in einem Kreise die lodernde Holzmasse, bis der Körper des Negers vollständig verzehrt war, und ruhig gingen sie nach Limon zurück, und von dort nach ihren Behausungen. Der Neger trug während der ganzen über eine Stunde dauernden Zeit, wo die Vorbereitungen für seine Hinrichtung getroffen wurden, die größte Gleichgiltigkeit zur Schau. Als Alles fertig war, schritt er festen Schrittes auf den Scheiterhaufen zu, wo man ihm, ehe er angekettet wurde, gestattete, kniend ein Gebet zu verrichten. Als er sich erhob, stellte er sich mit dem Rücken an die Eisenbahnschiene, worauf ein halbes Dutzend Männer ihm Beine, Körper und Arme mit Ketten an die Schiene festbanden. Der Scheiterhaufen wurde dann mit Kerosinöl begossen und nach kurzer Pause von Richard W. Frost, dem Vater des ermordeten Mädchens, dessen verstümmelte Leiche vor einer Woche auf derselben Stelle gefunden wurde, durch ein brennendes Streichholz in Brand gesteckt.

Der Zug, auf welchem sich der Neger in der Obhut des Sheriffs Freeman und seiner Gehilfen befand, war um 3 Uhr 45 Minuten in Limon angekommen. Die Wagen waren mit Zeitungsleuten und mit Menschen angefüllt, welche der Hinrichtung des Negers beiwohnen wollten. R. W. Frost, der Vater des ermordeten Mädchens, war einer der Passagiere. Als der Zug hielt, begaben sich 16 Männer, die vom Vigilanzkomite ausgewählt waren, in den Wagen, wo sich der Sheriff befand, und verlangten die Auslieferung des Negers. Die Proteste des Sheriffs hatten keine Wirkung, und der Neger wurde an einem Seil, das ihm um den Hals gelegt wurde, herausgezerrt. Anfangs wollte die Menge den Neger hängen, wogegen jedoch der Vater der Ermordeten als gegen eine allzu gelinde Strafe protestirte.

General Miles berichtet.

Washington, D. C., 17. Nov. Das Wichtigste in dem Jahresberichte des Generals Miles, des Oberbefehlshabers der Armee, ist ein Kapitel, in welchem die Nothwendigkeit einer allgemeinen Reorganisation des Militärdienstes empfohlen wird. General Miles erklärt das Bedürfniß nach einer wirksamen und gutorganisirten Landarmee auf unbestimmte Zeit für ein höchst dringendes und empfiehlt die Schaffung eines Reservekorps für Ablösung der Soldaten, die in den Tropen dienen. Letztere hätten nämlich länger als zwei Jahre in ungesunden Gegenden gedient und sollten durch frische Truppen abgelöst werden. General Miles empfiehlt ferner nochmals, daß die permanente Armee ein Mann auf je Tausend der Bevölkerung der Ver. Staaten sein solle. Der Bericht zeigt, daß die dringende Nachfrage nach Truppen für entlegene Stationen die Zahl der Truppen in den Ver. Staaten zu einer weit kleineren Zahl reduzirt habe, als sie zu irgend einer Zeit während der letzten 39 Jahre gewesen sei. Thatsächlich sei die Zahl der jetzt in den Ver. Staaten befindlichen Truppen so klein, daß für die an der Seeküste mit einem Kostenaufwande von $55,000,000 errichteten Befestigungen kaum ein Viertel der Leute vorhanden sei, die zur Bemannung derselben nöthig seien. Im Ganzen seien nach Absendung von Soldaten nach Cuba, Portoriko, Alaska und den Philippinen nur noch 998 Offiziere und 18,898 eingemusterte Mannschaften in den Ver. Staaten zurückgeblieben.

Vorläufig begraben.

Washington, 17. Nov. Das Senatskomite für Beziehungen zu Cuba hielt gestern eine Sitzung ab, um Berichte über Einnahmen und Ausgaben in Cuba zu erwägen. Diese Berichte wurden auf Grund einer in der letzten Sitzung des Senats angenommenen Resolution gemacht, wodurch das Komite ermächtigt wurde, die Angelegenheit in Cuba wegen der angeblichen Neely'schen Unterschleife zu untersuchen. Nachdem das Komite zwei Stunden lang die Frage erwogen hatte, vertagte es sich bis nach dem Zusammentritt des Kongresses.

Erhält einen Orden.

Boston, Mass., 17. Nov. General W. F. Draper von hier, der im Jahre 1897 zum Gesandten am italienischen Hof ernannt wurde, hat soeben vom König von Italien das Großkreuz des St. Mauritius-Ordens, eines der höchsten Orden Italiens, für seine Verdienste als Gesandter verliehen erhalten.

Ein Tempelritter lobt Peruna

Und sagt: „Ich bin wohler als ich seit zwanzig Jahren war.

Col. T. P. Moody, ein prominenter Tempelritter, ist wohlbekannt in jeder Stadt der Ver. Staaten westlich von Buffalo, N. Y., als Juwelen-Auktionator. In Chicago als prominentes Logenmitglied, denn er ist Mitglied der Tempelritter und auch der Freimaurer. Die Abbildung zeigt Col. Moody in der Uniform eines Oriental Consistory Freimaurers im 32. Grad.

In einem kürzlichen Briefe von 5900 Michigan Avenue, Chicago, sagt Herr Moody Folgendes:

„Ueber 25 Jahre lang litt ich an Katarrh und über 10 Jahre furchtbar an Magenkatarrh. Ich habe alle Arten Medizinen genommen und habe mich von vielen Doktoren behandeln lassen, wie Tausende meiner Bekannten in allen Theilen der Ver. Staaten wissen, wo ich gereist bin, aber Abhilfe war immer nur temporär, bis ich vor etwas mehr wie einem Jahre anfing, Peruna zu nehmen, und jetzt fühle ich mich wohler wie seit 20 Jahren.

„Das Magenweh hat mich gänzlich verlassen und ich bin frei von Unverdaulichkeit und Dyspepsia und sage Allen, die mit Katarrh oder Magenbeschwerden irgend welcher Art behaftet sind, es nicht aufzuschieben und zu dulden, sondern sogleich anzufangen, Peruna zu nehmen und damit fortfahren, bis sie kurirt sind, was sie sicherlich werden, wenn sie beharrlich sind.

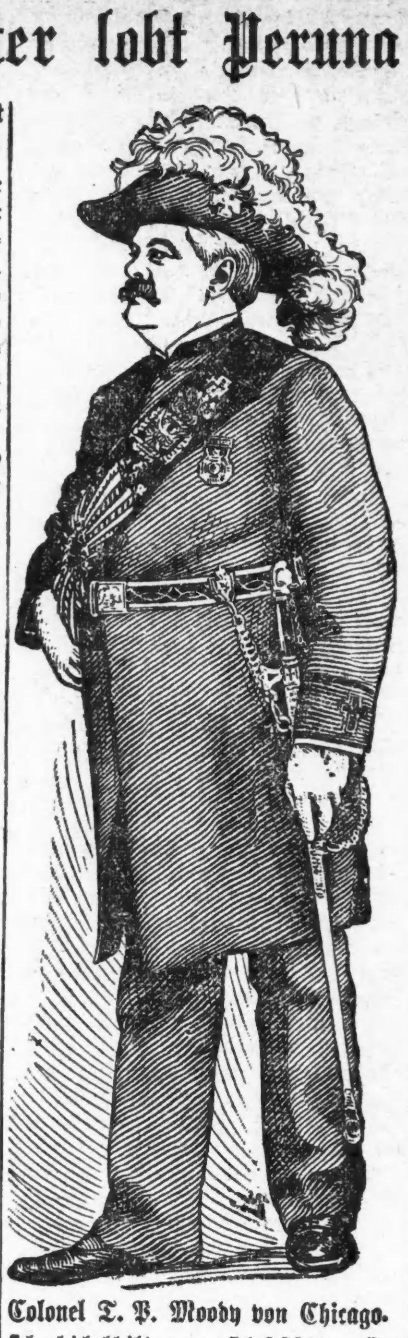
„Meine Frau, wie Viele im Südwesten wissen, hatte einen schlimmen Husten und Luftröhrenbeschwerden und alle Doktoren, die wir hatten, sagten, sie müsse sterben, da sie nichts mehr für sie thun konnten. Sie begann Peruna zu nehmen, mit dem Resultat, daß sie jetzt besser ist wie seit Jahren; ihr Husten ist gänzlich weggeblieben und ihre Lungen sind nicht mehr weh und sie ist gesünder wie jemals in ihrem Leben. Sie verdankt dies Alles Peruna.

Aufrichtig Ihr

T. P. Moody.

Katarrh nimmt viele Formen und greift viele Organe an. Col. Moody hatte Magenkatarrh, während seine Frau Katarrh der Lungen hatte. Beide wurden durch Peruna kurirt, einfach weil Katarrh sich gleich bleibt, wo er sich festsetzt. Er kann irgend ein Organ angreifen und kann chronisch oder akut sein. Er kann Einen weniger und einen Anderen schwer belästigen. Krankheiten, die durch Katarrh entstehen, werden verschiedentlich genannt, aber alle sind in Wirklichkeit Katarrh. Peruna kurirt Katarrh, er mag irgendwo sitzen.

Schreibt der Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, für ein freies Buch über Katarrh.



Colonel T. P. Moody von Chicago.

Der Royalist siegte.

San Francisco, 17. Nov. Einer soeben von Hawaii hier eingetroffenen, vom 9. November datirten Nachricht zufolge, ist Robert W. Wilcox, der unabhängige royalistische Kandidat, mit kleiner Mehrheit als Delegat Hawaii's zum amerikanischen Kongreß gewählt worden. Sein Gegner war der Republikaner Samuel Parker. Wilcox' Erwählung ist das Resultat der regen Wahl-Agitation unter den Eingeborenen außerhalb Honolulus. Sie hat auf die Weißen auf der Insel eine deprimirende Wirkung ausgeübt, da sie alle, Republikaner sowohl als Demokraten, gegen Wilcox waren, umsomehr, da seine Kampagne besonders gegen die Weißen gerichtet war. Die unabhängige Partei der Eingeborenen hat eine große Mehrheit im Abgeordnetenhaus. Im Senat sind die gegnerischen Parteien etwa gleich vertreten, aber bei gemeinsamer Abstimmung haben die Unabhängigen die Mehrheit. Infolge dieses Wahlresultats wird wahrscheinlich der Kongreß ersucht werden, das Stimmrecht zu beschränken. Viele Weiße wollen, daß das Stimmrecht von dem Besitz einer gewissen Menge Eigenthums abhängig ist.

Harris will resigniren.

Indianapolis, Ind., 17. Nov. Ehe Addison C. Harris, der Ver. Staaten Gesandte am österreichischen Kaiserhof, gestern mit seiner Gattin nach Europa abreiste, machte er bekannt, daß er dem Staatsdepartement in einigen Monaten seine Resignation einreichen, und später sich wieder in Indianapolis seiner ausgebehnten Anwaltspraxis widmen wird. Wie Harris erklärte, ist sein Gesandterposten mit zu wenig Thätigkeit verknüpft, um ihm Befriedigung zu gewähren. Er wurde im Jahre 1899 zum Gesandten ernannt.

Neue Zuckerfirma.

New York, 17. Nov. In Elizabeth, N. J., hat sich die South Porto Rico Sugar Co. mit einem Stammkapital von $1,600,000 inkorporiren lassen. Von dem Kapital entfällt eine Million auf gewöhnliche, der Rest auf Prioritätsaktien. Die Inkorporatoren sind: Arthur W. Hicks von Sumit, N. J., Eugene W. Small, Richard W. Ferris und E. Clyde Sherwood von New York. Die Gesellschaft wird auf Porto Rico mit Rohzucker handeln.

Geben die Hoffnung auf.

Elizabethport, N. J., 17. Nov. Die Beamten der Elizabethport Banking Co. haben, vorläufig wenigstens, die Hoffnung auf die Ergreifung des Clerks William Schreiber aufgegeben, der ihnen mit $109,000 durchgegangen ist. Sie sind der Ansicht, daß Schreiber sich in einer der südamerikanischen Republiken aufhält, mit denen die Ver. Staaten keinen Auslieferungsvertrag haben.

Neue englische Anleihe.

New York, 17. Nov. In hiesigen Bankkreisen wird versichert, daß mindestens 50 Millionen Dollars von der nächsten englischen Anleihe, welche in der kommenden Sitzung des Parlaments gutgeheißen werden soll, von hiesigen Bankiers gezeichnet werden wird. Wie groß die gesammte Anleihe sein wird, ist noch unbekannt, doch wird sie die Summe von 50 Millionen Dollars zweifellos bedeutend übersteigen.

Ausland.

Angeblicher geheimer Vertrag.

London, 17. Nov. Unbestätigte Angaben kommen von Paris und Odessa, daß zwischen Rußland und China ein geheimer Vertrag für die russische Besetzung der Mandschurei abgeschlossen sei.

Bis jetzt liegen keine neuen Nachrichten vor, welche Licht auf die wirkliche Sachlage werfen. Der japanische Gesandte von London, der gestern interviewt wurde, deutete die Möglichkeit an, daß die Alliirten den chinesischen Hof in's Innere verfolgten, obwohl er sagte, daß dies sich lange hinziehen würde.

Aus Shanghai kommt der Bericht, daß die Kaiserin-Wittwe, alarmirt über die Erhebung in der Provinz Kan Su, jetzt nach Tai Yuen Fu zurückzukehren beabsichtigt.

Von Hankow kommt ein Bericht, daß General Tung Fu Hsiang noch in Sian Fu ist und die Kaiserin-Wittwe beschützt, daß Prinz Tuan nach Kan Su geflohen ist und daß der Aufenthalt des Gouverneurs Yu Hsin von Shan Si unbekannt ist.

Es heißt, Prinz Tsching werde nach Deutschland geschickt werden, um wegen der Ermordung des Freiherrn v. Kettler Abbitte zu leisten.

Amerika wieder voraus.

Berlin, 17. Nov. In letzter Zeit kamen mehrfach Unfälle durch Straßenbahnen vor, und die Stadtverordneten ersuchten den Magistrat, die Polizei aufzufordern gegen die Straßenbahnen energische Schutzmaßregeln zu ergreifen. In ihrer Antwort hob die Polizei hervor, die Schutzmaßregeln, welche die Straßenbahnen in den Ver. Staaten aus eigenem Interesse getroffen hätten, seien viel bessere, als die auf den meisten deutschen Straßenbahnen.

Oberstabsarzt verhaftet.

Berlin, 17. Nov. In Düsseldorf ist der Oberstabsarzt Dr. Schimmel, Regimentsarzt des 2. Westf. Husaren-Regiments No. 11 (Düsseldorf), in Verbindung mit dem Elberfelder Militärbefreiungs-Prozeß verhaftet worden.

In Hagenau im Elsaß, wo schon vor einiger Zeit in der Kaserne Typhusfälle konstatirt wurden, sind jetzt 20 Typhus-Patienten unter ärztlicher Behandlung.

Russischer Unternehmungsgeist.

Belgrad, 17. Nov. Rußland wird demnächst die Summe von 36 Millionen Dollars in der hiesigen russischen Bank deponiren, welche für die Förderung verschiedener russischer Unternehmungen bestimmt ist, in erster Linie darunter für die Vollendung der Bahn von der Donau nach dem adriatischen Meer. Diese Bahn, welche sich theilweise an der Grenze von Serbien und der Türkei hinzieht, wird in Zukunft ausschließlich von russischen Kapitalisten verwaltet werden.

Werden scharf bewacht.

Wien, 17. Nov. Die hiesige Polizei hat ein wachsames Auge auf die bekannteren Anarchisten, und verfolgt eine jede ihrer Bewegungen mit der größten Genauigkeit. Die Polizei von Budapest ist benachrichtigt worden, daß einer der gefährlichsten Anarchisten, der bislang in der Schweiz im Asyl lebte, von dort verschwunden ist, und sich wahrscheinlich nach Ungarn gewandt habe.

Neues aus Südafrika.

London, 17. Nov. Die Boeren haben, einem Berichte des Korrespondenten der „Daily Mail" in Kapstadt zufolge, die Eisenbahn zwischen Bloemfontein und dem Oranje-Fluß zerstört und gestern wurde die Telegraphenverbindung zwischen Kimberley und Belmont unterbrochen.

„Die Garnison in Vryheid ist so gut wie belagert", sagt der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Pietermaritzburg, „und die Stadt ist verlassen. Es ist eine Stellung auf den Hügeln in der Umgebung der Stadt eingenommen und Bekanntmachungen angeschlagen worden, welche die Boeren warnen, die Stadt wieder zu besetzen, widrigenfalls dieselbe in die Luft gesprengt werden würde."

Die nördlichen Kommandos „trekken", wie der Korrespondent der „Morning Post" aus Pretoria am Donnerstag telegraphirt, mit ihrem Vieh südlich nach dem hohen Veldt zu. Zwei Kommandos sind in Balmoral erschienen, und eine Truppenabtheilung wird daselbst zusammengezogen werden, um ihnen Einhalt zu thun. Alle Pässe des Magaliesberg, westlich von Pretoria, werden von Engländern besetzt gehalten, um solche Bewegungen zu verhindern.

Bedeutsame Rede.

Glasgow, 17. Nov. Der Earl von Rosebery wurde gestern als Lord Rektor der Universität von Glasgow installirt. Seine Ansprache über das Thema „Das britische Reich" war eine eindrucksvolle Aufforderung an das Volk, sich des Ernstes der Lage bewußt zu werden und sich darauf vorzubereiten, für seine fernere Existenz zu kämpfen. Niemals, sagte der Lord Rektor, bedurfte das Reich so dringend der vollen Unterstützung seiner Unterthanen, da eine Neigung vorhanden sei, ihm seine Oberhoheit sowohl in Bezug auf die Flotte wie auf den Handel streitig zu machen. Das zwanzigste Jahrhundert werde eine Periode schärfer, einsichtsvoller, beinahe feindlicher Konkurrenz sein, mehr vielleicht in Bezug auf die Künste des Handels, als die des Krieges. Es sei daher nothwendig, von Zeit zu Zeit die Kräfte zu prüfen, die Staatsmaschinerie und die Erziehungsmethoden umzumodeln und mehr geschäftsmäßig und gründlich als bisher zu werden. Es sei nöthig, für den bevorstehenden Kampf die besten Männer heranzuziehen, da von ihnen die Zukunft des Reiches und des Volkes abhänge. Die jetzigen veralteten Erziehungsmethoden hätten seiner Ansicht nach um ein Haar zu einer schweren Handelskatastrophe geführt, und es sei die Zeit gekommen, den Erziehungsapparat umzugestalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Dampfer „Mariposa", der gestern in San Francisco von Australien eintraf, hatte 3 Millionen Dollars in Gold an Bord.

— William und Thomas Halderman wurden gestern Nachmittag im Gefängniß zu Tombstone, Arizona, wegen Ermordung Ted Moodres hingerichtet. Beide bewahrten bis zum letzten Augenblick die größte Ruhe.

— Die Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten betrug während der gegenwärtigen Woche 217, gegen 219 in derselben Periode des Vorjahres, und 33 in Canada, gegen 20 im Jahre 1899.

— Charles A. Taylor, der älteste Briefträger in der Welt, ist todt. Er war etwa 80 Jahre alt und seit 50 Jahren in Diensten des Postamts. Er starb gestern Abend in Brooklyn am Herzschlag.

— Als gestern die Holzeinfassung einer Oelquelle in Temperanceville, O., fortgeschafft wurde, stürzte der Krahnen um und erschlug John Taylor und Philipp Polton, zwei Arbeiter von Temperanceville. Mehrere andere Personen wurden verletzt.

— Um Mitternacht begannen gestern in New York eine Anzahl Arbeiter mit dem Abbruch des Dewey-Triumphbogens am Madison Square, nahe der 25. Str. Die neugierige Menge riß sich Stücke von der Siegesstatue ab, um sie als Andenken aufzuheben.

— Wie jetzt angekündigt wird, werden außer Präsident McKinley auch Vize-Präsident Roosevelt, Staatssekretär Hay, sowie die übrigen Mitglieder des Kabinets an dem am 24. November in Philadelphia stattfindenden Gründungstage der Union League, des angesehensten republikanischen Klubs Philadelphias, theilnehmen.

— Eine Feuersbrunst, welche gestern Nachmittag in dem Lagerhause der „Alabama Compreß & Storage Co." in der Nähe von Riverside Park in Montgomery, Ala., ausbrach, zerstörte eine der vier Abtheilungen des Gebäudes nebst dem aus 500 bis 1000 Ballen Baumwolle bestehenden Inhalte. Der Verlust ist nicht bekannt. Gebäude und Inhalt waren für $100,000 versichert.

— Drei Sträflinge des Staatszuchthauses von Kansas in Lansing, der zum Tode verurtheilte Samuel Smith, sowie E. F. Estell und Ben Cravens, machten gestern, während sie in einer Kohlengrube arbeiteten, einen Fluchtversuch, bei welchem Smith von einer der Wachen durch einen Schuß in den Kopf getödtet und ein anderer Ausbrecher schwer verwundet wurde.

— Die Sac Mary-Familie, bestehend aus dem betagten Vater, der Mutter und zwei Söhnen, wurde gestern im Distriktsgericht in Caledonia, Minn., unter der Anklage des Mordes den Großgeschworenen überwiesen. Die Familie wird beschuldigt, Peter Sac Mary, einen Krüppel, der im vergangenen Mai von Hause verschwand und dessen Leiche vor einigen Wochen, mit Sträuchern bedeckt, im Walde gefunden wurde, ermordet zu haben.

— William Sullivan, der Mörder Spencer Gaylards, des Wächters einer Goldmine in Tuolumo County, wurde gestern in San Quentin, Cal., durch den Strang hingerichtet. Er starb gefaßt. Der Mord wurde am 13. April 1897 begangen. Sullivan hatte Gaylard erschossen, weil er ihn im Verdacht hatte, daß er ihn bei der Verwaltung der Mine wegen schlechten Betragens angezeigt habe. Er entfloh, wurde jedoch schließlich in New Mexico abgefaßt.

— Der Passagierzug der Lake Shore-Bahn, welcher um 7 Uhr Abends von Franklin, Pa., nach dem Westen abfuhr, stieß gestern zwischen Polk und Raymilton, 12 Meilen westlich von Franklin, mit einem Frachtwaggon zusammen, wobei der Lokomotivführer des Frachtzuges getödtet und der Lokomotivführer, Heizer und Bremser Paden des Passagierzuges verletzt wurden. Der Gepäckmeister Tom Sutton von Oil City und drei Passagiere werden vermißt.

Ausland.

— Ein Anarchist, Namens Bagards, von New York ist in Stockholm verhaftet worden.

— Zu Ehren des Geburtstages des Präsidenten Zelaya von Nicaragua gaben gestern eine Anzahl in Maragua ansässiger Europäer ein Bankett.

— Aus London wird gemeldet, daß die indische Regierung beabsichtigt 2½ Millionen Pfund Sterling für neue Geschütze für die indische Armee zu verausgaben.

— Aus Caracas, Venezuela, wird gemeldet, daß gestern auf der Insel Caracas ein heftiger Erdstoß verspürt wurde. Glücklicher Weise wurde nur geringer Schaden angerichtet.

— Eine Depesche aus Shanghai sagt in Bezug auf das neue kaiserliche Edikt, die über Prinz Tuan verhängte Strafe bedeute, daß sein Sohn, der muthmaßliche Thronerbe, niemals Kaiser werden könne.

— Der gestern in Kingston, Jamaika, angekommene königliche Postdampfer „Don", der am 31. Oktober von Southampton abgegangen war, ist in Quarantäne geschickt worden, da er Pockenkranke an Bord hat.

— Die „Berliner Post" veröffentlicht Beweise für einen Versuch, einen ihrer Setzer im Interesse des reichen Bankiers Sternberg, der jetzt wegen angeblicher Vergehen gegen die Sittlichkeit angeklagt ist, zu bestechen, um die Verfasser gewisser Artikel preiszugeben.

— Der Papst hat dem Bischof von St. Joseph, Mo., Maurice F. Burke, eine besondere Audienz bewilligt. Im Laufe der Unterredung gab das Oberhaupt der katholischen Kirche seiner Hoffnung Ausdruck, daß Gott sein Gebet für das Wohlergehen der Ver. Staaten erhören möge.

— Gegen Herrn Margraf, Mitglied des Gemeinderaths von Berlin, ist eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung anhängig gemacht worden. Er wird beschuldigt, sich geweigert zu haben, sich zu erheben, als am 4. Januar in der Sitzung ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm ausgebracht wurde. Erst jetzt ist dieses Vorgehen formell vom öffentlichen Ankläger formulirt worden.

— Eine aus Peking in Paris eingetroffene Depesche besagt, daß die Russen die Bewachung der Eisenbahn von Taku bis Yang Tsun aufgegeben haben und daß Graf von Walbersee direkt an den russischen Kriegsminister eine Depesche abgesandt habe, in welcher er sich über diese Maßregel, von der er vorher nicht benachrichtigt worden sei, beschwert.

Geist und Nahrung.

Die Arten Speise, die den Geist beeinflussen.

„Eine der wunderbarsten Wirkungen der Speise Grape Nuts ist die Wirkung derselben auf den Geist; sie gibt Frohsinn, Freudigkeit und Energie," sagt Alice L. Glunt, von 2422 Broad Str., Altoona, Pa. Sie sagt weiter: „Durch lange, angestrengte und geistige Arbeit wurde ich vor ungefähr zwei und einem halben Jahre auf meiner rechten Seite vom Schlagfluß betroffen. Ungefähr zwei Jahre lang wurde ich fortwährend mit starken Droguen behandelt, um die Nerven-Zentren anzuregen, aber mit nur theilweisem Erfolg.

„Vor ungefähr sechs Monaten wurde ich wieder mit Nerven-Zerrüttung bedroht, als eine Freundin mir rieth, Grape Nuts Food zu essen. Ich glaubte nicht an irgend welche guten Folgen, aber da ich die Speise sehr schmackhaft fand, kaufte ich ein Packet nach dem anderen, und seit ich Grape Nuts esse, habe ich keine Arzneien oder Nerven-Stärkungsmittel irgend welcher Art eingenommen, und die Wirkung dieser perfekten Speise auf meine Gesundheit ist etwas Wunderbares. Alles Kopfweh, alle Schlaflosigkeit und ein lästiger Husten und meine Symptome von Schlaglähmung sind verschwunden.

„Ich bin überzeugt, daß alle Uebel, an denen ich litt, der Thatsache zuzuschreiben waren, daß ich ebenso wie tausend Andere lebte, welche glauben, daß sie gute zuträgliche Speisen essen, aber sich in einem Zustand des Halbverhungertseins befinden, welches schlechter Assimilirung der Speise zuzuschreiben ist. Die Nerven-Zentren können nicht richtig ernährt und wieder aufgerichtet werden, ausgenommen durch gute Speise, und Speise, die verdaut und assimilirt wird. Grape Nuts Food ist die zuträglichste Speise, die ich je kennen lernte, und ich habe deren Werth durch praktische Erfahrung ausgefunden."

Dies ist ein weiterer Beweis für die Thatsache, daß Grape-Nuts Food Phosphat von Potasche enthält, welches sich mit dem Eiweiß verbindet, um den grauen Stoff in den Nerven-Zentren und Gehirn zu erzeugen. Jeder Kopf-Arbeiter, der seine Gesundheit, Kraft und Stärke zu schätzen weiß, sollte Acht geben auf die Art Speise, die er genießt.

Lokalbericht.

In's Garn gegangen.

Ein Mann verwendet sich für einen Freund und wird als dessen Spießgeselle wiedererkannt.

James Hurley wurde kürzlich in dem an der Ecke von Jefferson und 16. Straße gelegenen Frachthaus von zwei Männern um eine goldene Taschenuhr und 64 Cents beraubt. Er meldete sein Abenteuer der Polizei. John Heffernan wurde als der That verdächtig verhaftet und von Hurley identifizirt.

Als heute zwei Kriminalpolizisten in dieser Angelegenheit bei Hurley vorsprachen, klopfte es. Hurley öffnete und sah den Spießgesellen Heffernans vor sich. Er hieß ihn eintreten und stellte ihn den Beamten vor. Diese luden ihn zu einem Besuch der Zentralwache ein. Der Gefangene nannte sich John Sheedy und erklärte, er habe Hurley aufgesucht, um ihn zu bitten, von der Bestrafung seines Freundes abzusehen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend).

Als vermißt gemeldet.

R. J. Stell, der Sekretär und Schatzmeister der Monadnock Loan and Investment Co., wird vermißt. Er wurde vor einer Woche zum letzten Mal gesehen. Auf seinem Pult fand man einen Zettel, auf dem er erklärte, er sei in Geschäften nach Californien gereist. Seine Bücher werden gegenwärtig untersucht, und man befürchtet, daß man einen Fehlbetrag von etwa $20,000 entdecken wird. Stell soll stark auf Rennpferde gewettet haben.

Robert Miller verließ vor zwei Monaten das Haus seiner Eltern in Renville, O., um angeblich in Chicago Beschäftigung zu suchen. Seither hat man von ihm nichts gehört.

Der zwölfjährige Hugh Brennan brannte vor einigen Tagen seinen in Bloomington, Ill., ansässigen Eltern durch und wandte sich nach Chicago. Er wird von seinem Erzeuger hier gesucht.

Im August reiste C. A. Andway von Little Rock, Ark., nach hier. Er hat seit seiner Ankunft in dieser Stadt nichts von sich hören lassen.

Frau Margaret Griffin, die vor 15 Jahren von Spokane, Wash., nach Chicago übersiedelte, wird von ihrer dort zurückgebliebenen Schwester Frau T. Cosgrove gesucht.

Beim Kohlensammeln verhaftet.

Frau Mary Kadas, 226 W. 24. Str., wurde gestern beim Kohlenauflesen auf den Geleisen der Pan Handle-Bahn verhaftet. Als man sie in eine Zelle steckte, nahm man ihr ihren Säugling ab. Daraufhin wurde die Gefangene halb wahnsinnig und versuchte, sich den Schädel zu zerschmettern. Die Wärterin gab ihr das Kind zurück und sie beruhigte sich. Vor Polizeirichter Sabath sagte sie aus, daß der Spezialpolizist W. R. Hayes, der sie festnahm, sie beschimpfte und schlug. Sie berief sich auf eine Augenzeugin, Frau Therese Weja, 327 W. 25. Str. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese ebenfalls von dem Gebiet der Bahngesellschaft weggewiesen worden war und den Wächter mit Steinen bombardirt hatte. Die Verhandlung wurde bis übermorgen verschoben, um Hayes Gelegenheit zu geben, Zeugen beizubringen.

Aus dem Bankerottgericht.

Auf Betreiben von Gläubigern des Kundenschneiders Abraham Meyer, der hier bis vor Kurzem zwei Geschäfte — Nr. 109 Dearborn Str. und Nr. 219 W. Madison Str. — inne gehabt, aber angeblich vor einigen Tagen die Stadt heimlich verlassen hat, ist gegen denselben von Bundesrichter Kohlsaat die Einleitung des Bankerottverfahrens verfügt worden. Zum Massenverwalter hat der Richter Herrn Edward B. McKey bestellt, und dem Jakob Schaak ist bis auf Weiteres verboten worden, Waarenvorräthe zu veräußern, die Meyer auf ihn übertragen hat.

Der Pelzhändler Max Schosberg, Inhaber des „Chicago Fur Store", hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Verbindlichkeiten $21,000, Bestände $9000.

Bekannten sich schuldig.

John A. Roney von der Ceylon und Japan Tea Co., No. 400 W. 47. Str., hat im Bundes-Distriktsgericht auf vier Anklagen wegen Verletzung der Bestimmungen zur Regulirung des Handels mit Kunstbutter „schuldig" plaidirt. Wm. McDowell, ein Fuhrmann der Firma, hat sich ebenfalls schuldig bekannt. Es war gegen ihn nur eine Anklage erhoben worden. — William Williams, der ein schwunghaftes Versandtgeschäft mit Taschentüchern betrieben hat, die billig aus Papier hergestellt waren, während er sie als kostbare Spitzengewebe angezeigt hatte, bekannte sich des Mißbrauchs der Post zu Betrugszwecken schuldig.

Ein wichtiges Amt.

Um seine Funktionen richtig zu erfüllen, ist es wichtig, dass das Blut rein ist. In solchem Zustande ist der Körper fast sicher gesund zu sein. Ein Unwohlsein in dieser Zeit ist Katarrh in einer seiner verschiedenen Formen. Eine leichte Erkältung entwickelt die Krankheit im Kopf. Eiter-Tropfen fallen in die Lungen und bringen Schwindsucht. Das einzige Mittel diese Krankheit zu heilen ist das Blut zu reinigen. Die hartnäckigsten Katarrh-Fälle weichen der medizinischen Kraft von Hood's Sarsaparilla wie durch Zauberei, einfach, weil es den Sitz der Krankheit erreicht, durch Reinigung und Erneuerung des Blutes, die Ursache entfernt. Nicht dieses allein thut Hood's Sarsaparilla, sondern es gibt dem ganzen System erneuete Kraft und macht es möglich, wie ein neugeborener Mensch zu fühlen.

Protest des Fabrikanten-Vereins bei der Steuerausgleichungs-Behörde.

Der Illinoiser Fabrikanten-Verein legt dem vom Ober-Staatsanwalt Akin abgegebenen „Gutachten", daß die hiesige Einschätzungs- und Revisions-Behörde nicht befugt gewesen sei, Abschreibungen an der vorjährigen Steuereinschätzung vorzunehmen, weit mehr Gewicht bei, als dasselbe verdient. Die weitgehenden Befugnisse der Revisions-Behörde sind bereits vom Staats-Obergericht in ihrem vollen Umfange bestätigt worden, die staatliche Ausgleichungsbehörde könnte deshalb, auch wenn sie wollte, die beschlossene Ermäßigung der Steuern, soweit dabei Grundbesitz in Betracht kommt, nicht rückgängig machen, Aber auch eine derartige Absicht liegt ihr fern. — Der Fabrikantenverein hat jedoch beschlossen, der vermeintlichen Gefahr vorzubeugen. Er hat die Herren W. B. Conkey, Theodor Oehne, Martin B. Madden, W. D. Allen, James H. Channon und J. Harry Selz zu Mitgliedern eines Ausschusses erwählt, der am Montag nach Springfield reisen und dort beim Ausgleichungsrath gegen eine etwaige Erhöhung der Steuern protestiren soll. Von den Mitgliedern des Vereins wird erwartet, daß sie sich, mehrere hundert Mann stark, dieser Delegation anschließen werden.

* * *

Zwischen der Vertretern der Civic Federation und solchen des im Laufe des Sommers gegründeten Verbands zur Wahrung der Interessen der Landbezirke von Cook County findet heute eine Besprechung statt über Maßregeln, die von der Legislatur getroffen werden sollen, um Chicago von der erhöhten Kostenlast zu befreien, welche durch die getrennte Verwaltung der Steuerdistrikte innerhalb des Stadtgebietes verursacht wird.

Die Townbehörde von Cicero ist von Bewohnern des Distrikts, in welchem die „Grant Fabrikanlagen" sich befinden, um die Einleitung von Schritten angegangen worden, welche auch ihnen die Verringerung des Fahrpreises nach der Stadt auf 5 Cents verschaffen soll, deren sich nunmehr die Einwohner der anderen Theile von Cicero erfreuen.

* Richter Dunne hat den Orden der Vereinigten Arbeiter zur Zahlung von $2,346 an die Schwestern Frau Rosalie Heilbronn und Jennie Lachmann verurtheilt. Genannter Betrag ist das Sterbegeld für den am 24. März 1897 verstorbenen Vater der Schwestern, nebst aufgelaufenen Zinsen. Der Orden hatte die Auszahlung des Geldes verweigert, weil Lachmann mit seinen Beiträgen im Rückstande war, die Verhandlung ergab aber, daß der Ordens-Registrator dem Lachmann zur Bezahlung der Rückstände bis zum 25. März Zeit gegeben hatte.

Tausende legen Zeugniß ab

Für den Werth der Pyramid Pile Cure.

Tausende von Hämorrhoiden-Kranken legen Zeugniß ab für den unschätzbaren Werth der Pyramid Pile Cure, und sogar Solche, die sich wundärztlichen Operationen ohne Heilung unterzogen haben, wurden durch die Resultate, welche sie aus der Behandlung mit dem Pyramid in wenigen Wochen erzielten, angenehm überrascht.

Die Befreiung von den Schmerzen und dem Jucken ist fast augenblicklich, und die heilenden Oele und zusammenziehenden Eigenschaften, die in dem Heilmittel enthalten sind, führen allmählig und auf natürlichem Wege eine vollständige Heilung bei jeder Form von Hämorrhoiden, juckenden, vorstehenden, innerlichen oder blutenden herbei.

Herr Archie Birkett von Ionia, Mich., schreibt: Ich wurde so sehr von Hämorrhoiden geplagt, daß ich eine Zeitlang aufhören mußte, zu arbeiten. Ich fand keine Erleichterung, bis ich die Pyramid Pile Cure versuchte; Ich wandte sie nur zweimal an und sie kurirte mich fast augenblicklich. Ich kann die Pyramid Pile Cure wahrhaftig Jedem empfehlen, der an Hämorrhoiden leidet."

Her Edward Dunnellen von Wilkesbarre, Pa., sagt: Während sieben Jahren war ich kaum jemals frei von der juckenden Plage der Hämorrhoiden. Ich hatte Einreibungen und Salben ohne Anzahl gebraucht und bekam zuweilen auch Erleichterungen von ihnen, aber es war die Pyramid Pile Cure, die mich völlig heilte; sie that es durch und durch, und während achtzehn Monaten habe ich nicht die geringste Spur von Hämorrhoiden gehabt. Ich bin um so mehr erfreut, weil einige meiner Freunde mir erzählten, ich würde niemals geheilt werden, wenn ich mich nicht einer wundärztlichen Operation unterzöge, und dies, das fühlte ich, würde ich niemals thun."

Frau Aaron Medron von Cavannah, Ga., schreibt: „Immer seit der Geburt meines ersten Kindes, vor sechs Jahren, hatte ich sehr an Hämorrhoiden und After-Beschwerden gelitten, ich konnte mich nicht an den Gedanken einer ärztlichen Operation gewöhnen und hatte stets ein Vorrtheil gegen Patentmedizinen gehabt.

Aber es war einfach ein Fall, gegen den etwas versucht werden mußte, oder ich mußte ihn gänzlich aufgeben, und da ich die Pyramid Pile Cure oft angezeigt gesehen hatte, beschloß ich sie zu versuchen, und während zwei Jahren habe ich nie aufgehört, mir selbst zu gratuliren, daß ich es that, denn ich bin gänzlich von After-Beschwerden geheilt worden, und zwei Packete des Pyramid entfernten jede Spur der Hämorrhoiden. Dies mag etwas weit hergeholt und übertrieben klingen, aber es ist absolut wahr."

Die Pyramid Pile Cure enthält kein Kokain, Opium oder irgend einen schädlichen Drogenstoff, und ist absolut sicher, schmerzlos und wirksam.

Apotheker verkaufen dieses Heilmittel volle Größe Packet für 50 Cents. mjis

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Frankreich ist wieder hysterisch.

Durch ihre Spionenfurcht haben die Franzosen sich schon sehr oft nicht nur lächerlich, sondern auch verächtlich gemacht. Der ganze Dreyfusfall, der über Frankreich solche Schmach gebracht hat, ist u. A. auf sie zurückzuführen. Während aber bisher wenigstens nur die nächsten Nachbarn Frankreichs angeklagt wurden, seine wichtigsten Militärgeheimnisse gestohlen zu haben, wird diese Anschuldigung jetzt sogar gegen die Ver. Staaten von Amerika erhoben. Kein Geringerer, als unser Botschafter in Paris soll sich durch Bestechung und Verrath das Modell des neuesten französischen Feldgeschützes verschafft haben, welches angeblich alle anderen Schnellfeuerkanonen als veraltet und unwirksam erscheinen läßt, und auf das folglich die Franzosen wieder einmal alle ihre Hoffnungen setzen.

Daß Herr Porter ebenso wenig Spione im französischen Generalstabe besoldet hat, wie seinerzeit der deutsche Botschafter Hohenlohe, braucht vernünftigen Leuten nicht erst bewiesen zu werden. Gerade die Ver. Staaten, die von Erfindern förmlich wimmeln und in der Maschinentechnik hinter keinem anderen Lande zurückstehen, haben es wahrlich nicht nothwendig, französische Erfindungen zu stehlen. Ganz abgesehen davon, sind aber die Franzosen überhaupt Narren, wenn sie heutzutage noch von einer Kanone, einem Gewehr oder einem Sprengmittel die Wiederherstellung ihres militärischen „Prestige“ erwarten. Die Ueberlegenheit einer einzigen Waffe bleibt bei dem jetzigen Stande der Technik keinem Lande lange Zeit erhalten, und selbst wenn Frankreich bis zu seinem nächsten Kriege sich einer Kanone erfreuen könnte, die wesentlich besser ist, als jedes andere Geschütz, so würde es mit dieser ebenso wenig den Sieg erringen, wie seinerzeit mit dem Chassepotgewehr, das ja auch das Zündnadelgewehr übertraf. Was haben denn die Engländer mit ihren Lyddithomben gegen die Boeren ausgerichtet?

Die Kriegstüchtigkeit eines neuzeitlichen Heeres hängt weniger von seiner Bewaffnung ab, die ja in allen Kulturländern vorzüglich ist, als von seiner allgemeinen Marsch= und Gefechtsausbildung, seinem Verpflegungswesen und seiner Führung. Wenn es damit im französischen Heere schlecht bestellt ist, so wird es unterliegen, auch wenn seine Feldartillerie wirklich bessere Geschütze hat, als der Feind. So groß kann der Unterschied in der Artilleriewaffe unmöglich sein, daß er alle Mängel auszugleichen vermöchte. Gute Kanonen sind kein Ersatz für schlechte Generäle und minderwerthige Soldaten.

Auch ein Präzedenzfall.

Daß es auch lehrreiche Prügeleien geben kann, hat sich in einem der hiesigen Gerichtshöfe gezeigt. In Gegenwart und unter dem Vorsitze des Richters Smith hat nämlich eine Hauerei zwischen dem Vertreter der Anklage und dem Vertheidiger stattgefunden, die vielleicht den wichtigsten Präzedenzfällen angereiht werden wird. Der Vertheidiger hatte sich die harmlose Bemerkung erlaubt, daß ein gewisser Missethäter nur deshalb noch nicht zur Verantwortung gezogen worden sei, weil er politischen Einfluß im Bureau des Staatsanwaltes besitze. Darauf hatte der Hilfs=Staatsanwalt neckisch erwidert, daß der Herr Vertheidiger nicht nur ein infamer Lügner sei, sondern auch die Unterschrift unter einem Wechsel gefälscht habe, was er seinerzeit den Geschworenen beweisen werde. Statt nun aber über diesen hübschen und geistreichen Scherz zu lächeln, ging der Vertheidiger zum Angriff auf den Gesichtserker des Hilfs=Staatsanwaltes über, die anwesenden Polizeibeamten kamen dem Bedrohten zu Hilfe, und es entspann sich eine Keilerei, an der auch die Geschworenen sich betheiligen wollten. Nachdem aber der Richter dem — wie er sagte — schmachvollen Vorgange ein Ende gemacht hatte, verhängte er über den kampfesfrohen Vertheidiger eine zweistündige Haftstrafe, deren Verbüßung er überdies auf den eigenen Antrag des Hilfs=Staatsanwaltes bis zum Schlusse des schwebenden Verfahrens verschob.

Es ist somit festgestellt, daß erstens die Herren Rechtsgelehrten selber sich die anzüglichen Fragen und Unterstellungen nicht gefallen lassen wollen, denen sich im Kreuzverhöre auch der achtbarste Bürger fügen muß. Wenn ein hochangesehener Mann auf dem Zeugenstande gefragt wird, ob er nicht schon einmal im Zuchthause gesessen, im Westen Pferde gestohlen, oder seinen besten Freund umgebracht habe, so möchte er wohl dem verruchten Ferkelstecher an die Gurgel springen, hält aber aus Achtung vor dem hohen Gerichtshofe seinen Zorn zurück. Nachdem jedoch ein Vertheidiger schon deshalb von seiner guten Faust Gebrauch machte, weil er der einfachen Wechselfälschung geziehen wurde, wird sich hoffentlich kein gesetzliebender Bürger mehr verpflichtet fühlen, die Gemeinheiten der Standes= und Berufsgenossen jenes schlagfertigen Rechtsgelehrten über sich ergehen zu lassen. Denn es ist zweitens auch dargethan worden, daß der Zeuge, der im Gerichtssaale mit einem frechmäuligen Advokaten nach Verdienst umspringt, nur zwei Stunden Haft zu gewärtigen hat. Wenn die „Mißachtung“ eines Gerichtshofes, der die vorgeladenen Zeugen beschimpfen und verleumden läßt, mit einer rein nominellen Strafe geahndet wird, so braucht sich Niemand mehr zu scheuen, einen rohen Flegel nach Gebühr zu züchtigen. Sollte etwa ein anderer Richter mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen einen Zeugen vorgehen wollen, der sich selbst geschützt hat, so wird ihm der vom Richter Smith geschaffene Präzedenzfall entgegengehalten werden können. Man wird doch einen gewöhnlichen Bürger nicht härter bestrafen dürfen, als einen rechtsgelehrten Vertheidiger, der gewissermaßen als Beamter des Gerichtshofes gilt.

Eigentlich sollte es Sache der Richter sein, die Zeugen gegen unverschämte Advokaten zu schützen. Das Verhör soll nur die Wahrheit an den Tag bringen, und alles, was diesem Zweck augenscheinlich nicht dienen kann, sollte nicht zugelassen werden. Da jedoch die meisten Richter sich nur des angeklagten Verbrechers annehmen und alle anderen in's Verhör gezogenen Personen der Niedertracht der Advokaten preisgeben, so wird schließlich Jedermann seine Ehre im Gerichtssaale auf dieselbe Art vertheidigen müssen, wie er es außerhalb der geheiligten Schranken thun würde. Auch die Atmosphäre der amerikanischen Gerichtshöfe dürfte durch einige starke Gewitter gereinigt werden.

Blüthe und „Buhm“.

Das bedeutende Londoner kaufmännische Blatt „The Statist“ brachte unlängst einen Artikel über „Die Entwickelung des amerikanischen Schiffsbaue“, in welchem darauf hingewiesen wird, daß in einer Betrachtung der amerikanischen Hochseeschifffahrt nunmehr auch die an den großen Seen gebauten Fahrzeuge berücksichtigt werden müssen, da ja jetzt Fahrzeuge mit mäßigem Tiefgang von den großen Seen aus den Ozean erreichen können; ferner, daß die amerikanische Schiffahrt überhaupt einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und, daß „der Schiffbau in den Ver. Staaten sich weiter entwickeln und weiter anwachsen m u ß, selbst ohne die Hilfe von „Bounties“. Ob die Subsidienbill in der nahen Zukunft wieder auftaucht oder nicht, billiges Baumaterial und eine große Nachfrage nach Tonnage haben dem Schiffsbau schon einen starken Anstoß gegeben. Es ist auch wahrscheinlich, daß der Versandt von Kohlen nach Europa — eine der merkwürdigsten wirthschaftlichen Erscheinungen unserer Zeit — weiter zum Bau von Fahrzeugen in den Ver. Staaten anregen wird, steht doch einer ungeheuren Ausdehnung des amerikanischen Exporthandels in Kohlen nur der Mangel an passenden Fahrzeugen entgegen.“

Was das englische Blatt da sagt, wird von anderer „fachmännischer“ Seite vollauf bestätigt. Herr Clement A. Griscom, der Präsident der „International Steamship Company“ hielt am Donnerstag in New York vor der jährlichen Versammlung der Gesellschaft der Marine=Architekten und Schiffbau=Ingenieure einen Vortrag, welcher die Ausführung des „Statist“ in vollem Umfange erhärtet, und keinen Zweifel darüber läßt, daß auch „ohne die stimulirende und wohlthätige Gesetzgebung, welche vom Kongreß erwartet wird,“ unser Schiffbau einer glänzenden Zukunft entgegengeht. „Die Neigung zum Schiffbau ist so stark, daß im laufenden Rechnungsjahr in amerikanischen Schiffbauhöfen 250,000 Tonnen stählerner Dampfer vom Stapel laufen werden. Unsere jetzt bestehenden Schiffbauhöfe haben vollauf zu thun, aber wenn günstige Gesetzgebung vom Kongreß erlangt wird, dann sind die Gelegenheiten, welche der Schiffbau bietet, so großartig, daß die Zahl der Schiffsbauhöfe ganz bestimmt bedeutend steigen und die Entwickelung im Schiffbau verhältnißmäßig gerade so groß werden wird, wie die Entwickelung des Eisenbahnbaus in den Jahren 1880—90 war.“

Bestätigungen für die Ansicht des Herrn Griscom braucht man eigentlich nicht zu suchen, denn er ist Sachverständiger erster Güte und seine Gesellschaft stand immer im Vordergrunde des Kampfes für Subsidien; aber es mag doch erwähnt sein, daß in Baltimore kürzlich Kontrakte für Dampfer von insgesammt 40,000 Tonnen (für den atlantischen Verkehr) abgeschlossen wurden, daß bei New London zwei Riesendampfer von je 20,000 Register=Tonnen und 33,000 Tonnen Wasserverdrängung (größer als der Dampfer „Deutschland“) gebaut werden; daß eine transatlantische Dampfergesellschaft bereit ist, die Kontrakte für zwei Dampfer von je 18,000 Tonnen zu vergeben und in Kürze vier weitere bauen lassen will, daß die Union Schiffbaugesellschaft von San Francisco $6,000,000 aufzuwenden beschlossen hat zur Vergrößerung ihrer Schiffsbauhöfe, daß an der pazifischen Küste zwei andere große Schiffbauhöfe im Entstehen sind und daß — so wird einem republikanischen Parteiblatt aus New York gemeldet — „wir wahrscheinlich vor Ende des Jahres die Einzelheiten eines Kontraktes für den Bau von 12 großen Ozeandampfern kennen lernen werden, welche Dampfer in Größe und Ladungsvermögen den größten jetzt unter der amerikanischen Flagge fahrenden gleichkommen werden und die für den transatlantischen und transpazifischen Handel bestimmt sind.“

In der That, es k a n n niemand mehr daran zweifeln, daß unser Schiffbau o h n e Subsidien einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat, daß er einer großen Blüthe entgegensieht und daß er und unsere Schifffahrt zur Erreichung einer gesunden Blüthe keinerlei Subsidien nöthig haben; aber es kann auch Niemand mehr zweifeln, daß die famose Subdienbill, welche einer aufblühenden Industrie v o r l ä u f i g nur $9,000,000 jährlich in die Taschen leiten will, wieder auftauchen wird, sobald der Kongreß zusammentritt, und daß sie die beste Aussicht auf Annahme hat, wenn nicht in diesem, so im nächsten Kongreß. Dann wird an Stelle der gesunden Blüthe ein „Buhm“ kommen und die Herren in Washington und diejenigen, welche hinter ihnen stehen, werden sagen, seht dieses mächtige Aufblühen ist nur unserer Weisheit und dem Subsidiengesetz zu danken, die kurzsichtige Menschen so bitter anfeindeten! Und dann werden die Subsidienzahlungen erhöht werden müssen, weil bei dem künstlichen Treiben das Angebot die Nachfrage überflügeln wird, und dann wird das Volk bald statt neun neunzehn und neunzig Millionen zahlen müssen, denn es wird dann nicht angehen, eine so große Industrie zurückgehen zu lassen, so gewaltige Interessen zu vernachlässigen. Und wenn dann das Volk der Subsidienzahlungen müde wird und die Oppositionspartei an's Ruder bringt, dann wird natürlich der vorbereitete und auf die Dauer unvermeidliche Krach kommen und es wird heißen, das haben die Demokraten mit ihrer engherzigen Wirthschaftspolitik gethan! Frankreich zeigt uns im Kleinen, wo man mit der Subsidienpolitik hinkommt und die Eisenbahnbankerotte der neunziger Jahre zeigen, wozu solche „Buhms“ führen.

Wo sich eine gesunde B l ü t h e vorbereitet, sollte man ängstlich jeden Eingriff vermeiden; eine weise Regierung würde nach Mitteln und Wegen suchen, ein Ausarten des Aufschwungs zu einem „B u h m“ z u v e r h ü t e n.

Cubanische Zensusergebnisse.

Wenn man das Arbeiten unseres Zensusamtes in Washington mit dem des militärischen auf Cuba vergleicht, so wird man versucht, mit einzustimmen in das Lob der militärischen Verwaltung, das vor einiger Zeit von gewissen Leuten und Zeitungen so begeistert gesungen wurde. Wir mußten nach der Zählung länger als vier Monate warten bis wir die Bevölkerungszahl der Republik erhielten, und heute, beinahe sechs Monate nach der Zählung, sind die Bevölkerungszahlen für eine Reihe von Staaten noch nicht bekannt gegeben worden, von anderen Zahlen, vergleichenden Statistiken und so weiter gar nicht zu reden. Cubas Bevölkerungszahl erfuhr man schon ein paar Wochen nach der Zählung und heute, nach kaum Jahresfrist, liegt bereits fix und fertig gedruckt ein vollständiger Bericht vor, mit vergleichenden Tabellen und sonstigen Verarbeitungen des Ergebnisses. Man muß also der Militärverwaltung das Zeugniß größerer Fixigkeit ausstellen, und hinsichtlich der Richtigkeit wird sie wohl mit der Zivilverwaltung mindestens auf gleicher Stufe stehen, damit aber nicht vielleicht die Leser dadurch veranlaßt werden, nun ihrerseits auch in eine Schwärmerei für d[ie] Militärverwaltung zu verfallen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich unser bürgerlicher Zensus mit noch viel mehr Fragen beschäftigte als der cubanische, daß es hier etwa 75 mal mehr Menschen zu zählen gab als auf Cuba, und daß wir ja noch nicht wissen, was uns das Zensusamt bis zum 1. Juni nächsten Jahres — also binnen Jahresfrist nach der Zählung — alles mitzutheilen haben wird.

Die Bevölkerungszahlen für Cuba, seine Provinzen und Städte — man zählte insgesammt 1,572,000 Einwohner — sind schon früher mitgetheilt worden und brauchen nicht noch einmal angeführt werden. Was uns den jetzt veröffentlichten Bericht interessant macht, ist die Auskunft, die er uns gibt über die ungefähre Größe der Einbuße, welche die Bevölkerung der Insel während des verflossenen mehrjährigen Aufstandes theils durch die Kämpfe zwischen Spaniern und Cubanern, mehr noch durch die grausamen Unterdrückungsmaßregeln der spanischen Machthaber erlitten hat.

Es stellt sich, in runder Summe, ein Verlust von 300,000 Menschenleben heraus. Diese Ziffer wird erreicht durch Zusammenrechnung der Abnahme der Geburten und der Zunahme der Todesfälle in den Jahren 1895 bis 1899, verglichen mit dem natürlichen Zuwachs, der unter normalen Verhältnissen sich ergeben haben würde. Die Statistik zeigt bei diesem Vergleich eine Abnahme der Geburten um 60,000 und eine Zunahme der Todesfälle um 200,000. Die übrigen 40,000 sind eine Schätzung für den Theil der Provinz Havana (außerhalb des Stadtgebietes) wo unter spanischer Herrschaft keine derartige Statistik geführt worden ist.

Die Rechnung findet ihre Bestätigung in der Vertheilung der vorhandenen Bevölkerung auf die verschiedenen Lebensalter. Allenthalben ist im zivilisirten Gemeinwesen unter normalen Verhältnissen die Zahl der Kinder unter fünf Jahren aus augenfälligen Gründen größer als die der Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Die englischen Lebenstafeln zeigen, daß 9.8 Prozent irgend eines Gemeinwesens auf das Alter bis zu fünf Jahren kommen sollten und 8.77 Prozent auf das Alter zwischen fünf und zehn Jahren. Für Cuba dagegen stellte man fest, daß die Kinder unter fünf Jahren nur 8.32 Prozent der Bevölkerung ausmachten, während 14.38 Prozent der Bevölkerung Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren waren. Dieses unnatürliche Verhältniß kann nur erklärt werden durch die Geburtsziffer in den verflossenen fünf Jahren oder durch starke Erhöhung der Sterblichkeit unter den Neugeborenen. Zweifellos haben während des Aufstandes beide Ursachen zusammengewirkt. Ein großer Theil der jüngeren Männer war jahrelang von ihren Familien entfernt, während Frauen und Kinder — und naturgemäß die jüngsten Kinder am meisten — durch Noth und Entbehrung litten und durch die ungesunden Verhältnisse in den Rekonzentrations=Lagern, in welche die cubanischen Nichtkämpfer zusammengetrieben wurden.

Auch die Zahl der Wittwen auf der Insel legt Zeugniß von den mörderischen Verheerungen des langwierigen, grausamen Kampfes ab. Das ziffernmäßige Verhältniß der Wittwen zu den Verheiratheten ist doppelt so groß, als es in den Ver. Staaten ist. Es kommt da ein Wittwer auf sechs Ehemänner, eine Wittwe bereits auf zwei Ehefrauen. Die Abweichung von den normalen Bevölkerungsverhältnissen ist größer oder geringer in den verschiedenen Provinzen, je nachdem diese von den Kämpfen des Aufstandes und von den spanischen Bedrückungen und Verwüstungen betroffen wurden.

Der Verlust an Menschenleben, wie ihn der Zensus erweist, ist nicht so groß als die Berichterstatter sensationswüthiger Zeitungen zur Zeit des Aufstandes ihn dargestellt haben, aber er ist doch entsetzlich hoch für ein Land, dessen ganze Bevölkerung wenig mehr als anderthalb Millionen beträgt.

Wenn man Spanien beschuldigt, in seiner Kolonie Cuba nichts für die Schulerziehung gethan zu haben, so ist man darin nicht ganz gerecht; man scheint in dieser Hinsicht denn doch einige Anstrengung gemacht zu haben, wenigstens in den letzten Jahrzehnten. Im Jahre 1861 war nach dem spanischen Zensus jenes Jahres nur ein Fünftel der Bevölkerung im Stande zu lesen; nach dem achtunddreißig Jahre später aufgenommenen amerikanischen Zensus war der Prozentsatz derer, die die nothdürftigste Schulbildung besaßen, von 20 auf 34 gestiegen; von der Bevölkerung im Alter von mehr als zehn Jahren konnten zwei Fünftel (40 Prozent) lesen. Von der farbigen Bevölkerung über zehn Jahren konnten sich nur 28 Prozent der Lesekunst rühmen, während von der weißen 51 Prozent lesen konnten. In der ländlichen Bevölkerung ist natürlicherweise der Prozentsatz der Illiteraten viel größer als in der städtischen.

Skrofeln

Wenige sind ganz davon frei. Sie mögen sich so langsam entwickeln und wenig Beschwerden während der ganzen Kindheit veursachen. Sie mögen Unregelmässigkeit des Magens und der Gedärme verursachen, Dyspepsie, Katarrh und Anlagen zur Schwindsucht herbeiführen, ehe sie sich durch Hautausschläge oder Drüsen-Anschwellungen bemerkbar machen. Es ist am besten sich davon zu überzeugen, dass man ganz frei davon ist, und eine vollständige Beseitigung wird stets bewirkt durch

Hood's Sarsaparilla

Die beste aller Medizinen gegen alle Blut-Unreinigkeiten.

Lokalbericht.

Jones obenauf.

Seine Bekämpfung seitens der Maschine bringt ihm Vortheil.

Abfall=Verbrennung und elektrisches Licht.

Die neu, bezw. wiedergewählten Drainage=Kommissäre hatten gestern eine Zusammenkunft und berathschlagten über die Reorganisation der Behörde. Herrn Alexander Jones, der unbeschadet der Gegnerschaft Robert E. Burkes und der demokratischen Maschine mit großer Mehrheit wiedergewählt worden ist, sind die Anfeindungen, denen er ausgesetzt war, zur Quelle des Segens geworden. Sie ermöglichten es ihm nämlich, sich als „Unabhängigen“ aufzuspielen, mit dem Ergebniß, daß seine vier demokratischen Kollegen, um ihn nicht die Bundesgenossenschaft der vier Republikaner suchen zu lassen, sich bereit erklären mußten, ihn auf den Präsidentenstuhl zu setzen, wo er $1000 Jahresgehalt mehr erhält, als jeder der andern Kommissäre. Auch bezüglich der Ernennung der Beamten und Angestellten mußte man sich wohl oder übel nach seinen Wünschen richten. Weil er's so haben wollte, wurde beschlossen, einen Vize=Präsidenten zu wählen — den die Behörde bisher nicht gehabt hat. Für den Posten hat Herr Jones den Republikaner Wm. H. Baker bestimmt. Hinsichtlich der andern Plätze sollen nur wenige Veränderungen vorgenommen werden. Der bisherige Anwalt der Kommission, Herr C. C. Gilbert, wird dem Demokraten James Todd Platz machen müssen, welcher so für die Arbeit entschädigt werden wird, welche er als demokratischer Kandidat für das Amt des Ober=Staatsanwalts gehabt hat. Geschäftsführer J. R. Porter bleibt im Amt und Würden, hauptsächlich deshalb, weil er sich während der Wahlkampagne in seiner Ward, der 32., eifrig und nicht ohne Erfolg bemüht hat, Herrn Jones republikanische Stimmen zuzuführen. Chef=Ingenieur Isham Randolph und Schatzmeister Blount werden ihre Stellungen behalten, ebenso der Rechtsberather John S. Runnels und der Polizeimarschall Coren.

Der ausscheidende Präsident der Behörde, Herr Boldenweck, machte die neuen Mitglieder mit dem Finanzenstand der Kommission bekannt, an der Hand eines von Herrn Carter, dem Vorsitzer des Finanz=Ausschusses, ausgearbeiteten Berichtes. Danach hat die Behörde, sofern die in der Steuer=Einschätzung vorgenommenen Abschreibungen nicht rückgängig gemacht, bezw. der Behörde von der Staatslegislatur nicht noch nachträglich gestattet wird, die Steuerumlage wieder zu erhöhen, bis zum 1. Januar 1902 Alles in Allem nur auf Einkünfte im Betrage von $4,191,611.53 zu rechnen. Davon gehen $2,633,805.55 ab zur Verzinsung, bezw. Abtragung von Schulden. Die verbleibenden $1,557,806.07 werden zur Bestreitung von Betriebskosten und von Verbesserungen aufgehen, für die bereits Kontrakte abgeschlossen sind. Es bleiben somit keine Mittel übrig zur Ausführung der geplanten Maßregeln zur Verbreiterung des Flusses, Beseitigung der Mittelpfeiler=Brücken u. s. w. Und doch müßte in dieser Hinsicht etwas geschehen, weil man sonst befürchten müßte, daß das Kriegsministerium die nur bedingungsweise ertheilte Zustimmung zur Eröffnung des Kanals wieder zurückziehen möchte.

Die Drainage=Behörde ist von Richter Dunne angewiesen worden, den Betrieb der Bridgeporter Pumpen vorderhand fortzusetzen, bis die einschlägige Rechtsfrage, ob sie zur Aufrechterhaltung dieses Betriebes verpflichtet, endgiltig entschieden ist.

Hafen=Ingenieur Wilcox hat gestern genaue Lothungen im Fluß vorgenommen. Er hat hierbei festgestellt, daß die Strömung und die größere Reinheit des Wassers im Fluß vom Boden desselben allen Schlamm und Morast fortgespült haben, wenigstens auf der Strecke zwischen dem See und der Wells Straße. Dort ist das Flußbett nunmehr fest, wie eine gestampfte Tenne.

* * *

Der stadträthliche Finanzausschuß hat beschlossen, die Empfehlung des Alderman Brennan von der 10. Ward zu befürworten, daß in Verbindung mit der städtischen Beleuchtungsanlage in der 23. Ward (Ecke Chicago Ave. und Sedgwick Str.) ein Abfall=Verbrennungsofen eingerichtet werde. Die Hitze dieses Ofens soll zur Erzeugung von Elektrizität verwendet werden. Bewährt sich dieses System, so will man dasselbe für die ganze Stadt einführen, d. h. für jede Ward eine Beleuchtungsanlage einrichten, verbunden mit einem Ofen für Verbrennung von Abfällen. Die Kosten der Versuchsstation werden sich auf $1600 belaufen.

* * *

Superintendent Truesdell von der „Aid and Relief Society“ macht auf das dringende Bedürfniß aufmerksam, ein Asyl für Rekonvaleszenten zu schaffen, wo unbemittelte Personen, die von schwerer Krankheit genesen, aber noch nicht wieder zum Vollbesitz ihrer Kraft gelangt sind, ihre völlige Wiederherstellung abwarten können. Da es der Stadt an den nöthigen Mitteln zu fehlen scheine, eine solche Anstalt zu bauen und zu unterhalten, so befürwortet Herr Trusdell, daß dieses auf dem Subskriptionswege geschehen möge. Wahrscheinlich wird in Kürze eine Versammlung einberufen werden, in welcher die Ausführung dieses Vorschlages angebahnt werden wird.

* * *

Samuel R. Wharton, der unentwegte Bewerber um eine Anstellung im städtischen Zivildienst, hat nunmehr doch die Eingangspforte zu dem ersehnten Ziel gefunden. Die Zivildienst=Kommission hat ihn dem Stadtkämmerer zur Anstellung als Anweisungs= und Bürgschaftsbond=Registrator überwiesen. Herr Wharton, durch seine früheren Enttäuschungen skeptisch gemacht, will an sein Glück erst glauben, wenn er sicher auf seinem Platze in der Kämmerei sitzt. Vielleicht, meint er, würde auch diese Stelle, ehe er sie antritt, als überflüssig abgeschafft werden, wie schon zwei oder drei andere, für die er das Examen als Bester bestanden hat. — Von mehreren Angestellten der Behörde für lokale Verbesserungen, welche wegen Geldmangels zeitweilig zur Disposition gestellt wurden, sind bei der Zivildienst=Kommission Beschwerden darüber eingelaufen, daß Superintendent May bei diesen Suspendirungen parteiisch zu Werke gegangen und diejenigen Angestellten, welche nicht auf Grund einer bestandenen Prüfung ins Amt gekommen sind, sondern kraft politischen Einflusses, bei der Arbeit belassen hätte. — Eine andere Beschwerde ist bei der Kommission von John J. Brown eingelaufen, einem Angestellten im Bureau des Stadtschreibers, der sich am 5. November mit acht anderen der Prüfung für den seither abgeschafften Platz des stellvertretenden Stadtschreibers unterzogen hat. Brown klagt, die Prüfungsbehörde hätte ihm seine „Erfahrung“ in der Arbeit des Bureaus nicht gutgeschrieben, mit dem Ergebniß, daß er bei der Prüfung durchgefallen sei.

* * *

Der Finanz=Ausschuß des Countyrathes hat gestern mit der Prüfung der Voranschläge begonnen, welche von den Townbehörden für ihre nächstjährigen Betriebskosten eingereicht worden sind. Man nahm Anstoß an der Höhe der Gehälter, welche in diesen Voranschlägen den Friedensrichtern ausgesetzt sind. Die Townbehörde von Hyde Park will z. B. den sieben Friedensrichtern des Bezirks je $400 zahlen, in Jefferson möchte man den Friedensrichtern je $350 bewilligen, dabei ist männiglich bekannt, daß die fraglichen Magistratspersonen sich durchweg eines ziemlich respektablen Einkommens an Sporteln zu erfreuen haben. Für Schreibmaterial beabsichtigt man in Jefferson $1000 zu verbrauchen, im laufenden Jahre kam man mit derartigen Anschaffungen zum Betrage von $550 aus. Die Gesammtanschläge stellen sich für: Nord Chicago, $14,500; West Chicago, $28,020; Süd Chicago, $27,500; Hyde Park, $45,000; Jefferson, $9,350. — Ein Anspruch im Betrage von $3,200, welchen die Verwaltung der Industrieschule für Mädchen in Evanston an die County=Kasse erhebt, wurde von dem Komite gutgeheißen, ebenso ein Gehaltsanspruch im Betrage von $973.70, welchen der Gerichtsdiener John Dwyer für die Zeit erhebt, während deren er vom Amte suspendirt war, weil eine Anklage wegen Versuchs, Geschworene zu beeinflussen, gegen ihn schwebte.

* * *

In kommender Woche wird hier eine Sitzung des Ausschusses höherer Postbeamten stattfinden, welche beauftragt worden sind, Erhebungen darüber anzustellen, ob es rathsam sei, bezw. was es kosten würde, in den größeren Städten Rohrpost=Anlagen einzurichten. Der Kommission wird hier von einem Lokalausschuß Bericht erstattet werden, welcher die Frage, soweit Chicago dabei in Betracht kommt, allseitig geprüft und auch Erkundigungen über den Kostenpunkt eingezogen hat.

Todes=Anzeige.

Das Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter

Emma Hartung

findet Dienstag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1629 Barry Ave., nach Graceland statt.

Adolph Hartung, Gatte.
August, Alexander, George und Paul, Söhne.
Anna Hartung und **Anna Hartung**, Schwiegertöchter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Christian Odenwald,

56 Jahre alt, am 16. November, halb elf Uhr, plötzlich gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Montag, den 19. November, vom Trauerhause, 113. Straße und Curtis Ave., Roseland, nach St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme an unserem so harten Verlust bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Odenwald, Gattin.
Adrian, Willie, Louise, Eddie, Kinder.
Emma Derrico, Tochter.
James Derrico, Schwiegersohn.
Anna Sluvick, Schwiegertochter.

Schlumm're sanft, du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt!
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Kummer zugebracht;
Standhaft hast Du es ertragen,
Deinen Schmerz und Deine Plagen,
Gingest ein zum ewigen Licht,
Wir vergessen Deiner nicht!

Todes=Anzeige.

Eintracht Loge No. 7, U. L. of A.

Den Brüdern und Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

Julius Ernst

am Donnerstag, den 15. November, gestorben ist. Die Spezialversammlung findet statt am Samstag, den 17. November, Abends 8 Uhr, in der Logenhalle.

Henry Schuhmacher, Präs.
Konrad Neu, Sekr.

Todes=Anzeige.

Germania Loge 182, A. F. u. A. M.

Die Brüder obiger Loge werden ersucht, am Sonntag, den 18. November, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle sich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder

Fritz Nehls

die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thomsen, Mstr. v. Stuhl.
John B. Harthe, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Adolphina Eichmann, geb. Hartmann,

am 16. November im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. November, Nachmittags 12.30 Uhr, vom Trauerhause, Front Str. und Elston Ave., nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Eichmann, Gatte.
Charles, Max, Augusta, Amanda, Effie, Kinder.
Nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Malo, geb. Schwener,

am 15. November im Alter von 31 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 62 Burling Str., nach der St. Jacobi=Kirche, und von da nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Malo, Gatte.
Lilly, Emily, Anna, Kinder.
Friedrich und **Henrietta Schwener**, Eltern.
Ferdinand Malo, Schwiegervater.
Maria Fiddelke, Schwester.
Heinrich Fiddelke, Schwager.

frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Nehls,

im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 209 Blackhawk Str., am Sonntag, den 18. November, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Nehls, Gattin.
Sophie Utz, geb. Nehls, Tochter.
Fred Nehls, Sohn.
Marie Schultz, geb. Nehls, Tochter.
Charlie Nehls, Sohn.
Louis Utz, Fritz Schultz, Schwiegersöhne.
Minna Nehls, Schwiegertochter.

frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Freiberg

im Alter von 65 Jahren am 15. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. November statt vom Trauerhause, 215 41. Str., um 11 Uhr Morgens, per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Freiberg, Gattin.
Friedrich, Wilhelm, Edward, Söhne.
Frau Philipp Fehl, Tochter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fritz Matthias,

im Alter von 60 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch Abend um 12 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 235 W. North Ave., nahe Ashland Ave., nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Matthias, Gattin, nebst Kindern.
John Reinken, jr., Schwiegersohn.

Todes=Anzeige.

Chicago Turngemeinde.

Den Turnern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Emil G. Harz

gestorben ist. Das Begräbniß findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von 504 Dearborn Ave. nach Rosehill statt.

Claus D. Meyer, Schriftwart.

Todes=Anzeige.

Am 16. November, um 11 Uhr Abends starb unser geliebter Gatte und Vater

William F. Herlau

im Alter von 50 Jahren. Begräbniß am Montag, den 19. November, vom Trauerhause, 193—195 E. 22. Str., um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Herlau, Gattin.
Pauline, Emma, William jr., und Ehrhardt, Kinder.

Todes=Anzeige.

Unsern Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Willie

am Freitag Abend, den 16. November, plötzlich gestorben ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Schneider und Frau, Eltern.
Amanda Schneider, Schwester.
Ernst Schneider, Bruder.
5901 S. Halsted Str.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Schwager

John B. Hansen

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Henry Meine, Clyde, Jll., Sonntag, den 18. November, 10 Uhr Morgens, nach der Heiligen Dionysius=Kirche, Hawthorne, und von da nach dem St. Bonifazius=Friedhof.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Theo. J. Wolf

im Alter von 1 Monat und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 708 W. 12. Str., am Sonntag, den 18. November, um 1 Uhr, nach Forest Home.

William Wolf, Caroline Wolf, geb. Pahke, Eltern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Philip Wickert,

am Donnerstag, den 15. November, Abends 7.30 Uhr, im Alter von 67 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. November, Morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause, No. 206 Hudson Ave., nach der St. Michaels=Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wickert, Gattin.
Anna und **Joseph**, Kinder.
Nebst Verwandten.

frsason

Todes=Anzeige.

Waldeck=Loge 674 A. F. & A. M.

Die Mitglieder versammeln sich am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder

Chas. Fuchs

die letzte Ehre zu erweisen.

F. Kowalski, M. v. St.
Chas. Heyme, Sekr.

Gestorben: Friedrich Almenraeder, 63 Jahre alt. Begräbnis am Sonntag, den 18. November, vom Trauerhause, 1335 Newport Ave., um 2 Uhr Nachm., nach Graceland.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Conrad Renner

sowie Herrn W. O. Tegtmeyer, Herrn Steinemann, sämmtlichen Arbeitern der North Western Brauerei, dem Gambrinus U. B., der Arbeiter=Kranken= und =Sterbekasse Brand 66, der Brauer=Union Nr. 18 meinen herzlichen Dank für ihre Unterstützung. Die trauernde Wittwe:

Christine Renner.
Adolf, Conrad, Karlie, Kinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 135.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion . . . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 18. November 1900:
8. Abonnements=Vorstellung.
Zur Nachfeier von Friedr. Schiller's Geburtstag
Die Karlsschüler.
Schauspiel in 5 Akten von H. Laube
Notiz! Da Powers' Theater kein Telephon mehr hat, können Sitze brieflich bestellt werden. Alle bestellten Sitze müssen bis Sonntag Mittag 1 Uhr abgeholt werden.
Sitze jetzt zu haben.

November-Fest
der vereinigten
Schweizer=Vereine
Grütli=Verein, Schweizer=Klub, Schweizer=Männerchor, Schweizer=Turnverein, Wohlthätigkeitsgesellschaft, Schweizer Thaliaverein,
am 17. November 1900 in der
Nordseite Turnhalle,
Clark Str., nahe Chicago Ave.
25c pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Hessen=Verein von Chicago.
Fünftes Stiftungsfest, Kirmeß und Fahnenweihe, am Samstag Abend, den 17. November, in Folz's Halle, Ecke North Ave. u. Larrabee Str.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person.
Die prachtvolle vom Großherzog von Hessen=Darmstadt obigem Verein geschenkte Fahne wird überreicht. Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Das Komite.

Grosse Minstrel-Vaudeville-Aufführung und Ball,
gegeben von der
Nordamerikanischen Minstrel-Truppe,
engagirt von der
Schiller=Loge No. 10, G. A. F. of Ill.
in der Apollo Halle, 258—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str., Sonntag Abend, den 18. November. Tickets 25c. Reservirte Sitze 35c. Anfang 8 Uhr Abends. — Musik liefert Courlander.

Großes Schau=Turnen
verbunden mit
Konzert, Theater=Vorstellung und Ball
veranstaltet vom
Socialen Turn=Verein
in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str.
am Sonntag, den 25. Novbr. 1900,
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25c für Herr und Dame.

3. Stiftungsfest nebst Schillerfeier,
Fahnenweihe, Bühnen=Aufführung und Ball, veranstaltet vom
Schwäbischen Frauen=Verein,
Sonntag, den 18. November 1900,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

Grosses Konzert
arrangirt vom
Norwegischen Gesang=Verein
in der Wicker Park Hall, Ecke Milwaukee Ave. und North Ave., am Sonntag Abend, 18. November, 1900, unter Mitwirkung von Frl. Pearl Burmeister, Soprano, und Herrn Reid Holter, Violinist. Anfang punkt 8 Uhr.

Internationaler Männerchor!
14. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball
in der Apollo=Halle, Blue Island Ave. und 12. Str., am Samstag, den 17. Nov. 1900. — Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person. — Turner, sowie Sänger werden ersucht, die Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.

Großes Benefiz=Konzert für den beliebten Komiker
TONY ZIMMERMANN,
in der Aurora Turnhalle,
Ecke Ashland Ave. und Division Str.,
am Sonntag, den 25. November 1900.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Gesang, Duetts, Trio, Solo und Komische Vorstellung, Ball! Tickets 15c die Person. An der Kasse 25c. Kinder unter 14 Jahren frei.

VOLKS-GARTEN!
198-200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
Der größte und gemüthlichste Familien=Resort der Nord=Seite. Konzert jeden Abend.
Samstag, 17., und Sonntag, 18. November, Extra Programm! Ganz neue Truppe, Komiker und Damen=Komiker, sowie zwei ausgezeichnete Sängerinnen, Sängerinnen und Akrobaten. Wer sich amüsiren will, der komme nach dem Volks=Garten. Eintritt frei. — Anfang des Konzertes Samstag 7 Uhr Abends; Sonntag 2 Uhr Nachm.

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
. . . Stets volle Häuser . . .
Das beste und reichhaltigste Programm auf der Nordseite. Immer Abwechslung! Komiker, Chansonetten, Soubretten, Sänger, Duettisten, Tyroler Sänger, Gesellschaft und Ensemble-Nummern. Extra! Danksagungstag!
Tivoli=Garten=Hausball. — Spezial Klub=Bräu an Zapf!

Relic House.
Wm. Linden Family Orchestra
Konzert jeden Abend.
W. Lindemann, Prop.

Schulden und Claims aller Art
werden prompt einkassirt und schriftlich gesetzt, ohne Prozeß, für geringe Kommission.
COOK COUNTY COLLECTION OFFICE,
35 Dearborn Str., Suite 312.

Prinzessin Carmyniski

empfiehlt

Warner's Safe Cure

Chicago, Ill., 30. Juli 1900.
Warner's Safe Cure Co.

Meine Herren!—Es freut mich ein Paar Worte zum Lobe von Warner's Safe Cure zu sagen, da ich es als ein Stärkungsmittel von ausgezeichneter Qualität befunden habe.

Wenn der Körper ermattet ist durch Ueberanstrengung oder allgemeine Erschöpfung eingesetzt hat, kenne ich kein Mittel, was so schnell und gründlich auf das ganze System einwirkt als die Safe Cure.

Es stimulirt den Appetit und gibt Schlaf, und wenn man gut zu essen und schlafen vermag, stellt sich die Gesundheit bald wieder ein.

Es verdient volles Lob von Jedermann.

Achtungsvoll,

Paula Alexandrino

(Prinzessin Carmyniski.)

Christense, Gräfin, Chefould,

empfiehlt

Warner's Safe Cure

„The Gosnold",
Chicago, Ill., 21. Sept. 1900.
Warner's Safe Cure Co.

Meine Herren! — Obgleich in meinem 80. Jahre, bin ich noch immer 365 Tage im Jare auf meinen Füßen. Ich vermag noch zwei Meilen ohne ermüdet zu werden gehen und ziehe es thatsächlich dem Fahren vor.

In den letzten zehn Jahren habe ich keine andere Medizin wie Warner's Safe Cure gebraucht und finde, daß die mich bei guter Gesundheit erhält.

Vor der Zeit litt ich oft an Kopfweh mit Schmerzen im Rücken und Schultern, aber seit ich die Safe Cure gebrauche, habe ich weder Schmerz noch Weh. Es ist sicherlich ein merkwürdigerLebensspender und mit Vergnügen empfehle ich es.

Achtungsvoll,

Christense

(Gräfin Chefould.)

Freie Probe.

Sendet Postkarte wegen freier Probe an Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y.

Nennt diese Zeitung.

Wollen keinen Streik.

Der Building Trades' Council weigert sich, einen Ausstand anzuordnen.

Der Baugewerkschaftsrath weigerte sich gestern Abend, an dem neuen Mandel-Gebäude, Ecke von Wabash Avenue und Madison Str., einen Ausstand anzuordnen. Dies geschah, weil zahlreiche Delegaten auf die allgemein bekannte Zerrissenheit des Verbandes hinwiesen und erklärten, daß eine Arbeitseinstellung nur die Schwäche des Building Trades' Council demonstriren würde. Der Antrag ging von E. A. Davis, dem Schriftführer der Organisation, und einem Vertreter der Hoisting Engineers' Union aus. Der Streik sollte sich hauptsächlich gegen die mächtige Unternehmerfirma E. A. & A. W. Wells richten, die den Bau des neuen Mandel'schen Handelspalastes übernommen hat.

Die Taktik des Kampfes gegen einzelne Arbeitgeber wurde von vielen Delegaten gutgeheißen.

Es ist dasGerücht imUmlauf, daß die Brücken- und Gerüstbauergewerkschaft ihr neuerliches Abkommen mit der Iron League rückgängig machen und wieder dem Baugewerkschaftsrath beitreten wolle, weil die Firma Angus & Gindele, ein Mitglied der Liga, unausgesetzt Nichtgewerkschaftler beschäftigte.

Kam noch gnädig davon.

Der Wirth John H. Dalton, von No. 431 Nord Clark Straße, bekannte sich gestern Nachmittag vor Richter Kohlsaat des Mißbrauches der Post zu Lotteriezwecken schuldig und wurde daraufhin zu einer Geldstrafe von $1000 und zur Bezahlung der Gerichtskosten verurtheilt. Wie von der Polizei behauptet wird, hat Dalton einen schwunghaften Handel mit Lotterieloosen betrieben. Die New Yorker Gesellschaft, deren Chicagoer Repräsentant er zu sein vorgab, hat — wie Post-Inspektor Mayer ermittelt haben will — gar nicht existirt. Der Wirth ließ ab und zu einen seiner Lotteriekunden gewinnen, von dem er annahm, daß derselbe nun um so eifriger neue Kunden werben würde. Durch briefliche Versendung von Lotterie-Loosen wurden viele Gimpel auf dem Lande gefangen. Schließlich wurde durch einen der Geleimten die Bundes-Behörde auf den Schwindel aufmerksam gemacht. Postamts-Inspektor Mayer gelang es, vor mehreren Wochen denselben aufzudecken. Dalton wurde alsdann gefänglich eingezogen.

Ein neues McVicker-Theater.

Die Erben wollen es errichten, falls der Schulrath ihnen das Grundstück zu annehmbaren Bedingungen überläßt.

Dem Schulrathskomite für Gebäude und Grundstücke wurde gestern Nachmittag durch McVickers Erben das Angebot gemacht, das Grundstück, auf welchem McVickers Theater steht, ihnen doch auf die Dauer von 85 Jahren pachtsweise zu folgenden Bedingungen zu überlassen: Die Erben, vertreten durch die Wittwe Harriet G. McVicker, verpflichten sich, ein neues Theater-Gebäude im Werthe von mindestens $250,000 auf dem zum städtischen Schuleigenthum gehörigen Grundstücke, an Madison, nahe State Str., im Laufe der nächsten fünf Jahre zu errichten, vorausgesetzt, daß die Schulbehörde die Wiedereinschätzungsklausel aus dem Miethskontrakt streicht, den Erben das Grundstück bis zum Jahre 1985 überläßt und die Forderung der bisherigen Pachtsumme von jährlich $27,000 bis zum 1. Januar 1905 weiter bestehen läßt; alsdann soll der Betrag um 5 Prozent erhöht werden, und vom Jahre 1915 an verpflichten sich die Erben eine weitere Erhöhung der Pachtrate um 5 Prozent in ihren Kontrakt mit der Schulbehörde aufnehmen zu wollen. Sie weisen darauf hin, daß sie von 1915 an die Summe von $29,700 als jährliche Miethe für das betreffende Grundstück zahlen würden. Zu gleicher Zeit unterbreitete die Bankiersfirma Sturm, Rosenthal & Eckstein dem betreffenden Komite das Angebot, am 1. Januar 1901 $5000 in guten, zinstragenden Bonds als Bürgschaft für die Ausführung der von McVickers Erben zu übernehmenden Verpflichtung, binnen jetzt und fünf Jahren ein neues, feuersicheres Theatergebäude aufzuführen, hinterlegen zu wollen. Das Komite für Gebäude und Grundstücke wird über beide Angebote in seiner am nächsten Freitag Nachmittag stattfindenden Versammlung berathen und dieselben alsdann der städtischen Erziehungs-Behörde vorlegen. — Auf dem nämlichen Grundstücke wurde das erste Theatergebäude von J. H. McVicker im Jahre 1857 errichtet. Dasselbe ward 1871 durch das große Feuer in Asche gelegt. Schöner und größer wurde es wieder aufgebaut. In der zweiten Hälfte der Saison 1890 bis 91 brannte der Zuschauerraum des Theaters fast vollständig aus; der vordere Hauptheil des Gebäudes blieb von den Flammen jedoch verschont. Innerhalb weniger Wochen wurde der Schaden reparirt. Seit zwei Jahren ist Jakob Litt Pächter des Theaters. Wie behauptet wird, soll er als Vertreter einer Gesellschaft von Geldleuten hinter dem Plane stehen, ein neues, modern und praktisch eingerichtetes Theatergebäude an Stelle des alten aufzuführen.

Omega Oil

Wunde Kehle ist gefährlich und erheischt prompte Behandlung. Das schnellste, sicherste und beste Heilmittel ist Omega Oil. Man reibe erst die Kehle gründlich mit diesem Liniment ein, tauche dann ein Stück Flanell in das Oel und binde es um den Hals. Omega Oil ist ausgezeichnet gegen Bronchitis, geschwollene Mandeln, Athmungs-Beschwerden und Brust-Erkältungen. Es ist besser als alles andere in der Welt. Es ist gut für alles, wofür ein Liniment gut sein sollte.

Alle Apotheker verkaufen es Euch, oder die Omega Chemical Co., 257 Broadway, N. Y., schickt Euch eine Flasche portofrei per Post, für 50 Cents in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Ein wachsendes Sparbank-Konto ist eine wachsende Schutzwehr gegen irgend welchen Rückgang Eures Wohlstandes.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
ROYAL INSURANCE BUILDING,
169 Jackson Boul.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00
per Jahr und aufwärts.

Lokalbericht.

Lebensmüde tödten sich.

E. G. Harz erschießt sich aus Furcht vor Wahnsinn.—Mordversuch und Selbstmord.

Aus Furcht vor Geistesumnachtung schoß sich gestern Emil G. Harz, der bekannte Chicagoer Kohlenhändler, in seiner Wohnung, 504 Dearborn Ave., eine Kugel in den Mund und erreichte seinen Zweck. Er hinterließ einen Zettel, auf dem er seiner 23jährigen Tochter und seiner Schwiegermutter, Frau M. Herrmann, mittheilte, daß er sich vor dem Irrsinn fürchte und deshalb den Tod vorziehe. Der Leihstallbesitzer C. O. Harz und Theodor Harz, der Präsident der ChicagoBrewingCo., Brüder des Lebensmüden, erklären, daß dieser geschäftlichen Sorgen nicht hatte. Die Schwiegermutter erzählt, daß er zu Hause mürrisch, wortkarg und exzentrisch war. Im Uebrigen soll er lustig und guter Dinge gewesen sein.

Der Verstorbene wurde gestern beim Frühstück vermißt. Frau Herrmann, bei der er seit dem Ableben seinerGattin wohnte, nahm an, daß er nach seinem Bureau, 225 Dearborn Str., gegangen sei. Am späten Nachmittag bemerkte Frau C. O. Harz, die Schwägerin des Verblichenen, die nebenan wohnt, in seinem Zimmer einen ungewohnten hellen Lichtschein. Man forschte nach und sah Harz, mit einer Schußwunde im Kopfe, entseelt auf dem Bett liegen. Die Rechte hielt einen Revolver krampfhaft umspannt. Die Leiche war erstarrt.

Als die Mitglieder des Germania-Männerchor, dem Herr Harz angehörte, gestern Abend von dessen Ende in Kenntniß gesetzt wurden, beriefen sie eine Versammlung ein und faßten Trauerbeschlüsse.

Herr Harz war ferner Mitglied der Chicago Turngemeinde und der Covenant-Freimaurerloge. Er wurde vor 49 Jahren in Hamburg geboren, kam als Knabe mit seinen Eltern nach Chicago und gründete hier vor einem Vierteljahrhundert sein Geschäft.

Ein Ende mit Schrecken fand gestern ein Ehedrama, das sich in dem Hause 580 Blue Island Ave. abspielte. Hier feuerte Anton Sucken in Gegenwart seiner zwei kleinen Kinder auf seine Gattin einen Schuß ab. Als er sie stürzen sah, wurde er sich seiner That bewußt und jagte sich eine Kugel in die Brust. Der Tod erfolgte auf der Stelle. Die Frau war nur leicht verwundet.

Leblos wurde gestern George A. Birch in einem Zimmer hinter seiner Schankwirthschaft, 1015 Nord Kedzie Avenue, auf einem Sopha aufgefunden. Neben der Leiche lagen eine Flasche, die Karbolsäure enthalten hatte, und ein Zettel, auf dem der Selbstmörder erklärt, daß seine Gattin ihn in den Tod getrieben habe. Birch war 39 Jahre alt.

Vor dem Polk Str.-Bahnhof schoß sich gestern Abend Anton Cajtchamel eine Kugel in den Unterleib. Er weigerte sich, den Grund für die That anzugeben. Man hegt Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Er wohnt 4737 Loomis Straße und ist 38 Jahre alt.

Katarrh geheilt.

Jahrelange Erfahrung. Sicherer Erfolg. Nasen-, Hals-, Luftröhren-, Bronchial-, sowie Magen-Katarrh rasch und gründlich geheilt.

Folgende Symtome sind wichtig!

Erkälten Sie sich leicht?
Haben Sie Kopfschmerzen?
Ist Ihre Nase verstopft?
Der Hals verschleimt?
Haben Sie Ohrensausen?
Wird Ihr Gehör schlechter?
Müssen Sie husten?
Haben Sie Brustschmerzen?
Befinden schlechter bei Witterungswechsel?
Ist Ihr Appetit schlecht?
Druck oder Schwergefühl im Magen nach dem Essen?
Sind Sie häufig schwindlich?
Leiden Sie an Mattigkeit und Schwäche?
Haben Sie Schwäche oder Schmerzen im Rücken?
Verlieren Sie an Gewicht?
Sind Sie nervös und niedergeschlagen?

Vernachlässigen Sie Ihren Zustand nicht! Meine neue Behandlungsmethode wird Sie kuriren. Ich bin ein deutscher Arzt und werde Sie ehrlich und gewissenhaft behandeln. Gebühren mäßig.

DR. GUSTAV BOBERTZ
554 Nord Clark Str.
(Sprechstunden: 9—12 und 4—8; Sonntags: 10—1).

17no,sodido*

Danksagung.

Der Schwäbisch-Badische Frauen-Verein Nr. 1 beschloß in seiner letzten Versammlung, dem Herrn Rechtsanwalt Joseph Sabath herzlichsten Dank auszusprechen für die glänzende Festrede, welche er am 21. Okt. 1900 in der Apollo-Halle zu unserem 4. Stiftungsfest gehalten hat, sowie für das schöne Gedicht, welches er dem Verein gewidmet hat. — Zeichnet:

Barbara Euchner, Präs.,
nebst Ball-Komite.

Die Angestellten von Siegel, Cooper & Co.

Der Jahresball, welcher heute Abend von der „Siegel, Cooper & Co. Mutual Benefit Association" im Coliseum abgehalten wird, verspricht ein hervorragendes Ereigniß zu werden. Phinneys leistungstüchtige Militär-Kapelle wird die Konzert- und Ballmusik liefern. Von den Beamten des Vereins — Präsident, John Broekema; Vize-Präsident, C. S. Burkholder; Schatzmeister, J. S. Jacoby; Sekretär, D. J. Norbury, D. W. Newton, P. S. Ryan, M. Funkenstein, W. S. Paton und H. Shepherd, Mitglieder des Verwaltungsrathes — sind großartige Vorbereitungen für den Festabend getroffen worden. Der Verein, dem ausschließlich Angestellte der Firma „Siegel, Cooper & Co." angehören, wurde im Jahre 1893 inkorporirt. Er verausgabte im vergangenen Jahre nahezu $6000 an Krankengeldern und Unterstützungen.

Vielseitiger Schwindler.

Die mit klingendem Erfolg gekrönte Laufbahn W. W. Ansleys als Hilfsbundesmarschall, Geheimbeamter und Offizier im Bundesheer fand gestern ein Ende mit Schrecken, als der vielseitige Herr wirklichen Regierungsbeamten in die Hände fiel. Er wird sich am nächsten Mittwoch vor Bundeskommissär Humphrey zu verantworten haben. Die Beamten, von denen er angestellt worden sein will, erklären seine Behauptungen für Erfindungen.

Das Rauben dauert fort.

Einbrecher hausen wie Vandalen. — Von einem Bullenbeißer vertrieben.

Wie die Vandalen hausten gestern Einbrecher in der Wohnung von Gilbert Espinal, 308 W. Ohio Str. Als die Familie am späten Abend von einem Besuch zurückkehrte, fand sie ihr Heim in einem schrecklichen Zustand vor. Die Teppiche waren aufgerissen, die Bilder von den Wänden genommen, die Schubfächer aus den Kommoden gezogen, die Matratzen auf den Fußboden geworfen — kurz, es herrschte ein wüstes Durcheinander. Sämmtliche Schmucksachen, das gesammte silberne Tafelzeug, alle guten Kleidungsstücke, überhaupt Alles, was nicht niet- und nagelfest war und sich zum Mitnehmen eignete, war verschwunden. Der Verlust wird auf $200 berechnet.

Ein zerbrochenes Küchenfenster zeigte den Weg, auf dem die Behausung betreten worden war.

Von einer Bulldogge wurden gestern Abend zwei Ritter vom Brecheisen in die Flucht gejagt. Nachdem sie bei William Liewehr, 747 N. Western Ave., eingebrochen waren, und von dessen Nachbarn S. Dollaff verscheucht worden waren, versuchten sie in das anstoßende Haus von Frau W. G. Bodine einzubringen, wurden jedoch von dem Hund angegriffen und flohen Hals über Kopf.

Beim Eindrücken des Auslagekastens vonWerner & Ottmann, 3860 Cottage Grove Ave., wurden gestern William Thomas, James Payne und Samuel Herman dingfest gemacht. Während einer von ihnen sich mit den Ladenbesitzern unterhielt, hatten die anderen den Kasten eingedrückt und Waaren im Werthe von $20 gestohlen. Das Kleeblatt soll eine lange Reihe ähnlicher Verbrechen auf dem Kerbholz haben.

In der Clark Str., wenige Schritte von der Chicago Ave.-Wache entfernt, wurde gestern Abend der zwölfjährige Joseph Carpenter von einem Mann niedergeschlagen, in die linke Wange gestochen und um ein Bündel beraubt, das Fleisch und Eier enthielt. Der Knabe wurde von Zuschauern nach der elterlichenWohnung, 234 Chicago Ave., gebracht. Der Straßenräuber entkam.

Um ihre Börse wurde gestern Frau E. Wells, 1320 Lincoln Ave., von drei Männern auf einem Wagen der Lincoln Ave.-Linie an der Ecke von Madison und Dearborn Str. beraubt. L. O. Voorhees aus Norwood Park, ein in der unteren Stadt beschäftigter Bureaugehilfe, wurde als der That verdächtig verhaftet. Augenzeugen behaupten jedoch, daß er unschuldig sei.

Kurz und Neu.

* Die Verhandlung in dem Verschwörungsprozeß gegen Anwalt Foltz ist von Polizeirichter Everett bis zum nächsten Mittwoch verschoben worden.

* Beim Aufreißen des Straßenpflasters warf Joseph Conley an der Ecke von Wells und Ohio Str. dem 12jährigen John Bowling zufällig einen Zederblock an den Kopf und brach ihm damit das Nasenbein. Er entfloh, und der Verletzte wurde nach dem Elternhause, No. 108 Orleans Str., gebracht. Bald bereute Conley seine Flucht und er suchte die Wohnung des Knaben auf; dieser machte jedoch Niemand für sein Unglück verantwortlich, und Conley entfernte sich sichtlich erleichtert. Später wurde er jedoch wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit verhaftet.

Keine Ueberredung nöthig.

Jeder Leidende von Katarrh weiß, daß Salben, Einspritzungen, Waschungen und Douches nicht heilen.

Pulver, Waschungen, Salben, Einspritzungen und Einathmer können Katarrh nicht wirklich heilen, denn dieses Leiden ist eine Blutkrankheit und örtlicheBehandlungen, wenn sie überhaupt irgend etwas erreichen, bieten einfach zeitweilige Linderung.

Das katarrhalische Gift ist im Blut und die Schleimhäute der Nase, Kehle undTrachea versuchen demKörper Erleichterung zu verschaffen, indem sie große Mengen von Schleim aufnehmen, dieAbsonderung verstopft dann manchmal die Nase, tropft in die Kehle, verursacht Taubheit durch Verschließung der Enstachian Röhren und nach einiger Zeit tritt Magen-Katarrh ein oder bedeutende Kehl- und Lungen-Leiden.

Ein Mittel, das Katarrh wirklich kuriren soll, muß ein innerliches Mittel sein, welches das Blut von katarrhalischem Gift reinigt und Fieber und Verstopfung aus den Schleimhäuten entfernt.

Die besten und neuesten Heilmittel für diesen Zweck sind Antiseptics, wissenschaftlich bekannt als Eucalyptol, Guaiacol, Sanguinaria und Hydrastin, und während jedes einzelne mit Erfolg angewandt worden ist, war es sehr schwierig, sie zu einer schmackhaften, bequemen Form zusammen zu stellen.

Den Fabrikanten des neuen Katarrh-Heilmittel Stuart Katarrh Tablets ist es vortrefflich gelungen, dieses Resultat zu erzielen. Es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, die sich im Munde auflösen, so daß sie jeden Theil der Schleimhäute der Kehle und schließlich des Magens erreichen.

Nicht wie so viele Katarrh-Mittel enthält Stuarts Katarrh Tablets kein Cocain, Opiate oder irgend ein schädliches Betäubungsmittel, und ist gut sowohl für kleine Kinder wie für Erwachsene.

Herr C. R. Rembrandt von Rochester, N. Y., sagt: „Ich kenne wenige Leute, die so von Katarrh des Kopfes, derKehle und desMagens mehr gelitten haben, als ich. Ich versuchte Einspritzungen, Einathmer undPulver oft monatelang mit nur geringer Linderung, und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Ich hatte nicht die Mittel, einen Klimawechsel vorzunehmen, das einzige Mittel, das Heilung versprach.

Im vorigen Frühjahr las ich einen Bericht über eine wunderbare Heilung, die mit Stuarts Katarrh Tablets erzielt worden waren, und sofort kaufte ich mir eine fünfzig Cents Schachtel von meinem Apotheker und setzte den Gebrauch derselben fort, bis ich mich jetzt für völlig erlöst halte von dem unangenehmen Katarrhleiden; mein Kopf ist klar, meine Verdauung so gut wie ich es wünschen kann, und mein Gehör, das durch Katarrh schwächer geworden war, ist bedeutend besser, so daß ich jetzt so gut als je hören kann. Sie sind ein nothwendiges Hausmittel in meiner Familie.

Stuart's Katarrh Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents für ein volles Packet verkauft und in Bezug auf Bequemlichkeit, Sicherheit und schnelle Wirkung sind sie ohne Zweifel das lange gesuchte Katarrh Heilmittel.

didofa

Asthma geheilt.

Asthma-Leidende brauchen nicht mehr ihren Familienkreis und Geschäft zu verlassen, um geheilt zu werden. Die Natur hat ein Pflanzenmittel erzeugt, das eine dauernde Heilung für Asthma, Lungen- und Lungenröhre-Krankheiten hervorbringt. Nachdem die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt wurden und aus Hundert 90 als dauernd geheilt niedergeschrieben sind, wünsche ich den Leidenden zu helfen. Ich will Jedem das Rezept in deutscher, französischer und englischer Sprache kostenfrei schicken mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Schicken Sie per Post Adresse und Briefmarke: nennen Sie diese Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

* Die Illinois Steel Co. ist vor Richter Hutchinson zur Zahlung von $5000 an George Stonerick verurtheilt worden, der in ihrer Anlage bei der Arbeit verunglückte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

A. F. — Diese Frage kann nicht in dem Sinne beantwortet werden, wie Sie es wünschen. Deutschland hat in Joachim und Wilhelmy seine beiden größten zeitgenössischen Meister der Violinspielkunst; die Franzosen verehren ihren Sauret, die Spanier Sarasate, die Belgier Ysaye und Thomson, und die Russen behaupten, Petschnikoff sei der bedeutendste von allen modernen Violinvirtuosen. Jeder der genannten Künstler hat seine besondere Individualität. In Deutschland gilt noch immer Joachim als der von den Anderen unübertroffene Meister.

E. R. — Der Martinstag fällt auf den 11. November. Er ist der Gedächtnißtag für Martin von Tours, jenem ersten Heiligen, dem in der römisch-katholischen Kirche öffentliche Verehrung zu Theil wurde. Auf diesen Gedenktag sind in Deutschland übrigens auch viele Gebräuche des von den alten Germanen dem Wodan geweihten Herbstdankfestes übergegangen.

Joseph R. — Derartige Angelegenheiten gehören in die Anzeigespalten des Blattes.

Rob. W. — Sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor. Wir werden Ihnen alsdann die gewünschte Adresse mittheilen.

L. A. — Gewiß kann der Vize-Präsident der Ver. Ver. Staaten gegebenen Falles später einmal Präsident werden, entweder auf dem Wege der Erbfolge, oder durch Volkswahl.

L. S. — Man braucht nur das Kreuz neben dem Namen seiner Partei zu machen und kann dann unbesorgt die Namen der Kandidaten in anderen Rubriken abkreuzen, für welche man zu stimmen wünscht.

Leser. — Der Einfuhrzoll auf Konzertinas, wie auf musikalische Instrumente überhaupt, beträgt 45 Prozent des Werthes.

C. R. — Zunächst muß man, in einem Waisenhause oder sonstwo, ein Kind zu finden suchen; sodann hat man sich an's Countygericht zu wenden, um die Adoption rechtskräftig zu machen.

H. M. — Herr Robert Pattison ist zwei Mal zum Gouverneur von Pennsylvanien gewählt worden, das erste Mal 1882, das zweite Mal 1888.

Mrs. L. G. — Die meisten Frauengesangvereine halten ihre Gesangsstunden Abends ab. Als Ausnahme von dieser Regel können wir Ihnen den Thusnelda-Damenchor namhaft machen, welcher seine Uebungen jeden Freitag Nachmittag in der Halle Nr. 541 Blue Island Ave. abhält.

A. C. — Der Vermerk „Postlagernd" auf der Adresse eines Briefes bedeutet, daß der Adressat seine Briefe auf dem Hauptpostamte der betr. Stadt (oder Ortschaft) in Empfang nehmen wird.

J. R. — Ihre Frage (das „Wachsen" der Steine betreffend), ist unlängst an dieser Stelle ausführlich beantwortet worden. Wir haben dem damals Gesagten nichts hinzuzufügen.

M. D. — Es heißt: Er hat sich gut konservirt, nicht preservirt.

H. S. und A. D. — Die Etatsstärke der deutschen Armee (Friedensfuß) beläuft sich auf rund 600,000 Mann.

C. O. — Es heißt auf Englisch „Charles", nicht Karl.

A. A. R. 25. — Sie können soviel „Karten legen", wie Sie wollen, ohne eine Lizens zu erwerben! Sie können überhaupt keine Lizens dafür bekommen, selbst wenn Sie dafür bezahlen wollen, weil das Wahrsagen aus Karten, wenn es für Geld geschieht, nach unsern Gesetzen strafbar ist, und Niemand einen Gewerbeschein bekommen kann, um strafbare Handlungen auszuführen.

Aug. E. — Die Beschlagnahme würde, wenn sie erfolgte, gerichtlich kaum aufrecht erhalten werden. Ein Familienvater hat acht Dollars Wochenlohn frei.

H. M. — Brieflich beantwortet.

R. O. — Nein, es wird keine Bürgschaft verlangt.

Th. D. — Sie können den Mann nicht zwingen, Sie zu heirathen, aber Sie können ihn auf Schadenersatz verklagen.

Zinsmer. — Ja, zehnhunderttausend sind eine Million.

Frau J. B. — Ihre Fragen lassen sich nicht ohne nähere Angaben beantworten. Schreiber dieses, der ja persönlich mit Ihnen und Ihrem Herrn Gemahl bekannt ist, wird Ihnen aber sehr gern und kostenlos Auskunft ertheilen, wenn Sie oder er — je nachdem, wer den mündlichen Miethsvertrag machte — persönlich vorsprechen wollen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alexander La Camp, Sarah Mareum, 35, 33.
Adolph Hauffer, Jr., Lillian Divercey, 21, 19.
Hermann Husko, Fredericke Klingenberger, 26, 20.
Franczißzek Torzwaski, Josefa Graczyk, 25, 21.
James W. Jones, Hattie J. Carr, 37, 38.
Michael A. Carroll, Julia B. McNally, 31, 26.
William Mehenich, Emma Widmeyer, 21, 20.
Stanislaw Bogdanowski, Rozalia Paneh, 24, 20.
Albert Hetke, Martha Papke, 28, 18.
John Tyda, Rose Bilgaard, 22, 19.
Herman Plumhof, Elizabeth Gloor, 24, 23.
Josef Mazac, Antonia Borwicki, 31, 29.
Nikolaus Decker, Minna Riemann, 32, 29.
Charles Gust, Martha Schroeder, 22, 19.
Percy B. Herr, Caroline Haskins, 30, 30.
George Guntzberger, Jr., Frieda Redlin, 23, 22.
Charles Webster, Laura Pratt, 25, 23.
Heinrich Funty, Anna A. Wolzemut, 28, 22.
Thomas F. Dwyer, Mamie O'Brien, 24, 19.
Hermann Holm, Minnie Berndt, 23, 18.
George A. Gernier, Jennie C. Simpson, 23, 23.
Vincenty Lapszys, Pauline Karasz, 21, 21.
August B. Linder, Cerelia Johnson, 23, 26.
George Barrett, Fannie G. Holrayd, 21, 21.
John Smith, Louise C. Oliphant, 57, 53.
Charles F. Steininger, Annie Polkaska, 23, 22.
George Johnson, Katherine Sutter, 21, 22.
William F. Keefe, Kate Dillon, 26, 25.
John Maslanka, Paulina Pawlikowska, 24, 18.
Arthur F. Alpham, Josephine F. Kehoe, 25, 24.
Ernst Paetzka, Mary Goyer, 21, 18.
Abraham Ostrosky, Sarah Masovitch, 30, 22.
Michael Przyrya, Mary Srol, 25, 21.
John Smith, Eva Crowe, 37, 28.
Fred T. Hilgard, Martha D. Thornd, 31, 31.
John Miejnck, Anna Fvala, 30, 26.
Frank F. Dompaey, Gertrude B. Farn, 23, 26.
Frank Zika, Annie Bedino, 60, 56.
Stanislaw Pawlak, Mary Zalata, 23, 18.
Carl Laffenhaf, Minnie Ludwig, 24, 21.
Andrew C. Hoag, Alma Milbreth, 40, 26.
Charles Vaughan, Josie Colgan, 30, 29.
Phines A. Welch, Elizabeth Gillett, 50, 30.
Arvid Gustavson, Mary Anderson, 37, 31.
Louis Erikson, Bessie Bryingogson, 33, 30.
Fred D. Groir, Franes N. Sargeant, 24, 19.
Cielan B. Stewart, Augusta J. Jones, 32, 33.
Shubre Memer, Katie Souffle, 29, 25.
Edward M. Tillegate, Helen M. Kalar, 28, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. Ranson, 1-stöck. Brick Cottage, 627 W. 22. Str., $1000.
J. H. Kloped, 1-stöck. Frame Cottage, 10,750 Ave. O, $1000.
Henry Eden, 1-stöck. Brick Flat Gebäude, 6825 Emerald Ave., $2,300.
Henry Hogans, zwei 2-stöck. FrameWohnhäuser, 5707 Midway Park Ave., $4000.
Henry Hogans, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 5910 W. Ohio Str., $2000.
Pratt & Lambert, 2-stöck. Brick Fabrik, 268—70 26. Str., $7000.
Mathies Brothers, 1-stöck. Brick Fabrikgebäude, 197 99 25. Place, $4,500.
F. C. Schmidt, 1-stöck. Brick Store, 7112 South Chicago Ave., $8000.
W. Walter, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 445 Bradley Place, $2000.
Frank Gewrney, 2-stöck. Brick Store und Flat, 1636 W. North Ave., $3,000.
L. Carlson, 2-stöck. Frame Flat Gebäude, 324 W. 53. Ave., $2,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Baumann, Rosalie, 2000 W. Monroe Str.
Dalwig, Fred, 18 J., 679 Fullerton Ave.
Ehlen, Emilie, 30 J., 543 Laslin Str.
Frieberg, William, 65 J., 58 53. Pl.
Geer, Jgvia J., 2900 Cottage Grove Ave.
Groth, Fredke, 82 J., 190 Washburne Ave.
Kaufmann, Henke, 1 93., 4219 Grand Boulevard.
Matthias, Fritz, 60 J., 236 W. North Ave.
Müllentan, Victor, 4 2J., 1683 Barry Ave.
Messerschmid, Georg, 38 J., Campton, Ill.
Nettenstrom, Hedwig, 60 J., 1320 WavelandAve.
Nehls, Fritz, 57 J., 209 Blackhawk Str.
Rosenberg, Beckie, 84 J., 457 Union Str.
Richter, Anna, 67 J., 1632 Dakin Str.
Seidel, William G., 30 J., 43 Peterson Ave.
Stark, Abraham, 65 J., 177 Ferdinand Str.
Specher, Martha, 65 J., 916 W. Harrison Str.
Weber, Frances, 50 J., 239 Oakley Boulevard.

* George Hogan, von N. 298 West Adams Str., stellte sich gestern Abend, durch Blutverlust nahezu erschöpft, in der Station an Desplaines Str. ein. Er hatte eine klaffende Wunde am Kopfe und behauptete, an der Ecke von Desplaines und Madison Str. hätten ihn zwei Räuber überfallen und aus Wuth darüber, daß sie bei ihm keine Beute vorfanden, schwer mißhandelt. Die Polizei nahm sich des Verletzten an und überführte ihn nach dem County-Hospital.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 17. November 1900.

1001 Abrahamovitz B
1002 Ahrenberg Johannes
1003 Akelaitis J
1004 Antkowiak Antonina
1005 Arkin D
1006 Arend John
1007 Baczenas Andrian
1008 Back Anida
1009 Baltuszkewich Ferd
1010 Banza Juzapo
1011 Beck Fred
1012 Becvar Maria
1013 Berg Carl
1014 Berkowitz H
1015 Bernas Wiktoryja
1016 Berkowsky A S
1017 Birkawitz Morris
1018 Biernad Jakub
1019 Bisno Wm
1020 Blumenthal Mr
1021 Bedrich Jvon
1022 Brunkals Anzelm
1023 Bruner Lina
1024 Brzegowski Jozef
1025 Buhse Reulier
1026 Burkhart Mrs
1027 Burenstein D
1028 Burkhardt Emilie
1029 Butkus Chas
1030 Cermak Johann
1031 Ciesietczyk Frynk
1032 Ciba Walenty.
1033 Ciosek Piotr
1034 Claus Ernst
1035 Cottow Joe
1036 Czilla Jan
1037 Cygan Jan
1038 Czechowski Michal
1039 Dangers Willi
1040 Dickow Bertha
1041 Dobszal Franc
1042 Dobrowolsky Alex
1043 Dobrowolski Wladyslaw
1044 Doranski Joseph
1045 Drechsel Arthur
1046 Dubrel Wojciech
1047 Drow Makowsky
1048 Eisemann H
1049 Endres Ludwig
1050 Engel Herm
1051 Feldt August
1052 Fellmann Mr
1053 Filor Anna
1054 Finkelstein Abe
1055 Fischer J
1056 Frank Anna
1057 Fritz Petro
1058 Fransiszek Fudakoski
1059 Gaertner W
1060 Gawlik W
1061 Gershowitz M
1062 Giza Zopia
1063 Gluth Paulina
1064 Goldberg Mr
1065 Golding John French
1066 Goslowski Jozef
1067 Grodsky H
1068 Grigorowicz Edw
1069 Grodecki Stanislaw
1070 Groh Andreas
1071 Gronowski S
1072 Grygkwska Helena
1073 Grzehowiak Tomase
1074 Haaga Anna
1075 Hauzlik Johann
1076 Harms Sophie
1077 Harris Ike
1078 Havemann Willy
1079 Hannek Nickolaus
1080 Herrla John
1081 Heß Theodor
1082 Hintermeyer Gottlieb
1083 Hilmann Strol
1084 Holczmann Feni
1085 Jacobsohn M
1086 Johns Gunilda
1087 Jamroy Wicenty
1088 Jancaric Katica
1089 Janicka Stanislaw
1090 Janukowski Josef
1091 Jahimoski Tutus
1093 Judecki Jan
1094 Kacusin H
1095 Kakareka Wincenty
1096 Kempke Fritz
1097 Kempski Paul
1098 Kasar Ignacz
1099 Karoly Hetenyak
1100 Karsh S J
1101 Kaspizek A
1102 Kazimier Tumas
1103 Kern George
1104 Kestel Carl
1105 Kiszkun Kasul
1106 Kitlias Franciszek
1107 Kitsmery Alvisea
1108 Klein Leo
1109 Kilar Andrzy
1110 Kloty Jochan
1111 Klische Martha
1112 Kondis Jan
1113 Kapanowski Josef
1114 Kowalkowsky Ignacy
1115 Kopacek Zine
1116 Krupa Demetor
1117 Kremer Engelbert
1118 Kral Frank
1119 Kraemme Bertha
1120 Krizan Lagos P
1121 Krüger H W
1122 Kuben Anton
1123 Kurbis Dominiko
1124 Langowska P
1125 Laskowski Hugo
1126 Lapke Jozeph
1127 Lechner Josef
1128 Lehmann Mrs
1129 Len Otto
1130 Lenz Bertha
1131 Leszczyk Johann
1132 Leszcinski Pawel
1133 Levin L
1134 Lewieskw Max
1135 Lewin H
1136 Lind Oskar
1137 Lindquist August
1138 Lißner Otto
1139 Los Jan
1140 Luesing H R
1141 Luttrell Edw Eng
1142 Maliszewski Bronislaw
1143 Maichszak Jan
1144 Marrimas Jurapas
1145 Majewski Tomasz
1146 Maslon Katarzyna
1147 Mayer Augusta
1148 Meduzanka Zofy
1149 Metlickova Josefa
1150 Metz Maria
1151 Meyer Harry
1152 Michels Dorothea
1153 Michalak Antoni
1154 Miculinic Jvan
1155 Moelinowski Ludwik
1156 Monnse Augusta
1157 Moth Carl
1158 Monsel Baptist John
1159 Muller Agnes
1160 Müller Emma
1161 Nagel Johann Max
1162 Niemezyk Michal
1163 Noether Joh (2)
1164 Nathan Marks
1165 Nemecek Bozlech
1166 Netupski Stanislaw
1167 Niezgodzka Leokadja
1168 Nowick Jan
1169 Orlowski Michal
1170 Ostwald Prof
1171 Pach Franciszek
1172 Pavesich Jvan
1173 Paulikas Jzidor
1174 Pekar Gallo Jozef
1175 Penchas Lazar
1176 Pencak Ignacy
1177 Penas Wncieh
1178 Pehlemann Gustav
1179 Petersen Wilhelm
1180 Pettely Ignacs
1181 Piatek Stanislaw
1182 Pochron Franciszek
1183 Polic Jakob
1184 Poctava Jozef
1185 Praedikow Louise
1186 Pul Mary
1187 Radow Maryjanna
1188 Rades Emil
1189 Rapa Stanislaw
1190 Rodrian Paul
1191 Rohr Charles
1192 Rosner Ludwig
1193 Roßler B
1194 Rosanska Anna
1195 Rothstein S
1196 Rubin J L
1197 Rybaciek W
1198 Samulis Kostek
1199 Saffer Sen
1200 Saran Marea
1201 Schaller Katharina
1202 Schäfer Heinrich Johann
1203 Schapira S
1204 Scher Eduard
1205 Schiller Finoe
1206 Schmidt Bernhard
1207 Schmitt Johann
1208 Schmid Alois
1209 Schmid Josef
1210 Schmidt Henry
1211 Schreyer Georg
1212 Schreiber Clara
1213 Schultkowski H
1214 Schultz Ida
1215 Schwartz Carl
1216 Secker D
1217 Serseen Jakobe
1219 Serz Winne
1220 Shapiro H O
1221 Skosdepole Annie
1222 Sklemsky M
1223 Smith M
1224 Smolinska Wanda
1225 Smola Stefania
1226 Sobota Josie
1227 Sokvenz H
1228 Spokowski Schmeskey
1229 Stepanski Max
1230 Stettgun James
1231 Stroh Robert
1232 Stimbarg Konstanty
1233 Spruch Carl
1234 Swift Harold J
1235 Szamata Ignacy
1236 Szparkadski Stanislaw
1237 Szczepanik Jan
1238 Sztora Tomas
1239 Tadj Wladislaw
1240 Tectz E B
1241 Teveda Agata
1242 Tiektin J D
1243 Tomkiewicz Antoni
1244 Tomso Johan
1245 Topisel Tonie
1246 Trabidor A
1247 Turski Alexander
1248 Upartia Tonie
1249 Uris Sam
1250 Uwebell David
1251 Viskup Stefan
1252 Vodopive Josef
1253 Wachak John
1254 Walaszek Albert
1255 Walins Aleksander
1256 Waida Stefan
1257 Wawrence Josefka
1258 Weinstein Valentine
1259 Weber Proun
1260 Wenzel F Mrs
1261 Witkumicz Henry
1262 Wilmersdorf A Mrs
1263 Willer A
1264 Wnek Creatica
1265 Wolf Julius
1266 Wojcziak W
1267 Wolski Wojciech
1268 Wolowski Alma
1269 Zabno Marcanna
1270 Zacharski Antoni
1271 Zavaza Josef
1272 Zaveta Franziszek

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Virginia gegen Edward Chaney, wegen Verlassung; Nellie gegen Augustus Vetter, wegen grausamer Behandlung; Mary E. gegen Josiah W. May, wegen grausamer Behandlung; Laura B. gegen William Fox, wegen Verlassung; Lillian gegen Edmund N. Stone, wegen grausamer Behandlung; Richard S. W. gegen Lizzie E. Miller, wegen Verlassung; Mary Elizabeth Ruth gegen Henry James Brumbaher, wegen Verlassung.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „When We are Twenty-One“.
Illinois. — „Barbara Fritchie“.
Studebaker. — „The Merry Monarch“.
Grand Opera House. — „On the Quiet“.
McVickers. — „Caleb West“.
Great Northern. — „Superba“.
Dearborn. — „The Woman Hater“.
Hopkins. — „Quo Vadis“.
Alhambra. — „The Bowery After Dark“.
Bijou. — „The King of the Cattle Ring“.
Academy. — „Across the Pacific“.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Zentral-Musikhalle. — Burton Holmes' Vorträge.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Glatteis die Ursache.

Mehrere Unfälle, die sich gestern Abend ereigneten, sind auf den Schneefall zurückzuführen.

Der Straßenbahnverkehr wurde gestern Abend durch das Glatteis, mit welchem die Schienen dick überzogen waren, auf einigen Strecken zeitweilig gänzlich zum Stillstand gebracht, auf anderen bedeutend verlangsamt. Gegen 9 Uhr Abends war die Situation am Bedrohlichsten. Der Schnee, welcher bis dahin fast ununterbrochen aus den Wolken herabgefallen war, hatte sich auf dem Boden in seine wässerigen Bestandtheile aufgelöst. Der leichte Frost, welcher alsdann einsetzte, verwandelte diese Wassermenge in Eis. Die Geleise der Eisenbahnen und auch die der Straßenbahnen waren gar bald mit einer dicken Eiskruste überzogen. Glatteis gefährdete auch den Verkehr auf den Straßen. Die durch elektrische Kraft in Bewegung gesetzten Hochbahn- und Straßenbahn-Waggons waren fast beständig in flammende Elektrizitätsentladungen eingehüllt. Nur in einem Falle wurden dieselben den Passagieren gefährlich. Ein Zug der Garfield-Linie von der Metropolitan-Hochbahn blieb mitten auf der Strecke zwischen der Metora-Station und der Station an der 44. Ave. stecken, weil die elektrischen Entladungen das Holzwerk des Leitwaggons in Brand gesetzt hatten. Durch die Flammen war bereits die Maschinerie des ersten der beiden Waggons außer Thätigkeit gesetzt worden, als der Kondukteur die gefährliche Lage gewahrte. Er ließ eiligst die Feuerwehr alarmiren. Auf Leitern, welche dieselbe aufstellte, retteten sich die wenigen Passagiere, welche sich in den beiden Waggons des Zuges befanden, vom Hochbahngerüst auf die Straße herab. Die Flammen wurden gelöscht. Der Zug konnte bald darauf nach der Wagenremise gebracht werden.

An Clark und 18. Straße krachten zwei Waggons der Wentworth Ave.-Straßenbahnlinie gegeneinander. Sie gehörten Zügen an, welche fast unmittelbar hinter einander herfuhren. An genannter Ecke wurde der erstere Zug zum Stehen gebracht, um einen Passagier absteigen zu lassen. Der Führer des zweiten Zuges vermochte bei der schlüpferigen Beschaffenheit der Schienen den Leitwagen nicht rechtzeitig anzuhalten. Derselbe kollidirte mit der zweiten Car des haltenden Zuges. William L. Smith, von No. 349 24. Straße; John Hamill, No. 323 23. und Edward Anderson, von No. 158 19. Straße, welche sich auf der hinteren Platform befanden, erlitten dabei Verletzungen.

Wie durch ein Wunder wurde die 24 Jahre alte Anna Bergsten, von No. 3938 Lake Ave., vor jähem Tode bewahrt. Sie hatte an der 31. Straße dicht vor einem heransausenden Zuge der Cottage Grove Ave.-Kabelbahn noch über den Straßendamm eilen wollen und war dabei auf dem glatten Boden niedergestürzt. Der „Fender“ am Leitwaggon nahm sie auf. Als der Zug zum Halten gebracht war, zeigte es sich, daß Frl. Bergsten keine bedenklichen Verletzungen erlitten hatte. Durch den Schreck war sie wie gelähmt. Sie fand im Mercy-Hospital Aufnahme. Zahlreiche andere Unfälle ereigneten sich, welche der Polizei nicht gemeldet wurden.

Ein Mann aus Präsident McKinley's Heimath in Ohio schreibt wie folgt.

Canton, Ohio.

In kurzen Worten will ich mittheilen, daß die Medizinen von Dr. Puscheck, „Haus-Kur No. 17 und 55“, mir gut gethan haben. Früher war mein Magen so weit, daß ich in Wirklichkeit Angst hatte zu essen, weil er die Speisen nicht vertragen konnte. Jetzt aber ist es gerade das Gegentheil. Möchte Gott der Herr ihn segnen, daß er noch Manchem helfen kann. (Eine Anzeige von Dr. Puscheck ist in diesem Blatte.)

Sam Goertzen.

Politisch' Lied fordert Blut.

Bei einem Streit über den relativen Werth McKinleys und Bryans schlug Michael Portelli seinem Schlafkameraden George Ellinger mit einem Backstein die Schädeldecke ein. Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen. Die Heißsporne wohnen Nr. 14 String Str.

Kurz und Neu.

* Der erste Vorbote des „Weihnachtsmanns“ ist in Gestalt eines unfrankirten an „Santa Claus“ gerichteten Schreibens im Hauptpostamt eingelaufen. Der kindliche Absender bittet darin um allerhand hübsche Sächelchen für sich und Schwesterlein und Tantchen, gibt jedoch keine Adresse an. Briefe dieser Art laufen alljährlich um diese Zeit zahlreich im Postamt ein.

* Der 56 Jahre alte Christian Odenwald, an 113. Str. und Michigan Ave. wohnhaft, wurde gestern auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn, kaum einhundert Fuß vom Grand Crossing-Stationsgebäude entfernt, durch einen Vorstadtzug über den Haufen gerannt und dabei so schwer verletzt, daß er im St. Lukas-Hospital, wohin er übergeführt wurde, wenige Stunden darauf starb.

Chicagos Verlust.

Herr Lorimer zeigt, wie falsch es war, ihn nicht wieder zu wählen.

Der Kongreß-Abgeordnete William Lorimer, der seinen Sitz im Repräsentantenhause zu Washington nach Ablauf der kommenden Tagung an den jungen Herrn John J. Feely wird abtreten müssen, sieht sich veranlaßt, kund und zu wissen zu thun, wie sehr Chicago sich in's eigene Fleisch geschnitten hat, indem es ihn nicht wieder wählte. Herr Lorimer theilt mit, daß der Kongreß im Laufe des Winters voraussichtlich den Bau eines Schiffskanals durch die Landenge von Zentral-Amerika beschließen und den Schifffahrts-Interessen der Nation durch Annahme einer Subsidien-Maßregel aufhelfen werde. Diese beiden Maßnahmen, zusammen mit den Stationen, welche jetzt die Ver. Staaten auf Hawaii und den Philippinen besitzen, würden ihnen die Herrschaft über das stille Meer, den ersten Platz in den Handelsbeziehungen zwischen Asien und den Völkern des Westens sichern. Daß nun aus dem Aufschwunge dieses Handelsverkehrs auch Chicago Vortheil ziehe, dazu sei in erster Linie die Anlegung eines Schiffskanals zwischen Chicago und dem Golf von Mexiko nothwendig. Diesen Kanal zu schaffen, das würde er, Lorimer, sich haben angelegen sein lassen, sofern man ihn noch zehn Jahre lang in den Kongreß geschickt haben würde. Mit den Vorarbeiten hätte er bereits begonnen gehabt. Er würde damit bis zum Herbst nächsten Jahres eifrig fortgefahren haben und würde dann im Jahre 1902 oder spätestens 1903 die Bewilligung von $25,000,000 für die Arbeit durchgesetzt haben. Daß diese darauf ohne Unterbrechung gefördert worden wäre, dafür hätte er schon sorgen wollen. — Der Schiffskanal, in Verbindung mit dem Kanal durch den Isthmus und angemessene Regierungshilfe für den Schiffsbau würden Chicago zu der größten Industriestadt der Welt gemacht haben. — An die Verwirklichung dieser Pläne sei nun aber für's Erste nicht zu denken.

Herr Lorimer gibt übrigens zu, daß ungeachtet seiner Niederlage bei der Wahl die wirthschaftlichen Verhältnisse in der Republik und besonders in Chicago und Umgegend sich in nächster Zeit nicht gerade verschlechtern werden.

Drei Mordprozesse.

Sowohl vor Richter Tuley, wie auch vor dessen Kollegen Smith und Gibbons, werden am nächsten Montag Vormittag Verhandlungen über wegen Mordes Angeklagte eröffnet werden. Thomas L. O'Neill wird beschuldigt, seinen früheren Geschäftstheilhaber Frank Cameron auf der Platform der Zweigstation der Illinois Centralbahn in Harvey am 28. Mai erschossen zu haben, nachdem er demselben wenige Minuten vorher als Angeklagter im Gerichtszimmer von Kadi Hartmann in Harvey gegenübergestanden hatte.

Charles Foster hat angeblich am 16. Juli Abends während eines Familienstreites im Gebäude No. 329 Center Straße, seinem Nachbar David W. Kelley eine Revolverkugel in den Kopf geschossen und dadurch Kelleys Tod herbeigeführt.

John Lorenz Goebel und dessen Sohn John werden sich vor Richter Gibbons gegen die Anklage zu vertheidigen haben, John Horn an der 35. Straße und Wentworth Avenue im Streite niedergeschlagen und ihm Verletzungen beigebracht zu haben, die wenige Tage darnach dessen Tod herbeiführten.

Der ächte Underberg-Boonekamp wird einzig und allein in Deutschland destillirt. Siehe Anzeige.

Pfandleiher angegriffen.

Aus Aerger darüber, daß er für Taschenuhren zu viel bezahlt hatte, gab gestern der Farmer Arthur Robinson aus Glen Ellyn, Ill., in dem Pfandhaus von M. Jersky, 344 State Str., aus einem Schießeisen, das er kurz vorher in dem Laden gekauft hatte, auf den Verkäufer Isidor Heschin mehrere Schüsse ab. Eine Kugel streifte die Herzgegend des Angegriffenen. Der Schießbold setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen.

* Auf der Reise von Wyoming nach Chicago hat der Viehtreiber Samuel Black, der soeben mit einer Ladung Rinder hier angelangt ist, sich bei einem Schneesturm beide Beine erfroren. Er wird sie wahrscheinlich amputiren lassen müssen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Teamster. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 916 Dunning Str.

Verlangt: Gärtner, ledig, tüchtig, muß englisch sprechen. 1651 N. Clark Str. sason

Verlangt: Aelterer Schuhmacher für Reparaturen. Kann sofort Arbeit erhalten. W. Kiepke, Grant Park, Ill.

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Schneider an Mänteln. 651 Wells Str.

Ein guter Färber und 2 gute Cleaner. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. sasonmo

Verlangt: Junge in Rug Fabrik. Ein erfahrener nur. Nachzufragen Montag Morgen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann zum Abliefern von Büchern und Zeitschriften. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Backstein-Pflasterer. Ecke Milwaukee Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, 2 Pferde zu besorgen und in Bäckerei zu helfen. 2465 N. Western Ave.

Verlangt. Agenten, um billigste vorzügliche Gas-Mantels zu verkaufen. Riesiger Profit. Sprecht vor. Economic Gas Light Co., 1247 N. Halsted Str.,

Verlangt: Nordseite, deutsch-amerikanischer Mann mit guten Gewohnheiten und energisch für Soliciti-ren und Kollektiren. Muß arbeitsam sein. Kleines Gehalt und Kommission. Empfehlungen. Adr. T. W. 50, Abendpost.

Verlangt: Kollektor auf der Südseite. Mann, der Erfahrung hat Haus zu Haus Kanvassen wird vorgezogen. Lohn $2 per Tag für 3 Tage in der Woche; Rest Arbeit auf Kommission. Adr. J. 906 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann für Waschen und Fahren. Caledonia Livery, 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas Erfahrung in Grocery und Market hat. 1200 13. Str.

Verlangt: Schuhmacher. Chicago Shoe Repairing Co., Zimmer 40—11—42, 119 Dearborn Str.

Verlangt: Ein starker Mann um Pferde zu putzen. 613 Austin Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. 5 Tell Place.

Verlangt: 2. Hand Cakebäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Pianospieler. 609 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als vierte Hand an Brot. 86 Fremont Str.

Verlangt: Geschickter Junge, 15—18 Jahre alt, das Apothekergeschäft zu erlernen. $5 per Woche. Adr. A. D. 107 Abendpost.

Verlangt: Butcher, Order und Store, lediger Mann. Mann der Wurstmachen versteht, vorgezogen. 809 Austin Ave.

Verlangt: Junge, welcher das Apotheker-Geschäft erlernen will. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Morgens die Pferde zu putzen. 269 North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Junger Bäcker. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Butchergeschäft. 770 W. Van Buren Str. dosa

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr für den rechten Mann. 472 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein guter Silberschläger. 486 Wells Str. frsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen. Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Centralbahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 16nov,1w

Verlangt: Bauschlosser. 156 W. Ohio Str. frsa

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, einer der Dampfheizung versteht. 703 N. Clark Str., 9—12 Uhr frsa

Verlangt: Lebensversicherungs- und Nähmaschinen-Agenten. 226 Milwaukee Ave. 14no,1w

Verlangt: Starke Arbeiter. $2 per Tag, Farm- und Dairy-Arbeiter, $20, gutes Heim, verheirathete Leute $30. Enright, 21 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str 6no2wX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann oder Frau für Küchenarbeit in kleinem Boardinghaus. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, um türkische Bade-Kabinets auf Abzahlung zu verkaufen. 2411 Wentworth Ave., 298 Milwaukee Ave. mifrsamomifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Hausarbeit. Adr. M. 282 Abendpost.

Gesucht: Deutscher gelernter Butcher und Schächter sucht stetige Beschäftigung. Adr. J. 931 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Adressenschreiber. $1 per Tausend. Adr. unter J. 922 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Küchenarbeit und Geschirrwaschen. Adr. M. 289 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. — Adr. J. 912 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Erst eingewandert. Zu erfragen 153 N. Curtis Str.

Gesucht: Gelernter Bau- und Maschinenschlosser sucht Stellung. Max Müller, 104 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Aeltlicher Herr sucht Stelle als Kollektor oder Office-Arbeit, mit geringen Ansprüchen. Empfehlungen wenn gewünscht, an Hand. Adr. L. X. 334 Abendpost.

Gesucht: Flaschenbier-Agent, mit guter Kundschaft, sucht Stellung. Adr. O. 628 Abendpost. frsason

Gesucht: Junger Deutscher, 24 Jahre alt, gelernter Kaufmann, sucht Stellung in kaufmännischem Geschäft. Adr. O. 627 Abendpost. frsaso

Gesucht: Apotheker, 30 Jahre alt, mit deutschem Staats-Examen, beste Zeugnisse, deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung. Weisner, 233 Bloomfield Str., Hoboken, N. J. —diX

Gesucht: Mann, ledig, mittleren Alters, sucht irgendwelche Arbeit. Adr. M. 258 Abendpost. 14no,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine starke Waschfrau für Laundry. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Handmädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: 5 Mädchen, an Hosen zu nähen, und 5 Frauen Hosen zu Hause abzufertigen. 4914 Wood Str. 17nov,1w

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore mit Erfahrung. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen und an Masken-Garderobe zu nähen. Madsack, 731 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung, um im Hause zu nähen. 149 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 78 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei. Muß etwas vom Geschäft verstehen. — 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Zwei Taschenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. frsason

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, $5; und 2tes Mädchen, $4. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, in der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie, gutes Heim. 5832 Rosalie Court, Jackson Park, Chicago.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 810 21. Pl., Ecke Lincoln Str., Store.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für gewöhnliche und eins für zweite Hausarbeit. 3700 Forrest Ave.

Verlangt: 3 Dienstmädchen für ein gutes Restaurant und Köchin. 445 S. Halsted Str.

Verlangt: Gewöhnliche Köchin. 1295 Milwaukee Ave. Nachzufragen 3 Tage.

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin, Deutsche vorgezogen, für Familie von Erwachsenen. 810 N. Western Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Vorstadt. Nachzufragen Montag von 2—4 Nachmittags, Zimmer 725, 218 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Thomas, 129 Thomas Str.

Verlangt: Wirthschafterin. Eine die ein gutes Heim wünscht wird vorgezogen. Box 210, Winnetka, Ill. sami

Verlangt: Mädchen zum Kochen in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 1649 Graceland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 1924 George Ave., östlichst von Evanston Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in kleiner Familie. Deutsches oder polnisches wird vorgezogen. K. Hackner, 397 S. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Ein süddeutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Hofmann, 502 N. Wood Str., Sonntag Morgen von 1—2 Uhr. frsa

Verlangt: Haushälterin. Muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen: 190 Milwaukee Ave., oben. frsa

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Keine Wäsche. Soll zu Hause schlafen. 493 N. Robey Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, um auf Baby aufzupassen. 48 Tell Place. frsa

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 3 Kinder Mann und Frau gehen aus zur Arbeit. Adr.: O. 634 Abendpost. 15no,1mX

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, für Hotels, Restaurants, Institutionen, Boardinghäuser, Wäschereien, Fabriken und Privatfamilien. Großer Lohn. Enright, 21 und 27 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen bei 2 Kindern, $5. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Wittwe, die ein gutes Heim wünscht. Nachzufragen Montag, 5319 Laflin Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Dampfheizung. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 456 Orchard Str.

Verlangt. Mädchen für leichte Hausarbeit. 709 N. Oakley Ave. sason

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $8 per Monat, Zimmer, Board und Wäsche. 513 N. Clark Str. Store. Edwins.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin in Familie von Vater und Sohn. 6805 S. Halsted Str., im Theestore.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. Auch eine Köchin und zweites Mädchen. 283 E. 43. Str.

Verlangt: Dienstmädchen. Nachzufragen Sonntag. 77 E. 50. Str., 3. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Restaurant. 188 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 116 E. Superior Str. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. G. F. Koester, 267 N. Hermitage Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 458 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Gute Bezahlung. 1545 Diversey Boulevard.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Haushälterin, Stadt und Land, frei. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. Tel. 1386 S. 9nov1mo

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25ok,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz als Lunchköchin. Nachzufragen 258 Clybourn Ave., im Store, oder erbitte Postkarte.

Gesucht: Kellnerin, nicht lange im Lande, wünscht Stellung im Restaurant zur Bedienung. Adr. M. 280 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Junges Mädchen sucht einen Platz für leichte Hausarbeit ohne Wäsche bei feinerer Familie der Nordseite. Adr. J. 904 Abendpost.

Gesucht: Stelle für ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 32 Fletcher Ave., nahe Western Ave.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Kindermädchen sucht Stelle bei Baby oder größerem Kind. Gause, 1011 W. 20. Str.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Stellung. Adr. 3412 S. Halsted Str. sason

Gesucht: Anständige Wittwe mittleren Alters sucht als Haushälterin eine Stelle. Wittwer mit 1 oder 2 Kindern vorgezogen. Gute Empfehlungen. Adr. M. 275 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Wittwe wünscht Stellung für Hausarbeit. 263 W. Blackhawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 388 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Frau mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Janitreß. K. O. 507 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stellung als Haushälterin in guter Familie. Adr. 636 W. 12. Str., 2. Flat.

Gesucht: Anständige deutsche Frau ohne Anhang, Anfang der Vierziger, sucht Stelle als Haushälterin. Am liebsten bei Kindern. 137, 22. Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Eine Wittwe von 55 Jahren sucht Platz als Haushälterin in anständiger kleiner Familie. 236 Blackhawk Str., vorne.

Gesucht: Köchinnen, Mädchen für einige Arbeit, Haushälterinnen suchen Stellung. 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Perfekte Haushälterin ohne Anhang wünscht bessere selbstständige Stelle. Adresse M 281 Abendpost. sason

Gesucht: Reinliche Person von 20 Jahren mit über 1 Jahr altem Kinde sucht Haushaltungs-Stelle. 544 W. Erie Str., hinten. Nachzufragen den ganzen Sonntag.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 457 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum Kochen oder Waschen, von 8 bis 4 Uhr an Wochentagen. 48 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. Adr.: 50 Eldridge Court. dosa

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit. 843 N. Clark Str., 2. Flat. dosa

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin, Adr.: G 500, Abendpost. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502. 59 Dearborn Str. Tel.: Central 871. 17no,1mX

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Löhne, Noten, Kostrechnungen, Miethe und Forderungen jeder Art. Wir berechnen nur eine Kommission und ziehen sie von der Rechnung ab, wenn kollektirt. Keine Unkosten im Voraus. American Law and Collecting Agency, Suite 33, 95—97 Washington Str. 17no,sadido,2w

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdiedosa,1j

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave., Zimmer 9. Zivil- und Kriminalsachen aller Art. Sonntags offen bis Mittag. Rath frei. 15no,1mX

Ich warne alle Geschäfte, meinem Sohn Steve Kulas etwas zu borgen auf meinen Namen, denn ich werde nicht verantwortlich sein. Martin Kulas, 1261 N. Marshfield Ave.

Mitglieder des Home Forum B. O. wollen sich wegen Auskunft wenden an das Fraternal Bureau, Zimmer 412, 263 Dearborn Str., Chicago. dofrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2—18no

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr. M. 290 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher Arzt in Illinois, 42 Jahre alt, Wittwer, mittlerer Größe, hat ein Kind von 13 Jahren, gutes Geschäft, wünscht sich zu verheirathen mit Mädchen oder Wittwe, in diesem Lande erzogen. Bitte in Englisch zu schreiben.. Adr.: O. 622 Abendpost. frsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddfa*

Eine Lehrerin gibt bei sich zu Hause Piano- und französische Stunden, 25 Cts. die Stunde. 465 North Lincoln Str., zwischen Augusta und Thomas. misa

Gründlichen Englischen Unterricht ertheilt Prof. Moeller, 85 Fremont Str., Eingang an Clark Str.

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1135 Monadnock. 27janX*

Wm. K. Kummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon. Westseite. Mit Einrichtung. Vom Eigenthümer. 51 Clifton Ave., oder 556 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Halle mit Piano, Vereinshalle, neu eingerichtet, kann ich den Logen und Gesang-Vereinen u. s. w. bestens empfehlen. Carl Wasmund, 70 Willow Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnzimmer. Guter Platz für Barbier oder Zigarrenstore. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: $8 pro Monat; neues 4 Zimmer Flat. Nachzufragen: Nordwest-Ecke N. Lawndale und McLean Ave., ein Block nördlich von Armitage Ave. 15—21no

Zu vermiethen: Schöner großer Store. Mit oder ohne Wohnung. 959 Lincoln Ave 13noX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Frau sucht einen Roomer. 107 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer mit Furnace-Heizung. 44 Laflin Str.

Zu vermiethen: Schönes helles Vorderzimmer mit oder ohne Board, für eine oder zwei anständige Herren, bei alleinstehender Frau. 640 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer. 195 North Ave.

Zu vermiethen: Ein warmes Schlafzimmer, billig. 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie. 356 Wabansia Ave.

Zu vermiethen: Warmes sauberes Schlafzimmer. 788 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Hübsches Vorderzimmer, Dampfheizung, Bad, Gas. 278 E. North Ave. Mrs. Eckert.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 82 Siegel Str., oben links.

Zu vermiethen: Ein warmes Vorderzimmer, billig abzugeben. 152 Ohio Str., nahe Wells.

Mann mit Kind in Board in Board zu nehmen. 235 Orchard Str., oben.

Alte Frau sucht ein oder zwei Boarders. Warmes Zimmer. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 210 E. Division Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer, wenn gewünscht mit Mahlzeiten. 607 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit oder ohne Board, auch Mann mit einem Kinde. 510 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Elegante möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren, nahe Lincoln Park. 452 Ost North Ave. sason

Verlangt: Einige Boarders und Roomers. 135 Ruble Str. dosa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board, nahe Fullerton und Southport Ave. Offerten nach 130 Fullerton Ave., Otto Gennrich.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Arbeitspferd, starkes Buggy, frommes Pony, Top Buggy. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd. 916 Dunning Str., billig.

Zu verkaufen: Pferd, 7 Jahre alt. 1200 Pfund. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres Arbeitspferd, billig. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes schnelles Pferd, Topwagen, billig. 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 1 Team Arbeitspferde $30, ein Pferd $8, Pony, billig. 140 Perry Str., nahe Fullerton Ave., hinten.

Zu verkaufen: 2 Arbeits-Pferde, starker Expreßwagen, 1 Butcher-Wagen, 1 Buggy, gutes Geschirr, billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Edelroller Vögel. 328 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter leichter Stock-Truck sowie ein Milchwagen. Billig. 296 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neuer Topwagen und neues Leder-Top-Buggy. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Deliverywagen in gutem Zustande, und feines Surrey. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger erster Klasse. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Echter Great Dane Hund, billig. 753 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Importirte japanische Tanzmäuse. 301 Hudson Ave., oben.

Gerade angekommen: Neue Auswahl von Andreasberger Kanarienvögeln, die besten in Chicago. Wir verkaufen sie zu mäßigen Preisen. Jos. Zick, 187 Milwaukee Ave., Vogelstore.

Züchter von feinen Kanarienvögeln, Andreasberger Edelroller mit schönen Touren, sowie gute Zuchtweibchen, importirte Kanarien-Lehrorgel, Edelroller mit Knarre. Jos. Brauneis, 75 Perry Str., nahe Fullerton Ave. nov3,10,17,24

Zu verkaufen: Züchter von feinen Edelrollern, sowie gute Zuchtweibchen. Billig. 183 Orchard Str.

Zu verkaufen: Edelroller, große Auswahl. 128 Burling Str., Züchter.

Zu verkaufen: Extra gute Andreasberger Roller in verschiedenen feinen Touren. Bei Lämmerhirt, 227 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Neuer doppelspänniger Bäckerwagen, billig. 1134 Milwaukee Ave. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rücksichtsloser Ausverkauf aller Hausgegenstände, Pianos etc. 535 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Umzugs halber, fast neuer Küchenofen, Wasserfront, Teppiche, Bettstelle, Bureau. 298 Bissell Str.

Zu verkaufen: Feiner Kochofen in gutem Zustande. $15. 64 Fremont Str., nahe Clay Str., zweites Flat, hinten.

Zu verkaufen: Self-Feeder Ofen. $10. 4619 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Federbetten und Kissen. 525 28. Str.

Zu verkaufen: Oelgemälde, billig, große und kleine, gemalt von amerikanischen und europäischen Künstlern, nur hochelegante Arbeit. Nachzufragen Sonntag u. Abends. J. Ruchlmann, 78 Janssen Ave., Ecke Cornelia Str., Nehmt Ashland Ave. oder Southport Ave. Car. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, sofort, und Kinder-Roller-Hochstuhl. Billig. Sonntag. 154 Burling Str.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen. Billig. 225 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein Kochofen. 786 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 12nv,1w

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion“, 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Pianos zu staunend niedrigen Preisen für Cash oder monatliche Abzahlungen.

Bitte mein Lager zu besichtigen, ehe Sie anderswo kaufen. Habe das ganze Lager des Herrn Robert Maurer aufgekauft (außer der importirten Zithermusik), und habe das größte Lager in Zithermusik, Zithern von Maurer, Anton Kiedl, Franz Holdmeyer, J. Jobst in Amerika. Preise von $4 bis $125. Da ich selbst Zitherspieler bin und 14 Jahre bei R. Maurer war, so können Sie von mir Zithernoten usw. vortheilhaft beziehen. Catalogues frei versandt. Alte Instrumente jeder Art eingetauscht. Pianostimmen und Reparaturen aller Instrumente fein ausgeführt und billigst berechnet. Bei mir kauft man Noten und Instrumente billiger als sonstwo in der Stadt.

Wm. Habrechts Music House, fsa Nr. 284 E. North Ave., nahe Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Upright Mahagoni Piano, nur $125. Nachzufragen Sonntag. 1015 N. Halsted Str. sason

Muß verkaufen: Mathushek Piano. $75. Nehme Kohlen in Tausch. 62 Beach Ave. frsa

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 217 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12nov,1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, neu, $3.00. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig. Butcher-Fixtures. 208 E. North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave.

Oefen und Wringer auf's Billigste verkauft und reparirt. Abgeholt und abgeliefert. 430 Larrabee Str. 12nov1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Futtergeschäft wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Zu erfragen Samstag, Sonntag und Montag. 1479 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, bester Delikatessen- und Grocerystore. Nordseite. Nachzufragen bei Mrs. Mueller, 888 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Cash Feed Store. $2000 per Monat. Wegen Verlassens der Stadt. Westseite. Adr. M. 276 Abendpost. sasonn

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket mit Wurstmacherei, billig. Deutsche Nachbarschaft. Krankheitshalber. Nachzufragen bei Benno Lechner, 358 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Spielsachen- und Stationery-Laden, altes Geschäft, Bargain, wenn sofort genommen. 1149 Milwaukee Ave.

Saloon: Bestes Cash-Angebot, wenn bis Montag verkauft. Näheres 46 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen. Gutgehendes kleines Restaurant an der Nordseite, billig. Adr. J. 916 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, Brickofen, bloß Store-Trade, billige Miethe. Lease. Gutes Geschäft. Nordseite. Adr. M. 295 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Jewelery-Geschäft. Goldgrube für Uhrmacher, der etwas Kapital hat. O. T. 165 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Saloon für Cash oder gute Saloon-Lage. Antwort mit vollen Einzelheiten. Adr. G. 511 Abendpost.

Feiner Grocerystore, gute Lage, mit Pferd und Wagen, wird sofort verkauft für $350. Adr. M. 288 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, wegen Krankheit, billig für Käufers Preis. Schöne Einrichtung, auch möblirtes Flat für Boardinghaus. 609 Lincoln Ave.

Wer einen Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store anfangen will, bietet sich die beste Gelegenheit. Store mit schöner Wohnung, neue Fixtures, Show Cases, 40 Gläser für Candy, mit Jars. Alter Geschäftsplatz. Seht es euch an. 165 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, billig, mit Logenhalle. 183 E. North Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Cafe-Restaurant an N. Clark Str. Für $300. Werth $1000. Adr. J. 900 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 611 W. North Ave.

Zu verkaufen: Milchroute. 332 W. Huron Str.

Umstände halber ist ein guter Saloon, schöne Ecke mit eigener Lease, sofort billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen Adr. G H. 329 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, billig wegen anderem Geschäft, mit Lizenz. 499 Larrabee Str., sonmo

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. nov12,14,17,19,21,24

Zu verkaufen: Bäckerei und Cafe, 36 Jahre altes Geschäft. Nordseite. Nachzufragen 55 N. Clark Str., im Saloon. mosa

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, als Bargain. Näheres: 115 LaSalle Ave. frsa

Für Grocer!—Gelegenheit, ein gutes Geschäft aufzubauen. Nordseite. Hauptstraße. Niedrige Miethe. Stall. Adr.: O. 612 Abendpost. 13noX*

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, billig, nur gegen Cash. $35 Tageseinnahme, Nordseite. Uebernehme Farm. Adr.: O. 613 Abendpost. 15no,1w

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 O. North Ave. 19okl;mt&X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Partner, gutes Geschäft, wenig Baar nothwendig. Adr. J. 925 Abendpost.

Junger Mann, Buchhalter, deutsch und englisch sprechend, als Partner für ein gutes Geschäft gesucht. Adr. M. 285 Abendpost.

Verlangt: Mann mit $600, um halben Antheil an einträglichem Geschäft zu übernehmen. Otto Ulrich & Co., 36 La Salle Str., Zimmer 36.

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
in Summen von $15 bis zu $300
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 2olX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ueberflüssige Haare mittelst Elektrizität entfernt. Sitzung $1. Wir beseitigen auch Flecken, Warzen, Muttermale und geben Unterricht in Elektrolysis. New York Elektro Therapeutical Institute, Zimmer 409 Inter Ocean Bldg., Ecke Madison und Dearborn Str. 13nov1w

X-Strahlen, 279 S. Clark Str. kurirten 2000, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, L. Hutchin, 538 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20okttgl,1mo,X

Ein unfehlbares Asthma-Heilmittel zu haben. 544 Larrabee Str., 2. Flat. sason

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Max Robinson. Louis Henry.
Henry & Robinson, deutsche Advokaten.
Abend-Office: Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9; Hauptoffices: Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.; Tel. Main 248. 1no,1mX

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3jy,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 20. November, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen.
20jan,sadido

Zu vertauschen: 10 Acker, gegenüber dem neuen katholischen MountCarmel Kirchhof. $3500, für kleine Residenz oder zweistöckiges Haus, schuldenfrei. Humboldt Park Distrikt. Adr. J. 508 Abendpost.

140 Acker prachtvolle Farm, schuldenfrei, nahe Chicago, bester Weizenboden, schöne Gebäude. Besitzer verstorben. Nehme Cash oder Property. Adr. J. 924 Abendpost. samo

Zu verkaufen: 80 Acker Farm in Wisconsin, 50 Acker klar, Stock und Maschinen, 2 Meilen von der Stadt. $1200. Eigenthümer Nr. 6 Dean Str.

Zu vertauschen: 240 Acker Farm mit Viehstand und Maschinerie. Nachzufragen bei Paul Deffner, 543 Justin Str.

Wegen Todesfall unserer Frauen verkaufen wir spottbillig unsere Farmen oder vertauschen sie für Grundeigenthum oder Lotten. Eine Farm 80 Meilen von hier, andere in Wisconsin. Farmer morgen hier. 1782 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreie feine Farm von 160 Acker. Vieh, Maschinen, gute Gebäulichkeiten. $2800. Näheres bei Weller, 3529 State Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen — Metropolitan Hochbahn. —
Leichte Zahlungen, Neues Haus, enthält Empfangshalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei große Bettzimmer, Oak Mantel, Sideboard, offenes Plumbing, Marmor-Wasch-Bassin, Porzellan-Badewanne; alles modern; bestes eingerichtetes Haus auf der Westseite; ausgezeichnete Nachbarschaft. Preis $2450; $150 Baar und $15 per Monat. Sprecht vor Tags oder Abends. 549 Dickens Ave.— Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan Hochbahn nach N. Lawndale Ave.-Station, und geht nördlich bis Dickens Ave., genau nördlich von Armitage Ave.; oder nehmt Milwaukee Ave. Car, steigt um zur Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht zwei Block nördlich. 11nov*X

Zu verkaufen: Lotten, $150, $175, $200.
Monatliche Abzahlung.
Sewer, Wasser, Seitenwege.
Keine Assessments.
Nahe Irving Park Depot, Elston Ave. und Milwaukee Ave. Straßenbahn.—Diese Lotten sind mindestens das Doppelte werth. Seht sie Sonntag an. Agent in unserer Zweigoffice, 1180 Irving Park Boulevard, halbwegs zwischen Elston und Milwaukee Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
samomisa

Kauft Euch ein Heim, es ist billiger, als Miethe zu bezahlen; Cottage, $1800; monatliche Abzahlung; 1676 N. Washtenaw Ave., nahe George Str., zwei Block von Elston oder California Ave. Cars; Samstags u. Sonntags dort zu treffen. M. Bauerle, Eigenthümer, 486 N. Robey Str. 24okmisasonnlmt

Zu verkaufen: Bargain, 2613 N. Kimbell Ave., schöne 6 Zimmer Cottage, Basement und Boden, Lot 32x125, Sewage und Wasser. Wird verkauft für $1550, wirklicher Werth $2000. Heinemann, Eigenthümer, 530 Otto Str. frsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, gutes Basement und Attic; $1800; $100 Anzahlung, Rest $10 pro Monat; sowie auch andere Cottages und Flats auf leichte Abzahlungen. Office offen Sonntags. — J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 18ok,ddsa,1m

Zu verkaufen: Wirkliche Bargains! Lot, 410 Lawndale Ave., nahe Iowa Str., $350. — 5 Lotten an Talman Ave., zwischen Lemoyne und Hirsch Str., $1000. — Nachzufragen 668 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: 4—5 6 Zimmer neue Häuser, Basement und Attic, nahe Elston, California und Belmont Ave. Cars. $1400, $50 Baar $8 monatlich. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave.

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 27okl m,samodo

Zu verkaufen: 420 Cornelia Ave., 4 Zimmer Cottage, modern, Preis $2000; $100 Baar, recht lange Zeit. Will auch vertauschen für gute Baustelle. 1618 Lincoln Ave. O. B. Conklin & Co.

Zu verkaufen: Nur $1750, oder zu vermiethen: Schöne große Cottage, Lot 50 bei 125, Abzugs-Kanal, Wasser, Gas in Straße, 1 Block von elektrischer Car, $100 Baar, $7 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $3500. Schönes zweistöckiges Flatgebäude, nahe Electric und Steam Cars. Belmont und Ashland Ave., 1 Block von der Ecke. Bester Theil von Lake View. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein neues Haus mit zwei Wohnungen zu je 4 Zimmern und ein Badezimmer. 2010 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude, 5 Zimmer, an Roscoe nahe Lincoln Ave., nur $2400. Leichte Bezahlung.— Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1600. $100 Baar, $10 monatlich. William Zeloskty, 545 E. Belmont Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500: Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Südwestseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1150. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.
11nov*X

Zu verkaufen: Brick-Cottage und Lot. Sofort, wegen Abreise. 6804 Throop Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8.
12dz,X*

Zu verkaufen: Billiger als Bauen, Brickhaus, zwei Flats, mit allen Verbesserungen, drei Jahre alt, und großer Stall. Adresse: O 623, Abendpost. fsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814. Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe.
3jlX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1mX

Zu verkaufen: Gute Hypothek, werth $800. Vertausche für gute Lot oder Cottage in Lake View. Bezahle etwas Baar. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Privatmann möchte Geld auf gutes Chicago Grundeigenthum verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. E. Lochr, 329 E. Grace Str., nahe Lincoln Ave. 11nov*X

Zu verleihen: $1500 zu 5 Prozent. Privatmann, keine Agenten. Adr. M. 263 Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $8000 auf erste Gold-Mortgage, von Privatleuten. Grundeigenthum bringt $102 monatlich. Adr.: O. 608 Abendpost. dofrsa

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr.: O. 600 Abendpost. 13no,1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Bund Schlüssel nahe Melrose und Lincoln Ave. Belohnung. 1129 Lincoln Ave.

Tausend verschiedene Arten u. Größen zum Kochen u. Heizen. Preise von $5 bis $50.

Stahl-Herde. Eisen-Herde.

Garland Oefen und Heerde

„Die besten der Welt"

Die echten sind alle mit der obigen Handels-Marke gezeichnet und werden unter schriftlicher Garantie verkauft.
Erhielt den ersten Preis auf der Pariser Weltausstellung 1900, über die ganze Welt.
Zum Verkauf überall und bei jedem renomirten Ofenhändler.
Fabrizirt von Der Michigan Stove Company,
Base-Burners. die größten Fabrikanten von Oefen und Herden der Welt. Oak Stoves.

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Der Präsident der noch ungeborenen Central-Colorado-California-Eisenbahnlinie machte für Sheriff in einem der beweglichen Stühle aus Rohrgeflecht Raum, indem er einen ganzen Pack illustrirter Zeitungen beiseite warf, und sah sich dann unter buschigen Augenbrauen hervor mit runden, dunklen Aeugchen seinen Mann näher an. Seine eigene behäbige Gestalt füllte einen anderen von den etwas zerbrechlichen Stühlen zum Ueberfließen aus. Er hatte die gefleckten Wangen und das schlaffe Doppelkinn eines Fünfzigers, der besser lebt, als ihm bekömmlich ist, und lauschte mit undurchdringlich verschlossenem Gesichtsausdruck den lebhaften Auseinandersetzungen, die Sheriff sofort vom Stapel ließ.

Tarvin hatte unterdessen Frau Mutrie in ein Gespräch gezogen, worin das Vorhandensein von Eisenbahnen gar nicht berührt wurde. Zufällig hatte er Einiges über die Heirath des Präsidenten der C. C. C. gehört und er fand die Neuvermählte sehr geneigt, seine höchst schmeichelhafte Lesart der Geschichte anzuhören. Er überschüttete sie mit Artigkeiten und ließ sich des langen und breiten von ihrer Hochzeitsreise erzählen. Die heutige Fahrt gehörte eigentlich noch dazu, dann ging's nach Denver in die Häuslichkeit. Sie war sehr gespannt, ob es ihr dort gefallen könne, und Tarvin betheuerte, daß ihr die Stadt zusagen werde. Er verbürgte sich für sie, er malte sie in leuchtenden Farben auf Goldgrund und schlang Blumenranken darum, er machte sie zu einem Ideal und bevölkerte sie mit Paradiesesmenschen. Dann rühmte er die Läden und Theater; er behauptete, New York könne sich daneben verkriechen, aber vorher müsse sie das Theater in Topaz sehen. Er hoffe sehnlich, die Herrschaften würden sich ein paar Tage in Topaz aufhalten.

Topaz selbst pries er nicht so grell, als er Denver gepriesen hatte. Er begnügte sich, der jungen Frau seinen einzigartigen, besonderen Reiz anzudeuten, und als er sie dahin gebracht hatte, sich Topaz in das hübscheste, vornehmste, gedeihlichste Städtchen des Westens vorzustellen, ließ er den Gegenstand fallen. Im Uebrigen drehte sich das Gespräch um persönlichere Dinge, und Tarvin streckte nach allen Richtungen Fühlhörner aus, zuerst um etwaige übereinstimmende Anschauungen, dann um ihre Schwächen zu entdecken. Er wollte wissen, woran die Frau zu packen war, denn das war ein Mittel, den Mann zu packen, so viel hatte er schon beim Eintreten vom Blatt gelesen. Ihre Geschichte kannte er, ihren Vater hatte er sogar persönlich gekannt. Tarvin war einmal in dem Gasthaus abgestiegen, das dieser in Omaha geführt hatte. Er erkundigte sich nach dem alten Haus, nach den Besitzern, die seither mehrmals gewechselt hatten. Wer führte das Haus jetzt? Hoffentlich hatte er ihres Vaters Oberkellner beibehalten! Und der Koch? Der Mund wässerte ihm heute noch nach der leckern Küche! Sie lachte herzhaft und wurde zuthunlich. In diesem Gasthof hatte sie ja ihre Kindheit verlebt, in den langen Gängen und auf den Vorplätzen gespielt, auf dem Klavier im Damenzimmer herumgetrommelt, in der Anrichte Zuckerzeug genascht. Ja freilich, den Koch kannte sie auch, ganz persönlich, der hatte ihr manchmal noch Pudding in's Bett geschickt — ja wohl, der war heute noch im Hause!

Tarvins offene, freundliche Art, seine Bereitwilligkeit, sich belustigen zu lassen, und die noch größere, zur Belustigung der Andern beizutragen, übten allerorten die Macht, Menschen anzuziehen. Seine herzliche, mannhafte Art, seine zuversichtliche Fröhlichkeit, die das Leben stark und vielseitig und glückbringend anfaßte, strömten Wärme aus. Er begegnete jedem Menschen mit gleichmäßigem Wohlwollen, er fühlte sich Jedem verwandt, nahm Jeden als Bruder auf, wenn man ihn nur gewähren ließ.

So war er denn auch mit Frau Mutrie bald auf ganz vertrautem Fuß, und sie hatte ihm mit ihrem Manne die Aussicht auf die Schluchten des Berglandes von Arkansas zu erklären. Sie kauerten sich am Fußboden nieder, um den vollen Anblick der über ihren Häuptern hängenden massigen Felspartien zu genießen, und blickten auf das Chaos von Felsblöcken hinaus, das sich aufgethan hatte, um sie durchzulassen, und sich unmittelbar hinter ihnen wieder zusammenschloß. Fühllos und nüchtern rasselte der Zug durch die in Trümmer gestürzte Schönheit dieser bisher unberührten Welt, wunderbar erschien es, wie er sein Gleichgewicht erhielt auf dem für das Auge kaum messerbreiten Raum, den man für ihn, auf einer Seite dem Fluß, auf der andern den Bergen abgewonnen hatte. Frau Mutries Gleichgewicht kam dafür öfters ins Wanken, wenn der Zug um die zahllosen Kurven schwenkte, so daß Tarvin sie mehrmals vor dem Fallen bewahren mußte, bis er schließlich den Arm durch den seinigen zog und sie nun gemeinsam die Bewegungen des Zuges mitmachten, er den Halt durch weitgespreizte Beine sichernd. So blickten sie unverwandt nach den Gigantenthürmen und Mauern hinauf, die über ihren Häuptern zu schweben, im Wirbel zu tanzen schienen.

Frau Mutrie stieß häufig laute Rufe des Erstaunens und Entzückens aus, die anfangs die gewohnheitsmäßige Antwort der Frauennatur auf große Natureindrücke waren, die aber bald zu einem scheuen, schreckensvollen Murmeln wurden. Ihre Oberflächlichkeit fühlte sich von diesem gewaltigen Anblick gehemmt und erdrückt, wie die Gegenwart des Todes sie wohl auch zum Schweigen gebracht haben würde; gewohnheitsmäßig, aber ohne rechten Muth ließ sie die kleinen Frauenkünste Tarvin gegenüber trotzdem weiter spielen, als aber der Zug aus dem Felsgeklüft in die Ebene hinaustrat, athmete sie erleichtert auf und zog den Reisebegleiter, den sie offenbar als ihr Eigenthum ansah, ungestüm wieder in den Salon zurück. Sheriffs Redestrom war noch nicht erschöpft; er zählte dem Präsidenten die Vorzüge von Topaz in endloser Reihe auf, dieser hörte ihm aber zerstreut zu und starrte gelangweilt durch's Fenster. Als die junge Frau zurückkam, ihren Mann zärtlich auf die Schulter klopfte und ihm ein paar Worte in's Ohr flüsterte, nahm sich der beleibte Herr ungefähr aus wie ein in Verlegenheit gerathender Menschenfresser. Tarvin mußte seinen alten Platz neben ihr einnehmen und erhielt Befehl, sie sehr gut zu unterhalten, worauf er bereitwillig einging, indem er ihr eine sehr erfolgreiche Expedition schilderte, die er einmal in das Felsengebiet gemacht hatte. Was er dabei suchte, Silber, hatte er zwar nicht gefunden, aber wenigstens einige ganz ungewöhnlich große Amethyste.

„Was Sie sagen! Nein, Sie Glückspilz, davon müssen Sie mir noch viel erzählen! Amethyste? Wirkliche, lebendige? Ich hatte keine Ahnung, daß in Colorado Amethyste gefunden würden!"

In ihren Augen funkelte ein merkwürdiger Glanz, es war geradezu leidenschaftliche Begehrlichkeit. Tarvin fing den Blick auf — war das Ihr schwacher Punkt? Nun, wenn dem so war — von Edelsteinen wußte er genug zu erzählen, sie waren ja eine von den „natürlichen Hilfsquellen" seiner geliebten Stadt! Wenn das sie fesselte, davon konnte er vom Morgen- bis zum Abendläuten reden! Ob man damit die drei C würde nach Topaz locken können? Es flog ihm durch den Kopf, daß man sich in Form eines Hochzeitsgeschenkes niedlich machen könnte; vor seinen Augen flimmerte ein von der Handelskammer überreichtes Diadem von Diamanten, aber er verwarf den tollen Einfall so rasch, als er ihm aufgestiegen war. Nein, nein, öffentliche Ehrengaben thaten's nicht, hier war nur geheime Diplomatie am Platz, und man mußte sehr vorsichtig, sehr zartfühlend sein, ganz ruhig und freundschaftlich vorgehen, mit leisem Finger da und dort anpochen, um dann plötzlich mit raschem Griff zuzufassen, kurz, ein Fall für Nikolas Tarvin, den einzigen Mann auf Erden, der das leisten konnte! Er sah sich im Geist seinen Mitbürgern die C. C. C. zuführen, unerwartet, glanzvoll, wie ein königlicher Geber, und sah sie durch desselben Nikolas Tarvins alleinige Kraft ausgeführt, er sah sich als den Gründer kommender Größe seiner geliebten Stadt. Er sah Rustler verödet und verlassen, sah den Eigenthümer eines gewissen Grundstücks von dreiundzwanzig Morgen als Millionär vor sich!

Seine Phantasie verweilte ein wenig bei dem betreffenden Grundstück; leicht war das Geld nicht verdient worden, womit er's gekauft hatte, und am letzten Ende ist Geschäft immer Geschäft. Einen Theil davon konnte man als Bauplatz für ein Maschinenhaus an die C. C. C. verkaufen, wenn diese wirklich kam, das Uebrige als Bauplätze für Wohnhäuser. Das war keine unangenehme Vorstellung, aber es war nicht die Hauptsache, sein höchster Traum war Topaz. Wenn es wahr ist, daß die Vorsehung ihre Hilfe immer dann schickt, wenn sie am nöthigsten ist, und dahin, wo sie am meisten gewürdigt wird, hier konnte der Satz einmal bestätigt werden!

Jetzt fiel ihm erst auf, was für ungewöhnliche Ringe Frau Mutrie trug. Es waren ihrer nicht besonders viele, aber die Steine erlesen schön. Er wagte es, den ungeheuren Solitär an ihrer linken Hand zu bewundern, worauf sie den Ring abstreifte, daß er ihn genauer sehen könne. Dieser Diamant habe eine Geschichte, sagte sie. Ihr Vater hatte ihn einem Schauspieler abgekauft, einem Tragöden, der in Denver, Topeka, Kansas und St. Joe vor leeren Häusern gespielt und in Omaha vollends schlechte Geschäfte gemacht hatte. Der Werth des Steines hatte hingereicht, um die Heimreise nach New York für die ganze Truppe zu bestreiten, und das war offenbar die einzige wirkliche Gutthat, die der Stein seinen Besitzern je erwiesen hatte. Der Tragöde hatte ihn nämlich einem Spieler abgenommen, der einen andern im Streit darum niedergestochen hatte; der Mann, der für diesen Stein sein Leben hatte lassen müssen, hatte ihn sehr billig von einem durchgebrannten Kommis eines Juwelenhändlers gekauft.

„Der Vollständigkeit halber sollte er schon aus den Minen, etwa aus Kimberley herausgeschmuggelt worden und durch einen unlegalen Verkauf unter die Leute gekommen sein; finden Sie nicht, Herr Tarvin?"

Sie stellte ihre Fragen mit hochgezogenen Brauen und einem Zustimmung heischenden Lächeln; eine Forderung, die von Tarvins Seite immer rasch erfüllt wurde. Wenn sie Behauptungen aufgestellt hätte, die Galilei und Newton Lügen gestraft hätten, Tarvin würde ihr jetzt vollständig Recht gegeben haben. Er saß beobachtend und abwartend neben ihr, alle Willenskraft angespannt, wie der Jäger auf Anstand.

(Fortsetzung folgt.)

Frei!!

5000 Schachteln

eines neu entdeckten Heilmittels gegen

Frauen-Krankheiten!

Keine veraltete Methode. Keine Suppositories. Lade sonderlich meine Mitschwestern, die schon andere Arzeneien ohne Erfolg gegen Mutterleiden gebraucht haben, zur Erprobung meines unübertrefflichen Heilmittels ein. Wird von mehr als 1000 Aerzten in ihrer Praxis gebraucht. Alle nähere Aufklärung und guter ärztlicher Rath brieflich. Schreibt sofort um eine Frei-Schachtel an

Mrs. Dr. J. L. Smith.
No. 1 B, Oliver Row,
SOUTH BEND, IND.

10,17,24no

Krebs

Unbedingt kurirt,

Ohne Gebrauch des Messers, durch das Dr. Walker Krebs-Mittel.

Ueber 25 Jahre Erfahrung. Gründlich geprüft, vielfach indossirt. Wir sagen, wir kuriren Krebs ohne das Messer, und wir meinen genau, was wir sagen. Schreibt oder sprecht vor für Zeugnisse.

CROWN MEDICAL CO.,
519 Inter Ocean Bldg., Chicago.

6okt,13fa

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar. Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Huste nicht!

Das allerbeste Hustenmittel, das es giebt, ist Lange's Brustthee für Kehlkopf- und Lungenleiden. Nur in Originalpacketen in allen Apotheken zu haben. Großes Packet 25c, Probepacket 10c. Nehmt nur den echten Lange's deutschen Brustthee, fabrizirt bei C. Lange & Co., Chicago.

$500 Belohnung!

Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. H. BREY Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Zur Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY
— OF —
Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur
Gegen Rheumatismus, Gicht und Neuralgie.

Frank Schrage.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
750 W. Division Str.

Dr. STANLEY HEYMAR,
Deutscher Zahnarzt,
809 S. Ashland Ave., Ecke 18. Strasse.

½ Theelöffel von

„AGAR"

Dr. EHRLICH,

Massage.

Dr. J. KUEHN,

Nervösen

Nachdem Aerzte fehlgeschlagen.

Baton Rouge, La., den 12. Februar, 1900.

Ich litt während 17 Jahren. Ich konsultirte mit drei Familienärzten, die erklärten, daß meine Gesundheit sich nicht bessern könne, ehe ich ein Kind gebären würde. Sie behandelten mich noch weitere vier Jahre, aber ohne Erfolg, es sei denn, daß sie unser Geld erhielten. Dann folgten noch zwei Jahre mit großen Ausgaben, ohne befriedigendes Ergebniß, und wir gaben alle Hoffnung auf, als schließlich unsere Cousine, Jane Jones, von Woodville, Miss., zu uns auf Besuch kam, und mich bei schlimmer Gesundheit antraf, machte sie uns mit Kardui-Wein und Thedford's Black-Draught bekannt, und wir entschlossen uns, dieselben zu probiren. Dann schrieb mein Mann für ein Büchlein über „Frauen-Krankheiten". Nachdem ich es durchgelesen, fand ich all' meine Leiden genau darin beschrieben, und ließ mir eine Flasche Kardui-Wein und ein Packetchen Thedford's Black-Draught kommen. Nachdem ich dieses aufgebraucht hatte, verspürte ich Besserung. Ich bestellte noch mehr, bis ich im Ganzen elf Flaschen eingenommen, und sich meine Gesundheit bedeutend gebessert hatte. Zu unserm Erstaunen wurde ich bald darauf mit einem kleinen Kinde bescheert, das so fett als ein Ferkelchen ist. So 'was ist mir in 17 Jahren nicht vorgekommen. Ich rathe allen kranken Frauen an, Ihre Medizinen zu gebrauchen, denn sie sind besser, als Sie für dieselben beanspruchen. Seitdem ich die erste Flasche Ihrer wunderbaren Medizin gebrauchte, habe ich den Arzt nicht mehr rufen lassen. Meine Gesundheit ist in jeder Beziehung gut.

Frau L. F. Germany.

WINE OF CARDUI

Stellt Euch ihre entsetzlichen, zwar unnöthigen Leiden, während 17 Jahren vor! Wenn Frau Germany den Kardui-Wein vor Jahren probirt hätte, so hätte sie ebensogut dann kurirt sein können, als jetzt. Ihre Erfahrung sollte jede Leidende, die dies liest, veranlassen, mit Kardui-Wein einen Versuch zu machen. Anstatt Zeit und Geld mit Aerzten zu verschwenden, wenn jene Ihnen doch nicht helfen können, holen Sie bei Ihrem Apotheker eine Flasche dieser berühmten Medizin. Kardui-Wein wird jene monatlichen Schmerzen vertreiben, und wird Ihre Kur dauernd sein. Glauben Sie ja nicht, daß Sie nicht gesund werden können, wenn auch die Aerzte fehlschlagen. Versuchen Sie den Kardui-Wein.

In allen Apotheken sind $1.00 Flaschen zu haben.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Männer-Krankheiten

werden geheilt.

Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich heile alle, welche ich behandle.

Behandle nur Männer und heile sie, daß sie geheilt bleiben.

Der Wiener Spezialist Arzt von dem New Era Medical Institute.

Ansteckende Blutvergiftung.

Varicocele.

Nieren- und Harnleiden.

Begleit-Krankheiten.

Nerven-Zerrüttung.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 507—508 New Era Gebaeude,
Ecke Harrison, Halsted-Straße und Blue Island Avenue.

RUPTURE

Bruchleidende

DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
CHICAGO, Ill.

Konsultation frei.

Medizin frei bis geheilt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,

Rückgrats-Verkrümmung,

Madsen's Hygienic Institut.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

65c für einseitige (jede Größe).

$1.25 für doppelseitige (jede Größe).

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Hals.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,
404 BELDEN AVE.

Schon wieder erkältet

Weit aber noch nicht, daß Sie nicht leicht und schnell mit Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen geheilt werden kann.

Preis 50 Cts.

Dr. Carl Puscheck's Office
1619 DIVERSEY,

Paul Burmaster, M. D.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
1215 Masonic Temple.

Borsch & Comp.
Optiker.
103 E. ADAMS STR.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.,
Deutscher Optiker.

Wer fürchtet sich?

Es gibt nicht den geringsten Grund, weßhalb schielende Leute die Oneal'sche Behandlung für verdrehte Augen fürchten sollten.

Dr. Oren Oneal,
Präsident der Oneal Augen-Heilanstalt.

Die Kinder vertrauen sich ohne Bedenken den geschickten Händen des Dr. Oneal an.

Weßhalb sollte es Erwachsenen an Muth gebrechen?

Dr. Oneal heilt schielende oder verdrehte Augen in einer Minute — keine Schmerzen — kein Messer—nicht einmal eine Bandage.

Es gibt Hunderte in dieser Stadt, die schielen, und die ganz genau von dem Zeugniß ihrer Verwandten und Freunde wissen, daß Dr. Oneal thatsächlich dieses Leiden heilt, aber doch zögern, weil sie fürchten daß es schmerzt.

Wer fürchtet sich?

Nicht die Kinder; viele der kleinen Leute kommen zu Dr. Oneal ohne Zögern oder Furcht und begeben sich in seine geschickte Hand.

Wer fürchtet sich?

Es sind die voll erwachsenen Männer und Frauen, die sich über den Zustand ihrer Augen geärgert und geschämt haben, bis sie glauben, daß die einfache Operation sie zu heilen etwas Ungeheures ist.

Wer fürchtet sich?

Die hunderte von geheilten Patienten des Dr. Oneal in dieser Stadt sind einstimmig darin, daß seine Methode, schielende Augen zu richten, schmerzlos ist. Viele von ihnen haben die Thatsache bereits in den Spalten des Blattes veröffentlicht.

Wer fürchtet sich?

Zögert keinen Augenblick länger wegen dieser lächerlichen, grundlosen Furcht. Ihr wißt wie wunderbar es Euer Aussehen verbessern wird, Eure Augen gerade zu haben wie die Natur es beabsichtigte. Ihr wißt, daß Leute Bemerkungen über das Schielen machen. Ihr wißt, daß sie unbewußt Eure verdrehten Augen beobachten. Ihr könnt Niemandem gerade in die Augen sehen, wenn das eine Euer Augen sich nach der anderen Seite dreht. Ihr wißt, Ihr könnt weder im Geschäft noch in der Gesellschaft so erfolgreich, und Ihr könnt nicht so glücklich sein, als wenn Eure Augen gerade sind.

Denkt einmal, von einem lebenslänglichen Leiden in einer Minute geheilt zu werden.

Die Kosten sind klein, und der Nutzen ist Euch hunderte von Dollars werth.

Ihr werdet stets froh sein, Euren Fall in die Hände eines Spezialisten gelegt zu haben von der Geschicklichkeit und der Erfahrung von Dr. Oneal. Ihr werdet es als eines der wichtigsten Ereignisse in Eurem Leben betrachten.

Leset die Namen von Einigen, deren Augen durch Dr. Oneal gerichtet wurden.

W. L. Weber, Chef-Ingeieur für Siegel, Cooper & Co.; Jno. McGuire, 1140 W. 14. Str.; Willie Koehler, 485 Armitage Ave.; George Wiley, 3201 Princeton Ave.; George Brown, 467 48. Str.; Miß Mary Garry (arbeitet für Siegel, Cooper & Co.), 6809 Throop Str.; August Amend, 107 S. Morgan Str.; A. Anderson, 5344 Fifth Ave.; Frau S. Glanville, 971 Jackson Boulevard; die 7 Jahre alte Tochter von James Lockington, 5339 Armour Ave.; A. F. Stiner, 661 Center Ave.; Frau C. Gaffney, South Chicago; N. Mayer, 4229 Princeton Ave.; Frau J. F. Nixon, 661 E. 22. Str.; J. A. Burke, 125 N. Clark Str.; Roscoe Conkling, 1411 73. Str.; Frau Hannah Jones, 881 N. Kedzie Ave.; L. Burghoffer, 20 Jahre alt, Sohn von Emil Burghoffer, 1245 Jackson Boulevard (schielte seitdem er zwei Monate alt war, verursacht durch starke Medizin, wurde im Chicago Eye and Ear Infirmary operirt ohne Erfolg, als er 6 Jahre alt war, von Dr. Oneal in einer Behandlung geheilt); Fred Voiquartz, 131 W. Huron Str.; 3½ Jahre alter Sohn von Frau A. Nieman, 470 W. 19. Str.; J. A. Wheldon von Edison Park; Frau L. Reike, 267 Dayton Str.; Frl. Jennie Peterson, 145 Oak Str.; Frl. Mary Larson, Washington Heights; Fred Golderman, 1043 W. 21. Str.; John Witt, 2 Gardner Str.; E. C. Shaffert, 685 21. Place; Mrs. George Ringer, 3611 62. Str.; Mary Leonard, 590 W. Fullerton Ave.; Sidney S. Loewe, 3844 Elmwood Pl.; W. Ehman, 64 N. Western Ave.; John Wolf, 125 Bissell Str.; Rosie Schwanebeck, 645 Morgan Str.; James McMenamin (arbeitet bei Siegel, Cooper & Co.), Wohnung 3612 Fifth Ave.; Wm. L. Buß, 28 S. Canal Str. (Tochter vom Schielen kurirt); Frl. D. Olson, 784 N. Artesian Ave.; Frl. H. Sanderson, 57 W. Jackson Str.; Otto Zielke, 1007 Milwaukee Ave.; J. C. Kirby, 503 42. Str. (Tochter Minnie vom Schielen kurirt); James Sullivan, 1139 Maywood Ave. (schielte seit er anderthalb Jahre alt war, verursacht beim Zahnen); Larry Filus, 3132 Emerald Ave.; J. H. Hedges, 738 W. Belmont Ave. (schielte seit er 11 Monate alt war, durch Krämpfe verursacht); Frl. Mary Brosman, 82 Miller Str.; Frl. C. Hive, 3028 Lock Str.; Frl. Emma Saglow, 500 W. 12. Str.; Conrad Neu, 1609 W. 47. Str. (er selbst und sein Knabe vom Schielen kurirt).

Schreibt oder sprecht vor wegen Dr. Oneal's Buch über Augen und ihre Krankheiten. Es ist frei! Speziell niedrige Preise für Operationen und Behandlung. Schreibt heute.

THE ONEAL EYE SANITARIUM,
DR. OREN ONEAL, Präsident.
Stadt-Office, 52 Dearborn Straße, nahe Randolph Str.
Telephon: Central 3027.
Sprechstunden, 10 bis 4. Montag und Donnerstag Abends, 6 bis 8. Sonntags geschlossen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Das Echo vom 6. November. — Bei den fetten Kouponschneidern, denen für die Papierchen bangte. — Was die Menge auf der Straße trieb. — Ganz New York schien von einer Orgie trunken.

New York, 15. Nov. 1900.

So langsam kommt mein Trommelfell wieder in Ordnung. Was aber auch am Wahl-Abend darauf herumgetrommelt worden ist — Du ahnst es nicht, „jeliebter" Leser. Wir sind so überaus langjährige alte Freunde, daß wir uns ruhig Duzen können. Dies nebenbei. Als ich am Morgen des 7. Novembers erwachte, glaubte ich, mein Trommelfell hätte ein Loch und der Kopf brummte mir von dem Höllenlärm des Abends vorher. Ich hatte mir vorgenommen, unter keinen Umständen am Wahl-Abend auszugehen. Aber natürlich kam der übliche Freund, der den Rummel mitmachen wollte und sich mehr Vergnügen davon versprach, wenn er sich in Gesellschaft befand. Was nutzte alles Sträuben? Ich mußte mit. Der Freund hatte eine Einladung von einer bekannten Bank-Firma, die eigens für den Wahl-Abend einen Geschäftsraum weiter oben in der Stadt, in der 23. Straße, gegenüber dem Madison Square, gemiethet hatte. Hier erhielt die Firma die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze über ihren eigenen Draht. Wozu? Aus Spekulations-Zwecken, Nichts weiter. Die Firma hatte das für ihre Kunden eingerichtet. Zeigten die einlaufenden Telegramme, daß voraussichtlich Bryan würde gewählt werden, so konnten die Kunden ihre Werthpapiere sofort verkaufen oder noch mehr kaufen, wenn die Aussichten für McKinley günstig waren. Besonders zwischen New York und London spielte der Draht ununterbrochen. Eine ganze Menge Bankhäuser aus Wall Street hatten derartige Geschäftsräume für den Wahl-Abend oben in der Stadt gemiethet.

Als wir die Räumlichkeiten der erwähnten Firma in der 23. Straße betraten, war fast jeder Stuhl besetzt. Es waren die typischen „Kapitalsbestien", die da versammelt waren. Most hätte sofort mit Dynamit geworfen, wenn er sie gesehen hätte. Und alle diese Kouponschneider saßen mäuschenstill und sahen recht sorgenvoll aus. Wer weiß, wie die Sache enden würde? Die große Kouponschneider-Parade oder die Gutgeld-Parade, wie sie sonst noch hieß, war ja ein großer Erfolg gewesen. Aber die Entscheidung lag nicht in New York, sondern im Westen. Also abwarten und dann Champagner trinken. Es war ja noch zu früh am Abend. Unaufhörlich tickte und klapperte es am Telegraphen-Apparat, wo die Depeschen eintrafen und frisch vom heißen Draht auf das kühle Papier kamen, von dem sie ein junger Mann mit lauter Stimme den Lauschenden verkündete. Immer dichter wurde der Rauch von all' den feinen, duftigen Havannas, immer rascher klapperte der Apparat. Jetzt kam Connecticut und jetzt New Jersey. Und dann kam Delaware und dann Pennsylvania und ein Staat nach dem andern. Keine Begeisterung, kein Hurrah, nur etwas heiterer wurden allmählich die sorgenvollen Gesichter.

Mir wurde die Sache langweilig. Da draußen auf dem Madison Square brauste es dumpf wie brandende Wellen, dazwischen tausendstimmige Hurrahs und gellende Fischhörner. Da war Leben, also hinaus. Eine unübersehbare schwarze Menschenmenge wogte auf der Straße. Die Straßenbahnen konnten nicht fahren, es war unmöglich. Drei riesige Leinwand-Vierecke waren über die Straße gezogen, zwei davon hatte der „Brooklyn Eagle" und die „New York Times" an der 23. St. und Broadway aufgespannt. Das dritte weiter oben an der 25. Str. gehörte dem „New York Journal." Bryan ist groß und Billy Hearst ist sein Prophet. Schon am Nachmittage gegen 4 Uhr hatte er sich einen grausamen Witz geleistet und in einem Extra den staunenden New Yorkern verkündet, daß der Staat New York für Bryan gegangen und die Wahl damit zu Bryan's Gunsten entschieden wäre. Kleiner Schäker! Abens um 10 Uhr hatte er ausgeschäkert. Immer, wenn ein neues Telegramm zu Gunsten McKinley's in riesigen schwarzen Lettern auf die Leinwand geworfen wurde, brach die Menge in ein ohrbetäubendes Gebrüll aus. Aber man hatte noch für ander Unterhaltung gesorgt. Zwischendurch so als Appetithäppchen erschienen auf den Leinwand-Lappen lebende Bilder, bald komisch, bald patriotisch. Teddy, der ideale „neue" Amerikaner, kam zähnefletschend an der Spitze seiner wilden Reiter herangejagt und die Menge schrie Hurrah! und blies die Fischhörner und wirbelte die Knarren. Gegen 11 Uhr erschien auf der Leinwand der „Times" der berühmte „Dinner-Pail" mit der Aufschrift „Full" und ein wahrer Höllenlärm brach los. Die tollsten waren die niedlichen Mägdelein aus guter Familie. Wo ein Herr an ihnen vorüberging, tuteten sie ihm mit dem scheußlichen Fischhorn in's Ohr. Hinter mir marschirte so ein kleiner Satan mit schwarzen Augen, der es auf mein linkes Trommelfell abgesehen hatte. Ich war wehrlos, denn ich konnte nicht rückwärts, noch vorwärts. Schließlich drehte ich mich um und bat sie, doch gütigst auch meinem rechten Ohr Etwas zukommen zu lassen. Das that sie. Da verduftete ich gewaltsam unter Mißachtung zahlloser fremder Hühner-Augen. Nicht minder gräßlich benahmen sich die Herren Gymnasiasten und Studenten. Die Gelegenheit, Radau zu machen, war zu günstig. Sie hatten sich das neueste Skandal-Instrument gekauft, das überall am Broadway zu haben ist und das gerade am Wahltage reißenden Absatz fand: eine kleine Art Blechbüchse, an einer Seite offen ubnd an der anderen mit Pergament überzogen. Durch das Pergament läuft eine weiße Schnur, die gewachst ist. Wenn man rückweise mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand die Schnur hinabgleitet, kommt ein Geräusch heraus, das eine täuschende Aehnlichkeit mit dem Gackern einer gebildeten Henne hat. Das hatte sich die liebe studirende Jugend nicht entgehen lassen. In ganzen Schaaren kamen sie mit diesem Instrument daher. Man glaubte, unversehens in einen Hühnerhof gerathen zu sein, auf dem eine heftige Debatte sämmtlicher Hühner über die Kunst des Eierlegens im Gange war. Vorzügliche Geschäfte wurden noch mit einem anderen Scherz gemacht. Eine große Anzahl von Händlern verkaufte weiße Pappestreifen, auf denen in schwarzen Buchstaben stand: "I told you so!" Das steckten sich die Herren vorne an den Hut — natürlich nur die Republikaner. Die Theater waren jetzt aus und immer neue Schaaren ergossen sich auf die Straße, wo das Gedränge schon fürchterlich genug war. Von der 14. Straße bis hinauf zur 24. Str. wälzte sich die Masse, denn hier, wo das Herald-Gebäude steht, wurden ebenfalls Wahl-Depeschen bekannt gemacht. Und immer noch, als McKinley's Erwählung längst feststand, dauerte der Tummult fort. Man hatte den Eindruck, als fände eine ungeheure Orgie statt und als wäre ganz New York berauscht. Und war es nicht wirklich eine Orgie — eine Orgie zur Feier des angebeteten Dollars und seiner Rettung auf Kosten alles Andern? Vae victis! Aber es heißt auch: Vae victoribus!

H. F. Urban.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Moderne Berauschungsmittel in England.

EnglischeBlätter machen darauf aufmerksam, daß der Gebrauch vonErsatzmitteln für Spirituosen und Bier, die noch weit gefährlicher sind, als diese, sich in der letzten Zeit in Besorgniß erregender Weise ausbreitet. Eau de Cologne wird bekanntlich schon seit vielen Jahren alsGetränk gebraucht; aber seit kurzem sind die von den Drogisten an „fashionable" Damen verkauften Mengen ganz außerordentlich groß. Die Eau de Colognetrinkerin fängt gewöhnlich mit fünf bis sechs Tropfen Eu de Cologne, auf einem Stück Zucker genommen, an. Danach glühen ihr die Wagen und blitzen ihre Augen, und wenn eine Frau nach dem Tanze ermüdet ist, so wirkt es wunderbar anregend. Dann vermehrt sich die Dosis auf zwölf Tropfen, allmählich werden dreißig bis vierzig in Wasser genommen, und wenn die Frauen sich daran gewöhnt haben, trinken sie es löffelweise. Natürlich ruinirt dieseGewohnheit die Gesundheit; besonders wird die Magenschleimhaut angegriffen, dann stllt sich Schlaflosigkeit und schließlich Melancholie ein. Auch Lavendelessenz wird jetzt ein vielgebrauchtes Rauschmittel. Es ist ganz allgemein Gebrauch geworden, daß man zu einem Drogisten geht und bis zu einer Unze von diesem noch verderblicherenGetränk nimmt. Ihm ähnlich, wenn nicht noch nachtheiliger, ist Ingweressenz, die etwa zweimal so stark wie guter Whisky ist. Dabei ist es erstaunlich, wie viel Leute heimlich Ingwer trinken. Ein bekannter Londoner Rechtsanwalt geht niemals ohne eine Flasche von diesem Getränk auf's Gericht. Auch Geistliche, Literaten und Geschäftsleute nehmen Ingwer, aber die größten Verbraucher sind wieder die Frauen. Es fängt gewöhnlich damit an, daß Tropfen für Schmerzempfindungen im Magen genommen werden. Nach und nach gelangt man bis zu einem Pint den Tag, und bei vielen Drogisten wird Ingweressenz nach Gallonen gekauft.

Die neueste Form des Trunkes ist Capsicum, Capsikumtinktur ist bei richtigem Gebrauch eine sehr werthvolle Medizin, aber im Uebermaß genommen, zerstört sie den Körper, und doch lieben viele Leute sie ganz besonders. Ein Offizier, der Capsikum als Heilmittel gegenFrösteln nahm, gewöhnte sich so sehr daran, daß er es in jede Flüssigeit nahm. Er that es in Bier, Thee, Kaffee und Suppe. Die Folge war, taß er trübe und melancholisch wurde und nach einem Jahr um zwanzig Jahre gealtert aussah. Von diesen Mitteln ganz verschieden sind Aether und Chloroform, die auch von sehr vielen Leuten gebraucht werden. Leute, mit denen man geschäftlich zu thun hat, und die man niemals beargwöhnen würde, daß sie dieser Form des Rausches fröhnen, schlafen jeden Abend unter dem Einfluß von Aether oder Chloroform ein. Das letztere ist dem Alkohol in seiner Wirkung nicht unähnlich. Es erregt und betäubt nachher. Es greift zwar die Leber nicht an, andere Organe jedoch fast ebenso sehr wie Alkohol; aber es wirkt gleichfalls verderblich. Einige Leute trinken Chloroform, andere athmen es ein. Die Gewohnheit, Chloroform zu nehmen, ist erschreckend häufig in England. Mediziner sind die zahlreichsten Opfer. Dr. Kerr berichtet, daß es meistens von Männern genommen wird, besonders von Aerzten und den Männern im Alter von 40 bis 50 Jahren. Nachdem die Dosis eingeathmet ist, folgt eine vollkommene Bewußtlosigkeit; alles Unbehagen und alle äußerlichen Dinge sind vergessen, schöne Visionen werden sichtbar. Man erfährt alle Glückseligkeit, die man sich im Himmel vorstellt. Aber dieser Zustand ist sehr vorübergehend. Bald folgt ein unangenehmes Erwachen,und bis man die nächste Dosis nimmt, ist das Dasein sehr elend. Der Verfall kommt sehr schnell. Der Brechreiz wird beständig, eine ernste Form der Dyspepsie tritt ein, mit der ein Abscheu gegen jedwede Nahrung verbunden ist. Ein immer währender, brennender Durst und schrecklicher Kopfschmerz plagt den Menschen, bis das Opfer hoffnungslos wird. Es hat täglich ein bis zwei Stunden vollkommenerGlückseligkeit und 22 Stunden fast unerträglicher Trübsal. Wer an Chloroform gewöhnt ist,gebraucht erstaunliche Mengen. Eine Frau kaufte täglich eine Pinte, goß es auf die Bettdecke und athmete es ein. Aether gleicht dem Chloroform in seinen Wirkungen: wenn man ihn einahmet, ist die Wirkung langsamer, wenn man ihn trinkt, schneller als beiChloroform. Zuerst erheitert er sehr, und mit Whisky gemischt, erregt er fast bis zum Wahnsinn. Er ist nicht so lebensgefährlich wie Chloroform und wird daher allgemeiner gebraucht. Wer ihn einmal genommen hat, gewöhnt sich schrecklich schnell daran; viele Leute berauschen sich damit mehrmals am Tage. Nach einiger Zeit erzeugt er Magenentzündung. Vor einigen Jahren waren in einem sehr großen Bezirk in Irland fast alle Leute, Männer, Frauen und Kinder, Aethertrinker. Von Irland kam der Brauch nach Glasgow, dann nach Lincolnshire und London und ging sogar über den Ozean.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein Erfolg.

Eine neue Flugmaschine wurde, wie das Kabel schon kurz meldete, am 18. Oktober bei Berlin, auf dem Gelände zwischen Treptow und Baumschulenweg, von dem Techniker Marx, einem geladenen Publikum praktisch vorgeführt. In einigen Vorbemerkungen theilte Herr Marx mit, daß er seine Erfindung besonders der Beobachtung des Vogelfluges zu verdanken habe, wozu er als ehemaliger Forstbeamter die beste Gelegenheit gehabt habe. Außerdem hatte ihm auch das Studium Anschütz'scher Momentbilder große Dienste bei der Ausführung seiner Idee geleistet. Hierauf legte sich der Erfinder seinen fächerartig gebauten, aus sehr leichtem Metall hergestellten Apparat, dessen einzelne Theile durch elastische Bänder zusammengehalten werden, an. Die Flügel der 7 QuadratmeterFläche aufweisenden Maschine sind, wie Herr Marx betonte, nicht denen e i n e s Vogels nachgebildet, sondern sind eine Kombination der Flügel einer ganzen Anzahl von Luftseglern. Nunmehr wurde der Flug von einer kleinen Estrade aus unternommen. Einige durch einen kleinen, sinnreich konstruirten besonderen Apparat hervorgerufene Flügelschläge reichten aus, den Flieger etwa 5 Meter in die Höhe zu schnellen. Nach halbkreisförmigem, 4 Minuten, 25 Sekunden währendem Fluge endete Herr Marx kaum zehn Schritte von der Auffsteigstelle entfernt. Den Zuschauern erklärte er, daß er nach diesem gelungenen Versuche nunmehr im Einverständnisse mit Gönnern sich an eine Verwerthung seiner Erfindung machen werde.

THE NATIONAL
KLEE BROS & Co.
Milwaukee Ave. Division Str. Ashland Ave.

Winter-Ueberzieher

Neueste Moden in vorzüglicher Qualität zu Preisen, welche in jedem einzelnen Falle eine bedeutende Ersparniß bedeuten.

Herren-Oxfords, Raglan-Facon . . zu $12.00
Herren-Coverts, Top-Facon . . . . zu $10.00
Herren-Kerseys, Box-Facon . . . . zu $8.50
Knaben-Raglans, Größen 14 bis 19 . zu $10.00
Knaben-Coverts, Größen 14 bis 19 zu $8.50
Knaben-Kerseys, Größen 14 bis 19 . zu $7.50
Kinder-Coverts, Top-Facon . . . . . zu $5.00
Kinder-Kerseys, Top-Facon . . . . . zu $4.50
Kinder Chinchilla Reefers . . . . . . zu $3.00

Sonstige Winter-Artikel.

„Glastenbury" feine Unterwäsche . . . . zu $1.50
„Staley" reinwollene Unterwäsche . . . . zu $1.00
Cardigan-Jackets (deutsche Roppen) . . . . . . zu $3.00
Seidegefütterte Glace-Handschuhe . . . . . zu $1.00
Neue feine Kersey Wintermützen . . . . . zu 50c
Herren-Schuhe, extra Qualität, speziell . . zu $2.50
Damen-Schuhe, neueste Moden, speziell . . . . zu $2.00
Knaben-Schuhe, extra dauerhaft, speziell . . . . zu $1.50

LUXFER PRISMS
bringen das Tageslicht herein und
ersparen 25% bis 50%
ihrer Herstellungskosten jedes Jahr.
Wollt Ihr ohne dieselben sein?
Man wende sich an die
AMERICAN LUXFER PRISM CO., 372-380 Fulton Str., Chicago.
17,21,24no

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bbla.

Erben-Aufruf.
Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:

Abelmann, Pauline, aus Aalen.
Bach, Ludwig Friedrich, aus Aalen.
Baumann, Georg, Michael, aus Michelfeld.
Binder, Johannes, aus Kleineislingen.
Braun, Johanne, aus Beinberg.
Bueckle, Andreas, aus Trailfingen.
Egeler, Gottlieb Friedrich, aus Urach.
Eisele, Marie Margaretha, aus Fachsenfeld.
Haidt, Johann Michael, aus Weilimdorf.
Hannemann, Johann, aus Gaggstadt.
Herrmann, Christine, aus Boehringen.
Jauch, Gottlieb Friedrich, aus Hoefen.
Kaiser, Gottlieb, aus Urach.
Kuhn, Adam, aus Upfingen.
Lang, Regine, aus Neuhausen.
Neth, Konrad, aus Moessingen.
Neuschwander, Marie, aus Botenheim.
Pfluger, Thomas, aus Kolbingen.
Rothenburger, Katharina, aus Hessenau.
Schueler, Christine Barbara Margaretha, aus Michelbach a. H.
Seeßle, Jacob, aus Boehringen.
Widmann, Gustav Adolf, aus Urach.
Wieland, Eduard, aus Uehringen.
Zink, Albert-Gustav, aus Ravensburg.

Vollmachten, besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.
3,6,9,12,17nov

Geht zu den großen Garantie-Doktoren.

Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg erzielt wird.

Dies ist der ehrliche Plan

der großen Garantie-Doktoren, 148 State Str. Ihr bezahlt, wenn Ihr zufriedengestellt seid, wenn die Arbeit gethan ist.

Dies ist der Plan, auf welchen Kranke mit veralteten Leiden lange warteten, denn viele hatten ihr Geld haufenweise weggeworfen für schlechte, billige Behandlungen, ohne irgend welchen Nutzen zu erzielen.

Die Garantie-Doktoren glauben, daß es unrecht ist, wenn ein Arzt den Patienten mit falschen Versprechungen hinhält und ihm sein Geld aus der Tasche zieht und ihm doch nicht hilft.

Falls Ihr Behandlung nöthig habt, wird es sich für Euch bezahlen, zuerst zu den Garantie-Doktoren zu gehen. Sie haben alles, was der medizinischen Wissenschaft in Medizin und Elektrizität zu Gebote steht, um eine Heilung zu erzielen. Experimentirt nicht bei anderen. Sie werden Euch heilen und Ihr riskirt nichts.

Nerven-Schwäche.

Die Garantie-Doktoren heilen in der denkbar kürzesten Zeit Nervenschwäche, Gifte im Blut, Hautkrankheiten, Wunden, Skrofeln, Nieren- und Blasenleiden, Herzklopfen, Schwindel, Körperschwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze. Diese Leiden werden von vielen Aerzten mit verschiedenen Arten Arzneien behandelt. Etliche heilen und etliche heilen auch nicht. Darum, wenn Ihr zu leiden habt, wird es sich für Euch bezahlen, zuerst zu den Garantie-Doktoren zu gehen, denn diese haben nie Mißerfolg, und außerdem sind ihre Bedingungen: Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Garantie-Doktoren heilten meinen Magen.

Herr W. Trickett, 856 Sheffield Ave., sagt: „Seit den letzten zwei Jahren hatte ich am Magen zu leiden. Ich versuchte verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen. Zuletzt wandte ich mich an die Garantie-Doktoren, 148 State Str., und trat in Behandlung. Die Schmerzen und das Leibweh sind verschwunden und mein Magen ist wieder gut. Ein Arzt sagte, ich hätte ein Geschwür. Ich empfehle Allen, die am Magen leiden, zu den Garantie-Doktoren zu gehen."

Frei!

Katarrh frei behandelt.

Die großen Garantie-Doktoren in 148 State Str. geben für einen ganzen Monat ihre spezielle Behandlung für Katarrh frei an Alle, welche in den nächsten zwei Wochen vorsprechen, vor dem 1. Dezember. Sie thun es, damit Ihr sie erproben könnt, um zu beweisen, daß sie diese gefährliche Krankheit an welcher so viele zu leiden haben, absolut heilen. Die medizinische Wissenschaft betrachtet Katarrh als die Mutter von Schwindsucht, welcher einer aus je Fünf zum Opfer fällt. Vernachlässigt Euch nicht selbst, sondern sprecht vor und laßt Euch frei behandeln.

Katarrh, Kopf u. Lungen

Macht ein X nach Euren Symptomen.
„Hustet Ihr des Nachts und am Morgen?"
„Hustet Ihr, um Eure Kehle zu reinigen?"
„Habt Ihr eine sehr hartnäckige Erkältung?"
„Schlaft Ihr mit offenem Munde?"
„Habt Ihr Schmerzen in den Lungen?"
„Ist Schwindsucht in der Familie?"
„Ist Eure Kehle wund und entzündet?"
„Appetit schlecht?"
„Werdet Ihr mager?"
„Seid Ihr bleich und dünn?"
„Fühlt Ihr, daß Ihr schwächer werdet?"
„Habt Ihr Nachtschweiß?"
„Spuckt Ihr Blut aus?"

Wenn Ihr einige dieser Symptome habt, solltet Ihr nicht warten bis es zu spät ist. Geht sofort zu den Garantie-Doktoren und sie werden Euch untersuchen und freie Behandlung angedeihen lassen.

Sprecht vor oder schreibt.

Falls Ihr persönlich in der Office vorsprechen könnt wegen der ersten Untersuchung, thut es unter allen Umständen. Falls Ihr nicht könnt, schreibt wegen Symptom-Formular, und wir werden Euren Fall frei untersuchen.

Guaranty Doctors,
148 State Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.; Mittwoch und Samstag Abend bis 9 Uhr.

„Made in Germany".

Einen hübschen Beitrag zur Geschichte des geflügelten Wortes „Made in Germany" liefert Graf Hans v. Königsmarck in seinem jüngst veröffentlichten Buche „Japan und die Japaner". Eines Tages kehrte der deutsche Offizier bei einem Manöver im Lande der aufgehenden Sonne mit den übrigen fremländischen Offizieren aus dem Hauptquartier zurück. Während einige der Herren eifrig Notizen zu ihren Berichten machten, zeigte sich ein chinesischer General weniger ehrgeizig — er war bald in einer Ecke sanft entschlummert. Neben ihm ruhte das treue Schwert, eine Sarazenerklinge, phantastisch verziert. Wie ritterlich mochte der alte Krieger es im Feldzuge gegen Japan geschwungen haben! Namentlich dem englischen Militärattaché, einem leidenschaftlichen Sammer orientalischer Waffen, gefiel derSäbel außerordentlich. Als die chinesische Exzellenz endlich erwachte, bat der Oberst, den Gegenstand seiner Bewunderung näher beaugenscheinigen zu dürfen. „Prachtvoll, eigenartig, offenbar alt, echt orientalisch!" äußerte der Engländer. — „Made in Germany", gab der General trocken zur Antwort, indem er erläuternd hinzufügte: „Als mich vor Kurzem der Kaiser zwecks Entsendung zu diesen Manövern in den militärischen Stand berief, kaufte ich mir den Säbel in einem englischen Laden in Tientsin. Sehen Sie, hier auf der Scheide ist Bismarcks Bild. Nicht wahr, das Schwert ist schön?"— „Made in Germany", seufzte der englische Oberst.

"Eine faule Frau und ein schmutziges Haus, treibt den Mann zum Heim hinaus."
Gebrauche
SAPOLIO
Es ist ein compactes Stück Putzseife.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg,
sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten consularisch ausgestellt.
Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. Doll*

Deutsche Hebammenschule
Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen.
Anmeldungen bei
Dr. Gertrude Plenz,
2155 S. Halsted Str.
26okimtX

Reelle Drucksachen billigst, deutsch u. englisch bei Henry Gundling. 532 Wellsstr. 8nov,bidosa,1mo

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 1jbdsll
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.